

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Samstag, den 3. November 1907.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements - Preis: Jahresabonnement: 3.00 Mk., monatlich 1.10 Mk., vierteljährlich 2.50 Mk., frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnement: 1.10 Mark pro Monat. Eingetragene in die Post-Belegungs-Verhältnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erste Ausgabe außer Montags.

Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 60 Pf., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pf., „Kleine Anzeigen“, das erste (festgedruckte) Wort 20 Pf., jedes weitere Wort 10 Pf., Stellenangebote und Schulstellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf., Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraph-Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“.

Die Sozialpolitik des Zentralverbandes deutscher Industrieller.

Das alte Sprichwort: „Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist“, trifft auch bei der Sozialpolitik zu. In Deutschland ist die Stellung der Regierung zum Zentralverband deutscher Industrieller ausschlaggebend für ihre Haltung zur Sozialpolitik. Sozialistengesetz, Büttkamerische Streikerlasse usw., das war der von Kardorff, Stumm, Baare, Baskler usw. distillierte sozialpolitische Kurs der 80er Jahre. Dann trat 1889 ein Umbruch ein. Etwas platonische Liebe für Sozialpolitik. Die Februar-erlasse des Jahres 1890 schufen einen scharfen Gegensatz der Regierung zum Zentralverband. Berlepsch wurde Handelsminister und erklärte ganz offen, daß in den Eingaben des Zentralverbandes zur Gewerbeordnung und zum Gewerbeverordnungs-Gesetz Ansichten vertreten würden, über die man nicht einmal diskutieren könne.

Diese rückständigen Ansichten, die ein preussischer Handelsminister für völlig indiskutabel erklärte, waren aber dieselben Ansichten, die noch jetzt vom Zentralverband vertreten werden.

„Der Fabrikant muß Herr im Hause sein“. Die Konkurrenzfähigkeit der Industrie darf nicht geschädigt werden, das waren die beiden Leitmotive. Der Herrschaftspunkt wurde 1890 verlegt durch die Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle über die Arbeitsordnung. Den Herren vorzuschreiben, wie hohe Strafen er im Höchstfalle nehmen darf, und daß er diese Strafen nicht zur persönlichen Bereicherung in die eigenen Taschen verschwinden lassen dürfe, daß er Buch führen müsse über die Geldstrafen und die so einbehaltenen Gelder zum Besten der Arbeiter der Fabrik verwenden müsse, das war schon unerhört. Dem Unternehmer aber vorzuschreiben, daß die Arbeiter vor Erlass einer Arbeitsordnung das Recht haben, sich über den Inhalt derselben zu äußern, hieß nach Ansicht des Zentralverbandes soviel, als dem Herrn jede Herrschaft in der Fabrik nehmen und die Disziplinlosigkeit zu fördern. Ebenso verstießen die Bestimmungen über die Arbeiterauschüsse gegen die Herrschaftsgrundzüge der Großindustriellen.

Aber auch die Konkurrenzfähigkeit wurde damals nach Ansicht der Großindustriellen gefährdet, wenn nicht völlig vernichtet. In diese gemeingefährliche Rubrik gehörten die Bestimmungen über die Sonntagsruhe, das Verbot der Kinderarbeit, der Maximalarbeitszeit von 10 Stunden für jugendliche Arbeiter und der Elftundentag für weibliche Arbeiter, die Vorschriften über Pausen für weibliche und jugendliche Arbeiter. An diesen Bestimmungen würde nach den damaligen Behauptungen des Herrn Bued unsere ganze Industrie zugrunde gehen. Berlepsch hatte damals etwas Rückhalt in der Regierung, denn die Februar-erlasse des Kaisers, in denen noch viel mehr versprochen war, waren noch zu neu, und trotz des Widerstandes des Zentralverbandes mußte etwas geschehen. Die vom Zentralverband bekämpften Vorlagen wurden Gesetz.

Obwohl Berlepsch als oberster Leiter der Bergwerke 1892 und 1893 die ärgsten Ausbeuterpraktiken biligte und nach dem verlorenen Streif der Vergleute zugab, daß ganz im Sinne Stumms verfahren wurde, so konnte der Zentralverband ihm doch nicht vergeben. Am 7. Juli 1896 konnte Bued triumphierend an Sohler schreiben: „Daß wir endlich doch Herrn v. Berlepsch klein bekommen haben, hat mich auch mit Befriedigung erfüllt.“

Bresfeld, der Nachfolger Berlepschs, war der Mann der Zentralverbandler. In Bueds Brief heißt es, Bresfeld habe sich geäußert: „daß sich die Lage der arbeitenden Klasse gegen früher ganz außerordentlich gebessert habe, daß sie als eine vollkommen befriedigende bezeichnet werden müsse, und daß die von gewisser Seite ausgehenden Klagen über die traurige Lage der Arbeiter ein Unfug sei. Daher sei er dafür, jetzt in dem Laufe der sozialpolitischen Gesetzgebung mehr Ruhe eintreten zu lassen und das sei auch die Ansicht des Kaisers.“

In der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes am 3. Februar 1897 erschien denn auch Böttcher, der damalige Staatssekretär im Reichsamt des Innern, mit großem Stab, um die Wünsche des Zentralverbandes über die Reform der Versicherungsgesetzgebung entgegenzunehmen. Der Reichstag, dem Novellen zum Unfallversicherungs- und Invaliditätsgesetz zugingen, beachtete nicht die Befehle des Zentralverbandes. Nach Stumms und anderer Scharfmacher Ansicht trat Böttcher nicht energisch genug für die Anträge des Zentralverbandes ein — und bald darauf mußte auch er die Ministerwohnung räumen! An seine Stelle trat Vosadowsky, der am 13. Dezember 1897 sein Programm entwickelte, das sich völlig mit den Anschauungen der Herren Bued und Genossen deckte. Herr Bued war völlig Herr der Situation und dekretierte seine Befehle!

Die Großindustriellen versprachen die Forderungen der Agrarier, für die Vosadowsky eintrat, zu unterstützen, wenn sie auch etwas bekommen würden. Sie verlangten das Zucht-hausgesetz und bezahlten bar 12 000 M. für die Agitation an

die Regierung! Als das Zucht-hausgesetz an dem Widerstande der deutschen Arbeiter gescheitert war und Graf Vosadowsky seine Ansichten über Sozialpolitik änderte, da zog auch er sich die Feindschaft der Großindustriellen zu. Schon seine Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz brachte ihm im Zentralverband den Vorwurf ein, die Interessen der Sozialdemokraten zu fördern. Je mehr der ehemalige Vertreter der Agrarier und der Scharfmacher den Wert der Sozialpolitik erkannte und seine Meinung offen aussprach, um so mehr verbreiterte sich der Riß zwischen Zentralverband und Regierung.

Als im Dezember v. J. der Reichstag aufgelöst war und Bülow dem Reichsverband die Wahlmacht übertrug, da war es klar, daß die Maschine genau so wie ähnliche Wahlmaschinen in Amerika geschmiert werden mußte. Sollten die Mittelglieder des Zentralverbandes die Mittel hergeben, dann mußten sie erst Sicherheit haben, daß „Sozialpolitik“ in ihrem Sinne gemacht wurde. In dem Silvesterbrief des Fürsten Bülow kam dann auch die bestiebende Wendung, daß für den deutschen Arbeiter so gesorgt sei, wie in keinem anderen Staat. Jetzt gab der Zentralverband Geld zur Wahlmacht; es entstand der Bloß, und mit gewisser Befriedigung konnte der Zentralverband die Früchte seiner Saat betrauten. Nur Vosadowsky mit seinen verhassten sozialpolitischen Anschauungen stand noch im Wege. Am 22. Juni d. J. war auch dieses Hindernis hinweggeräumt! Die „Brücke“, die man lange Jahre nicht betreten hat, hat neue goldene Stufen erhalten! Die Minister gehen wieder zum Zentralverband und nehmen an der Siegesfeier teil, die der Zentralverband feiern konnte!

Schon auf dem Verfassungskonferenztag in Mannheim hatte der Präsident des Reichsversicherungsamts angekündigt, daß der § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes wieder beseitigt werden soll. Hier solat die Regierung den Befehlen der Scharfmacher. Sie verlangen ferner, daß die Selbstverwaltung der Arbeiter in den Krankenkassen gebrochen werden soll, durch Halbierung der Beiträge. In seinem Telegramm stimmt Bülow bereits zu. Er nennt es eine freiwillige „Ueberrahme neuer Lasten“.

Bei der Siegesfeier hielt Kirdorf eine Rede, in der er demonstrativ die Sätze wiederholte, die vor 17 Jahren von Berlepsch als so rückständig und brutal bezeichnet wurden, daß sie „gar nicht diskutabel“ seien. Der Nachfolger im Amte des Herrn von Berlepsch, Herr Delbrück, nahm nur Anstoß an dem Ausdruck „Herren“, der mittelalterlich klingt. Er will einen moderneren Ausdruck und greift zu einem Ausdruck, der besser für den Militarstaat paßt: er will „nur“ den Kasernen-gesamten. Dr. Beumer konstatierte, daß Kirdorf und Delbrück einer Meinung sind, und Delbrück widerspricht nicht!

Einig sind Delbrück und Bülow, daß die Politik des Zentralverbandes von der Reichsregierung geführt werden soll. Und wie sieht Vethmann-Hollweg? Er ging zum christlichen Arbeiterkongreß und predigte den Arbeitern: „Fleiß, Gottesfurcht, Nüchternheit und Zufriedenheit.“ Er ging auch zum Zentralverband, hütete sich aber, dort eine ähnliche Rede zu halten! Dort pries er die gegenwärtige Wirksamkeit des Zentralverbandes, die doch oft die Ursache der Unzufriedenheit in Arbeiterkreisen gewesen ist!

Diese Mahnung an die Arbeiter war notwendig in der jetzigen Zeit! Es ist aber fraglich, ob selbst die frommsten Christen die „Tugend“ der Zufriedenheit üben können. Zustände entwickeln sich, in denen selbst den geduldigsten Arbeitern die Geduld ausgehen kann! Die Lebensmittelpreise haben eine Höhe erreicht wie sie seit Jahrzehnten nicht dagewesen ist! In einer solchen Periode tritt nun der Wucher-tarif voll in Wirksamkeit. Wenn die Teuerung noch nicht so aufreißend wirkt, dann kam es daher, weil wir in einer Periode beispiellosester Prosperität lebten. Diese geht nun zu Ende! Es kracht an vielen Stellen! Die Krise mit all ihren Schrecken bricht herein! In solcher Periode könnte die Not durch planmäßige Sozialpolitik gemildert werden. Man könnte die Arbeitslosigkeit mildern durch Einführung des Aftstundentages. Allein der Zentralverband beugt vor. Er dekretiert: „Der Zentralverband erhebt insbesondere Einspruch gegen die Bestrebungen, in den Betrieben mit unermesslicher Tag- und Nachtarbeit durch Kürzung der Arbeitszeit die Einführung der achtstündigen Schicht zu erzwingen, weil der Lohnausfall von den Arbeitgebern nicht gedeckt und von den Arbeitern nicht getragen werden kann, auch die erforderlichen Arbeitskräfte fehlen.“

Zugestanden wird hier, daß die Prosperitätsperiode, die den Unternehmern geradezu fabelhafte Gewinne brachte, die Lohnhöhe der Arbeiter auf einem so niedrigen Niveau hielt, daß diese nichts entbehren können. Die Profite der Prosperitätsperiode haben die Kapitalisten in ihre Taschen verschwinden lassen, aber Sozialreformen wurden nicht durchgeführt. Bülow ist geradezu ein Idealreichskanzler im Sinne der Herren Kirdorf, Bued, Beumer und Genossen, und der Bloß ein brauchbares Werkzeug zur Verhinderung sozial-politischer Fortschritts. Die Einigkeit zwischen Reichsregierung und Zentralverband hat aber nicht immer die Kraft zur Durchführung der arbeiterfeindlichen Bestrebungen gehabt. Dafür ist die Geschichte des Zucht-hausgesetzes ein drastisches Beispiel. Wie damals jenes Treiben an dem Widerstand

der Arbeiterklasse scheiterte, können auch jetzt die Bestrebungen der Scharfmacher durchkreuzt werden!

Nie hat die Regierung so offen ihre Bereitwilligkeit gegenüber dem Zentralverband bekundet, wie jetzt. Wohl redete Bülow von Sozialpolitik, aber er verschwieß sorgfältig, welche Forderungen er zu befriedigen gedenkt. Es fehlte das ausgearbeitete Programm! In dem am Montag im Zentralverband gefassten Beschlusse ist es gegeben. Aber es ist gleichfalls das Programm, welches die Arbeiter bekämpfen müssen, indem sie energisch auf die Verwirklichung der von ihnen gestellten Forderungen drängen! Die Krise wird den Arbeitern doppelt fühlen lassen, was an dem Ausbau der Sozialgesetze versäumt ist. Jetzt heißt es alle Kraft einsetzen, um einen Fortschritt zu erzwingen und dem gemeingefährlichen Treiben des Zentralverbandes eine Niederlage zu bereiten!

Liberaler Knechte.

Die berühmte „Frankfurter Kundgebung“ wird heute feierlich angekündigt. Leider fehlt der Ankündigung das, was allein die Öffentlichkeit interessiert, nämlich die Tagesordnung der Versammlung. Acht Tage vor dem Stattfinden wissen die Herren von der Freisinnigen Volkspartei immer noch nicht, ob sie über das preussische Wahlrecht reden werden oder nicht! Sie möchten ja ganz gerne wieder einmal das Panier flattern lassen, aber sie trauen sich nicht. Erstens weiß man doch nicht, ob die Wähler nicht am Ende das Reden ernstlich nehmen, als es gemeint ist. Namentlich die Arbeiter scheinen trotz der Bemühungen des „Gewerkevereins“ die Dreiklassenmacherei nicht mehr ertragen und der Freisinnigen Volkspartei den Rücken kehren zu wollen. Dann aber ist Herr Hertel unerbittlich. Die Konservativen versehen sich aufs Befehlen, und die armen Freisinnigen müssen gehorchen, sonst kommt — das Zentrum. Und die liberalen Rindsköpfe fürchten den schwarzen Mann!

Vorläufig allerdings sind die Konservativen sehr zufrieden. Ihr anfängliches Mißtrauen gegen den unzuverlässigen Freisinn ist geschwunden und sie stellen ihm ein leidliches Zeugnis aus. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“:

„Der Liberalismus, der anfangs, erkannt über seine eigene Wandlung, sich gleich jungem Volk allzu absurd gebärdete, ist zu der Einsicht gekommen, daß sein eigenes Verlangen nur dem Zentrum wieder die Zügel überlassen würde. Er ist bescheidener und darum bündnisfähiger geworden, er greift nicht mehr nach den Sternen, er wandelt nicht mehr auf Wolken, sondern er sucht sich in Gegenwart zu Theodor Warth und zu Kaumann auf die mütterernährnde Erde zu stellen.“

Dann wird ihm angekündigt, daß er bei der Wörtenvorlage nichts Wesentliches verlangen darf, dafür aber bei der Polenvorlage alle Forderungen, die die Junker für notwendig halten werden, wird apporriertes müssen bei Strafe der Ausstoßung aus dem Bloß. Die Wahlrechtsfrage aber werde kaum einen Stein des Anstoßes bieten, denn

„auch hier ist man längst bescheidener geworden und selbst Theodor Warth hat sein Herz mit beiden Händen gefaßt und nur noch die Heimlichkeit gefordert. Allerdings nur, weil er hofft, daß auch dieser keine Reil genügen werde, um, in die Fugen getrieben, den Bloß zu zer Sprengen.“

Aber das Wählerblatt kennt seine Pappenhäimer. Die „Unentwegtheit des Prinzips“ und das Vergnügen, „die Fahne des Prinzips in den Lüften flattern zu lassen“, wird den braven Freisinn nicht vom Wege des Bloßes abführen. Er wird in der Wahlrechtsfrage nichts tun und als Lohn dafür für das Vereins- und Versammlungsgesetz mit seinen Ausnahmestimmungen stimmen dürfen. Man wird zugeben, verächtlicher als der Bundesgenosse kann auch der erbitterteste Gegner nicht vom Freisinn sprechen! Der Brave findet aber nicht einmal den Mut zu einer Entgegnung!

Aber das Wählerorgan hat Recht. „Der Bloßfriede wird an der Wahlrechtsfrage nicht scheitern“, wenigstens soweit es auf die Freisinnige Volkspartei ankommt. Aber der Aufzug zur Frankfurter Kundgebung ist nicht nur von der Volkspartei, sondern auch von der Freisinnigen Vereinigung und der Süddeutschen Volkspartei unterschrieben. Freilich: Während von der Freisinnigen Volkspartei 27 Unterschriften vorhanden sind, zählen wir nur 6 für die Süddeutsche Volkspartei. Mit anderen Worten: innerhalb des „geeinigten Liberalismus“ hat die Zeitung der Freisinnigen Volkspartei, haben die Vertreter des Wahlrechts, die Bedienten der Junker, die Helfershelfer des Absolutismus die erdrückende Majorität! Das ist der Sinn der „liberalen Einigung“. Sie bedeutet nichts anderes als die Abkantung des bisherigen politischen Intelligenz, über das das Bürgertum heute in Deutschland noch verfügt, zugunsten der „Kleinrentner“ und Konventuellpolitiker, die hypnotisiert auf den Fürsten Bülow starren und die allerletzten Volksrechte preisgeben. Wir denken, daß auch für bürgerliche Demokraten innerhalb dieser „Einigung gegen den Liberalismus“ kein Raum mehr sein kann!

Krummitab und Polizeiknüppel.

Das Kultusministerium ist sehr beschäftigt. Aber nicht nur mit der Aufhebung der Verfassung, wie im Fall Kagenstein. Es beschäftigt sich auch mit dem Schutz der Wissenschaft. Das ist aber nicht etwa ein Scherz. Man will wirklich die Wissenschaft schützen, nur muß die „Wissenschaft“ auch danach sein. Wir haben gestern bereits von Herrn Professor

Schroers gesprochen und dem Mißfallen, das er bei dem Herrn Kardinal Fischer-Köln erregt hat. Herr Schroers ist dieses Mißfallen so sehr auf die schwachen Nerven gefallen, daß er seine theologischen Vorlesungen an der Nonnen-Universität eingestellt hat. Herr Fischer will aber den Professor nicht persönlich zur Rechenschaft ziehen. Herr Schroers hat sich geweigert, persönlich zu erscheinen und hat, wie es scheint, den Schutz des preussischen Polizeipräsidenten angezogen. Der Kultusminister ist in begreiflicher Verlegenheit. Herr Schroers ist staatlicher Professor, also beinahe ein Bureaufkrat, Herr Fischer aber Erzbischof. Herr Dr. Dölle möchte es natürlich mit beiden nicht verderben. Da er aber anscheinend keinen Ausweg weiß, wollen wir ihm zu Hilfe kommen und ihm einen guten Rat geben.

Herr Fischer ist sicher im Recht. Er hat den künftigen Bischöfen verboten, die Vorlesungen von Schroers zu besuchen. Wird jemand katholischer Priester, so muß er den Befehlen der kirchlichen Vorgesetzten gehorchen. Er verzichtet auf sein Recht, selbst zu entscheiden, was Wahrheit oder Irrtum ist, er bringt dem Opfer seines Intellekts, um eine Pfunde zu bekommen, oder aber er hat keinen Intellekt zu erproben, weil er im vorhinein weiß, daß er sein Leben lang das glauben wird, was ihm die Kirche vorschreibt. Indem er Priester wird, weiß er also, was ihm bevorsteht. Er begibt sich freiwillig in geistige Knechtschaft, und wer sich als Knecht fühlt, wer selbst nicht die heilige Sehnsucht nach Freiheit kennt, den kann niemand befreien; er ist auch der Befreiung nicht wert.

Natürlich kostet es einige Mühe, menschliche Gehirne so weit zu bringen. Der dazu nötige Drill wird zum Teil in bischöflichen Konvikten besorgt, und es ist kirchliches Ideal, die Dressur ausschließlich in diesem nur von der Kirche kontrollierten Anstalten erfolgen zu lassen. Der Polizeistaat ist aber, wenn es den Drill gilt, eifriger, und so sorgt er durch theologische Fakultäten gleichfalls für Priestererzeugung. So ist dieser Konflikt entstanden. Das Verbot des Kardinal Fischer soll das staatliche Hoheitsrecht verletzen, und der Polizeipräsident soll dieses Hoheitsrecht schützen.

Im Ernst, es besteht einige Gefahr, dem Zentrum willkommenen Agitationsstoff zu bieten, indem die Polizeistaat in innere Angelegenheiten der Priestererziehung eingreift und man dadurch wieder die religiösen Instinkte der katholischen Gläubigen aufstacheln. Diese Konflikte können nur auf eine Weise vermieden werden, die alle berechtigten Ansprüche der Gläubigen schon und andererseits das staatliche Hoheitsrecht unangefastet läßt. Der Staat hat sich in die Ausbildung der Priester nicht einzumischen, die hat sich jede Religionsgesellschaft selbst zu besorgen. Aber ebensowenig hat die Kirche ein Recht, vom Staat Befolgung ihrer Befehle zu verlangen. Diesen Bedingungen kann genügt werden, wenn der Staat die Theologie, die katholische wie die protestantische, von den Universitäten verweist. Der Glaube hat nichts zu suchen an der Stätte der Wissenschaft! Das soll natürlich nicht heißen, daß Religion kein Objekt der Universitätsforschung sein soll. Aber sie soll eben Objekt der Forschung, der freiesten Kritik, aber — an der Universität — kein Glaubensartikel sein. Trennung der Schule von der Kirche! Und solche Fälle, wie der Schroers, werden zur Unmöglichkeit.

Den liberalen Blättern wäre natürlich ein bishöflicher Kulturkampf ganz angenehm. Da das liberale Programm schließlich im Stiche gelassen wird, braucht man eine neue Methode für die Wähler. Aber wir brauchen nicht zu fürchten, daß dieser Schwindel größere Dimensionen annehmen wird. Diesen liberalen Geistesstreitern, die die schlimmsten Attentate auf die Freiheit der Wissenschaft tollschweigen oder gar begeistert preisen, wenn diese Wissenschaft sich nicht innerhalb der der Polizei genehmen Schranken hält, glaubt selbst der Dummste ihre Tiraden nicht mehr. Und wenn sie es auch verstanden, weiß der Polizeistaat ganz gut, daß er ohne die Macht des Klerus erst recht nicht mehr auskommen kann. Polizeipräsident und Krumpstaub gehören zusammen und sie werden nur zusammen in die Kumpfkammer der Geschichte geworfen werden.

Polizei als Fälscherschule und Bordell-Reptil.

Vor dem Schwurgericht in Lübeck wurde von Mittwoch bis Freitag ein auffahrender Prozess geführt, der sich gegen einen Knecht der Polizeikasse Namens Fißahn richtete. Dieser Mann, ein treues Kriegsgewerksmitglied, war bezichtigt, 18 628,90 M. amtlicher Gelder, die er zu verwalten hatte, unterschlagen, und um diese Unterschlagungen zu verdecken, 15 Fälschungen in den von ihm zu führenden Büchern begangen zu haben. Der Angeklagte leugnete die Unterschlagungen, räumte jedoch die Fälschungen ein. Er will dieselben ausgeführt haben, um ihm unerklärliche Fehlbeträge in der Kasse zu verschleiern. Der Staatsanwalt hat geltend gemacht, den Nachweis zu führen, daß Fißahn die fehlenden Gelder für sich verbraucht hat, und so konnte der Angeklagte nur wegen der Urkundenfälschung verurteilt werden. Das Urteil lautete auf 2½ Jahr Gefängnis. Soweit wäre an der Sache weiter nicht viel Bemerkenswertes, da Staatsstrafen, die das Wein und Bein verweigert hätten, bekanntlich nicht zu den Seltenheiten gehören. Nun sind jedoch im Laufe des Prozesses Dinge aufgebeckt worden, die ein mehr als sonderbares Licht auf die „Ordnung“ in der Republik Lübeck werfen. Der Angeklagte Fißahn erklärte im Verlaufe der Verhandlungen, daß er das Fälschen erst im Polizeiamt gelernt habe. Und es gelang ihm, den Nachweis für diese Behauptung zu führen. Durch Zeugen konnte festgestellt werden, daß es auf der Polizeikasse üblich war, „Schiedungen“ vorzunehmen, d. h. es wurden die Jahresabrechnungen künstlich zum stimmen gebracht, indem man, je nachdem Geld vorhanden war, Rechnungen, die in der Jahresabrechnung bereits als bezahlt erschienen, erst nach Schluß des Rechnungsjahres beglich und umgekehrt. Das geschah mit Wissen und Willen des nunmehr verstorbenen Polizeipräsidenten; ebenfalls eine solche Ordnungsfälschung. Auf diese Weise täuschte das Polizeiamt die gesetzgebende Bürgerschaft. Originell und anscheinend sehr einfach war die ganze Geschäftsführung der Kasse. Wichtige Abrechnungen wurden überhaupt nicht gemacht, ebensowenig Tagesabschlüsse. Das Geld, zeitweise waren es bis zu 20 000 M., trieb sich wochenlang ungezügelt in einer mit gewöhnlichem Schloß versehenen Kassettenlade herum. Es wurden auch manchmal „Revisions“ von höherer Seite vorgenommen, aber die wurden so famos ausgeführt, daß Fißahn fast unter den Händen der Revisoren das Geld von einer Kasse, die nicht revidiert wurde, in eine solche legen konnte, die gerade geprüft werden sollte. Auf diese Art blieben die Fehlbeträge unberührt. Auch die Fälschungen entdeckte man selbstverständlich nicht, obwohl die Revisoren derartig vorgenommen waren, daß sie von jedem Leihen auf den ersten Blick als solche zu erkennen waren. Angesichts einer solchen Lotteriewirtschaft in der Polizeikasse muß man sich nur wundern, daß nicht noch mehr gefehlt hat.

Doch nicht nur die Sauerkeit in der Polizeikasse hat der Prozess an das Licht der Öffentlichkeit gebracht, sondern es wurde auch eine andere Citerbeule aufgedeckt. Man erfährt nämlich, daß die Polizei in Lübeck eine Kasse mit 30 000 M. besitzt, die den Titel S-Kasse führt; diese S-Kasse ist weder der gesetzgebenden Körper-

schaft bekannt, noch hat letztere je Mittel aus derselben zu bewilligen gehabt. Und doch müssen alle behördlichen Ausgaben durch das Staatsbudget gehen. Bei der S-Kasse ist das unterblieben; es ist also hier von einer staatlichen Behörde direkt gegen das Gesetz verstoßen worden. Revisionen dieser Kasse fanden niemals statt. Den Beamten, die in dem Prozeß als Zeugen auftraten, war jede Äußerung über die S-Kasse verboten worden. Dennoch fiderte in der Verhandlung die Tatsache durch, daß die Kasse aus Abgaben der Bordellwirte besteht und u. a. dazu diente, um an Polizeibeamte Gratifikationen zu verteilen. Es handelt sich demnach um eine Art Nepotistenfonds im Kleinen mit besonders schmutziger Herkunft.

Solche Zustände müssen notwendig in einem Staat herrschen, der den größten Teil der Bevölkerung entrechtet hat und dessen Verwaltungsdorgane einschließlich der Justiz durch besonders hartes Vorgehen gegen ehrliche Arbeiter bekannt geworden sind. Das Bürgerturn sieht mit Entsetzen in den Sumpf, der sich in diesem Prozeß aufgetan. Es stellt sich aber so, als wisse es nicht, daß es selbst ein gerüttelt Maß von Schuld an diesen Zuständen trägt. Ein nettes Bild eines vielgepriesenen „Ordnungs“staats.

Der Konflikt im britischen Eisenbahndienst.

London, 2. November 1907.

Am 3. November abends findet hier eine öffentliche Massenversammlung der Eisenbahner statt, in der Mr. Richard Bell, der Sekretär des Verbandes der Eisenbahnangestellten (Amalgamated Society of Railway Servants), das Ergebnis der Abstimmung über Erklärung und Nichterklärung des Streiks der Öffentlichkeit übergeben wird. Abgestimmt wurde über folgende Frage:

„Sind Sie dafür, daß zu einem bestimmten Zeitpunkte Ihre Kündigung des Arbeitsverhältnisses eingereicht wird, um durchzusehen, daß die Beamten des Verbandes Sie vertreten können bei der Unterhandlung über unsere Forderungen, wie Ihre Delegierten bei den Kongressen beschlossen haben?“

Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die große Mehrheit der Abstimmenden die Frage bejaht haben. Allein ein derartiges Ergebnis würde nicht die sofortige Kündigung und den Ausbruch des Streiks bedeuten. Es würde nur den Verbandsbeamten die Vollmacht geben, die ihnen als günstig erscheinende Gelegenheit zu ergreifen, um die Kündigungen einzuziehen.

Die Klänselchen haben indes bereits lange genug gedauert, so daß die Bekanntmachung des Ergebnisses die Krisis beschleunigen wird. Es ist deshalb angebracht, den Konflikt eingehender zu besprechen.

Die Eisenbahnen des Vereinigten Königreichs gehören einer großen Zahl von Privatgesellschaften, von denen 17 sehr bedeutend sind. Die Zahl der Inhaber von Bahnaktien beläuft sich auf rund eine halbe Million. Viele von diesen Aktieninhabern besitzen nur wenige Anteilscheine. Immerhin ist die Zahl groß genug, um einen Teil des Publikums am Eisenbahngeschäft finanziell zu interessieren. Schon ganz abgesehen von der allgemeinen Wichtigkeit der Eisenbahnen als Arterien des wirtschaftlichen Umlaufs des Königreichs. Diese Wichtigkeit ist um so größer, als die Politik der Bahngesellschaften war, die Kanäle, die in den hundert Jahren von 1750 bis 1850 in großer Zahl geschaffen wurden, eingehen zu lassen, um sich die Konkurrenz der Wasserstraßen vom Hals zu schaffen. Dann war es die Politik der Bahngesellschaften, wie überhaupt des englischen Kapitals, hervorragende Aristokraten und Politiker für sich zu gewinnen, indem sie ihnen gutbezahlte Stellen in der Verwaltung der Bahnen verschafften. Es gibt im Königreich nicht weniger als 250 Direktoren-Kollegien (Boards of Directors) von insgesamt 3000 Mitgliedern mit einem Durchschnittsgehalt von 500 Pfund Sterling (10 000 M.) jährlich. Davon gehören 80 dem Hause der Lords und 23 dem Unterhause an. Das Bahnaktienkapital wird auf die enorme Summe von 1 282 000 000 Pfund Sterling (rund 26 Milliarden Mark) geschätzt. Seit dem Jahre 1870 wurden an Bahndividenden rund 25 Milliarden Mark verteilt. Die englischen Eisenbahnen bieten dem Reisenden viel größeren Komfort als die deutschen. Die 3. Wagenklasse in England ist so gut wie die 2. Wagenklasse in Deutschland. Eine 4. Klasse gibt es nicht. Das Reisen ist in England teurer, aber es gibt eine ganze Masse billiger Ausflugszüge, besonders für week-ends (Ende der Woche von Sonnabend bis Montag), ebenso sehr billige Arbeiterzüge.

Das Gesamtpersonal der Eisenbahner beläuft sich auf 681 644. Davon sind aber nur ungefähr 350 000 im eigentlichen Bahndienst: in den Wagen und auf den Strecken mit der Fortbewegung der Bahnzüge beschäftigt. Der Rest ist folgendermaßen verteilt: 46 227 jugendliche Arbeiter; 54 000 unqualifizierte Arbeiter; 80 000 in verschiedenen Nebenzweigen; 75 000 Mechaniker, Schlosser usw. in den Bahnwerkstätten; 63 675 Beamte, die mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind; 8789 Inspektoren; 8028 Stationsvorsteher. Nur die Kategorie der im eigentlichen Bahndienst beschäftigten Arbeiter kommt für die Mitgliedschaft des Verbandes in Betracht.

Die Amalgamated Society of Railway Servants existiert bereits seit dem Jahre 1872. Der Verband hat sich nur langsam entwickelt, da er ein progressives Prinzip vertritt, das den künftigen Organisationen entgegenarbeitet. Seine Mitgliedschaft soll alle Grade der im eigentlichen Bahndienst Beschäftigten umfassen, während zum Beispiel die Gemeinshaft der Lokomotivführer und Heizer, die etwa 19 000 Mitglieder zählt, nicht mit den anderen Bahnarbeitern zu tun haben will und auf ihren Beruf sehr stolz ist. Den Verband nennt man deshalb eine „all grade movement“, eine Bewegung für alle Grade des Bahndienstes. Es war dieser Verband, der auf dem Trade-Unionskongreß vom Jahre 1890 die Resolution betreffend Gründung einer Arbeiterpartei einbrachte. Und es war dieser Verband, gegen den das berühmte Taff-Ballette am 22. Juli 1901 gefällt wurde. Der Verbandssekretär ist Richard Bell, Parlamentsabgeordneter für Derby, der früher zur unabhängigen Arbeiterpartei gehörte, aber jetzt politisch liberal ist. Der Verband ist noch durch zwei andere Mitglieder im Parlament vertreten, die treu zur Arbeiterpartei halten. Der Verband hat in politischer Beziehung eine gemischte Mitgliedschaft; manche sind liberal und manche sozialistisch gesinnt. Sein Organ ist die wöchentlich erscheinende „Railway Review“, die 16 Seiten umfaßt und im sozialistischen Sinne redigiert ist.

In den letzten Jahren hat der englische Eisenbahngewerkschaft eine ganz erhebliche Steigerung erfahren, wodurch die Anforderungen an das Personal, besonders an das mit der Fortbewegung der Wagen beschäftigte Personal, bedeutend gewachsen sind. Die Verbandsmitglieder stellen deshalb gewisse Forderungen, die auf eine Verbesserung ihrer Lage abzielen: kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne. Auf ihrem Kongreß im November 1906 forderten sie den Verbandsvorstand auf, zu diesem Zwecke mit den Bahndirektoren in Unterhandlungen zu treten. Der Sekretär führte diesen Auftrag aus, aber es wurde ihm die Antwort zuteil, er sei nicht berechtigt, im Namen der Bahnangestellten zu sprechen; diejenigen Arbeiter, die Beschwerden hätten, sollten sich an die Bahnverwaltungen wenden, aber mit Verbandsbeamten wollten die Bahndirektoren nicht in Verhandlungen eintreten. So standen die Dinge zu Anfang dieses Jahres.

Leider gibt es keine neuere Statistik, aus der man Arbeitszeit und Lohn der Eisenbahner erfahren könnte. Aber aus verschiedenen in den letzten Jahren geführten Debatten im Unterhause ging zur Genüge hervor, daß die Arbeitszeit eine sehr lange ist. Nach einem Besche aus dem Jahre 1903 (Railway Regulation Act 1903) haben die Eisenbahner das Recht, sich mit Beschwerden wegen langer Arbeitszeit an das Handelsministerium zu wenden und eine Untersuchung zu verlangen. Diese Beschwerden wurden meist gewöhnlich von Bell im Unterhause vorgetragen, so daß sie zur allgemeinen Kenntnis gelangten. In der letzten Session wurden zahlreiche Fälle bekannt, wo Eisenbahner Arbeitstage von 13 bis 18 Stunden hatten. Nach einer ähnlichen Statistik vom Juli 1906 kamen in jenem Sommer 1636 Fälle von 18stündigen Arbeitstagen vor. So derartige Arbeitsverhältnisse vorherrschend, können auch die Löhne nicht gut sein. Nach einem solchen erschienenen Flugblatte des Sekretariats der Arbeiterpartei (Genossen MacDonald) ist der Durchschnittslohn eines Eisenbahners um 7 Proz. niedriger, als der eines gewöhnlichen städtischen Arbeiters. Dabei ist das große Risiko nicht zu vergessen, das manche Kategorien von Eisenbahnern tragen müssen. Die Arbeit der Bremser und Weichensteller ist gefährlicher als die der Bergleute. Im Durchschnitt werden im Vereinigten Königreich in jeder Woche 6 Eisenbahner getötet und 100 verwundet.

Die beste Hilfe wäre selbstredend die Verstaatlichung der Eisenbahnen und ihre Unterstellung unter demokratische Kontrolle. Und diese Forderung stellt die Arbeiterpartei auf. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter verlangen vorläufig die Anerkennung ihrer Organisation, wodurch sie erstens in wirkungsvoller Weise mit den Bahndirektoren unterhandeln könnten; dann wäre es ihnen leichter, die große Masse der Bahnangestellten zu organisieren und dem Verbands denjenigen Einfluß auf die Bestimmung der Arbeitsbedingungen zu gewähren, der im Interesse der Arbeiter notwendig ist.

Demgegenüber erklären die Bahndirektoren, die Einmischung der Arbeiter in die Bahnverwaltungen wäre eine Gefahr für das reisende Publikum, da die Disziplin zugrunde ginge. Die Eisenbahnen, sagen sie, werden ohnehin vom Staate reguliert, und wenn noch die gewerkschaftliche Regulierung hinzuläme, dann wäre es mit der Freiheit der Unternehmer zu Ende. Die Dividenden seien zu geringe, um noch höhere Löhne zu vertagen. Schließlich seien: Bahnunternehmen gegen Streiks machtlos, da infolge des gesetzlichen Zwanges, den Bahnverkehr nicht zu unterbrechen, den Direktoren nicht das Mittel des Lockouts zur Verfügung stehe. Englische Eisenbahnen nehmen eine exzeptionelle Stellung ein und können deshalb nicht mit dem gewöhnlichen Maßstabe gemessen werden. Zudem vertritt der Verband nur ein Bruchteil der Bahnarbeiter und habe kein Recht, als ihr Anwalt aufzutreten.

Es scheint demnach, daß eine Krisis unvermeidlich ist. Der Verband zählt jetzt an die 100 000 Mitglieder, die sich vielfach auf die wichtigsten Knotenpunkte des englischen Eisenbahnnetzes verteilen und deshalb den ganzen Verkehr lahmlegen können. Der Handelsminister Lloyd George sieht das ein und versucht zu vermitteln — vorläufig ohne Erfolg. Er hat auch kein geschicktes Mittel, in ernster Weise in den Konflikt einzugreifen. Nach dem Versöhnungsbesche vom Jahre 1896 darf das Handelsministerium den Konflikt untersuchen und beide Parteien zu einer Besprechung zusammenbringen; es darf auch einen Vermittler oder Schlichter bestellen, wenn beide Parteien es wünschen, schließlich darf es auch ein Schiedsgericht für den betreffenden Distrikt oder Industriezweig einrichten. Dies sind die Befugnisse des Handelsministeriums. Allein, wie ein englisches Sprichwort sagt: Man kann ein Pferd zur Tränke bringen, aber man kann es nicht zum Trinken zwingen.

Angesichts der Bedeutung von Eisenbahnen für das moderne Leben bedarf es keiner besonderen Ausführungen über die Spannung, mit der man hier der Volksversammlung vom 8. November und den darauf folgenden Ereignissen entgegensteht.

Politische Ueberblick.

Berlin, den 2. November 1907.

Die eilige Strafvollstreckung und das langsame Reichsgericht.

Das Urteil des Reichsgerichts im Hochverratsprozess Liebknecht ist dem Verurteilten immer noch nicht zugestellt!

Die Strafvollstreckung aber hat am 24. Oktober begonnen!

Deutsche Justiz...

Nochmals Herr Dreitscheid.

Von einem Mitglied des Parteivorstandes wird uns geschrieben:

Die Besprechung der Dreitscheidschen Schrift: „Der Wilton-Konk und der Liberalismus“ im heutigen „Vorwärts“ veranlaßt mich zu einer kleinen Ergänzung.

Auf Seite 43 seiner Schrift äußert sich der Verfasser über den Ausfall der letzten Wahlen also:

„Jedenfalls ist in allen vorwiegend protestantischen Gebieten die Gemeinschaft mit den Herren Epöken und Klerikern den Genossen mindestens ebenso verhängnisvoll geworden, wie die Intoleranz, das Pharisäertum und, was noch schwerer wiegt, die Latenzlosigkeit der sozialdemokratischen Parteileitung, und wie die Zofeinschäufel, die Bebel dem bürgerlichen Staate geschworen hat.“

Es liegt in der Natur des Liberalismus, daß er die Sozialdemokratie nicht verstehen kann. In diesem Erbfeind leidet auch Herr Dreitscheid als Liberaler. Daß Borniertheit und Vorurteil die Stellung vom Zentrum und der Sozialdemokratie im letzten Wahlkampf nicht verstehen kann, wer wundert sich darüber? Daß aber ein Mann, der die Fehler seiner eigenen Parteigenossen kritisieren will, so blind ist, die Stellung der beiden genannten Parteien zu einander ebenfalls nicht zu begreifen, zeigt die Schranke, über die auch der wohlwollendste Liberale nicht hinweg kann. Genau so sieht's mit den sonstigen Kritiken Dreitscheids über Stellung und Tätigkeit der Sozialdemokratie. Spricht er von ihrer Intoleranz, ihrem Pharisäertum, so ist er hierin nur der Nachbeter und Nachtreter seiner sonst von ihm so bitter kritisierten Parteigenossen. Hier geht er Arm in Arm mit Cassermann. Auch daß er die Zofeinschäufel, die Bebel dem bürgerlichen Staate geschworen hat, nicht begreift, verwundert nach dem Gesagten nicht. Dagegen müssen wir sehr entschieden Einspruch erheben gegen den Vorwurf der Latenzlosigkeit, den Dreitscheid gegen den sozialdemokratischen Parteivorstand im letzten Wahlkampf erhebt. Diese Anklage steht im schärfsten Widerspruch zur Wahrheit; sie ist eine leichtfertige Behauptung. Dreitscheid hätte aus dem Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag zu Essen sich leicht informieren können und er hätte aus den Erklärungen des Redner und der Stimmung des Parteitages in Essen entnehmen können, daß die Partei dieser Tätigkeit volle Anerkennung sollte. Ober bildet sich Dreitscheid ein, die Tätigkeit einer Parteileitung sei nach dem Lärm zu beurteilen, den sie öffentlich mache?

Wohlwollende Vorwürfe wie gegen den Parteivorstand erhebt er gegen die Partei im allgemeinen. So auf Seite 107, wo er ein

gänzlich falsches Urteil über die Rolle der Deutschen auf dem internationalen Kongress in Stuttgart fällt und von ihrer Unlust zum Handeln, ihrem radikalen Vorgehen, ihrer orthodoxen Splitterrichterlei wieder ganz im Sinne der Bismarck-Benossen spricht.

Freisheid weiß dabei sehr wohl, daß es z. B. im Reichstag keine Fraktion gab, die mehr Initiativanträge, mehr Verbesserungsanträge im Interesse der unteren Klassen des Volkes stellte, mehr Interpellationen über schlimme Vorkommnisse im Staatsleben einbrachte, eine schärfere und rücksichtslosere Kritik an den vorhandenen Uebeln übte als die Sozialdemokratie. Er weiß ferner genau, daß wenn die Sozialdemokratie nicht erreichte was sie wollte, dieses nicht an ihrem bösen Willen, sondern in erster Linie mit an den Liberalen lag, die er in seiner Broschüre kritisiert.

Ruß sich doch auch unsere Genossen Lugenburg sagen lassen: daß die deutsche Sozialdemokratie trotz ihr erkannt habe, daß sie mit Bombe und Barricade nicht ihr Ziel erreichte, woraus jeder mit den Taschen und unbelaunte Leser schließen muß. Genossin Lugenburg habe uns die Anwendung von Bombe und Barricade empfohlen.

Freisheid scheint den ähsten Eindruck, den er durch die scharfe Kritik seiner Partei- und Klassengenossen bei diesen erweckt, wieder abzuschwächen zu wollen durch eine noch schärfere aber ungerichtete Kritik, die er an der Sozialdemokratie übt.

Er setzt sich damit zwischen zwei Stühle. Die einen mögen ihn nicht und den anderen imponiert er nicht.

Prozessualer Fortgang des Prozesses v. Molke wider Harden.

In der bürgerlichen Presse wird die Frage lebhaft erörtert, wie durch die Uebnahme des Strafverfahrens seitens der Staatsanwaltschaft der Fortgang des Verfahrens sich stelle. § 417 der Strafprozess-Ordnung scheint durch die Bestimmung, daß die Staatsanwaltschaft in jedem Privat-Verleumdungsprozess mitwirken kann und daß sie in jeder Lage der Sache bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urteils durch eine ausdrückliche Erklärung die Verfolgung übernehmen könne, die Frage händig dahin beantwortet zu haben: also findet nun Verhandlung in der Berufungsinstanz vor drei Richtern statt. Das ist auch in der Theorie die herrschende Ansicht.

Der dritte Straffenat des Reichsgerichts hat aber in einer Entscheidung vom 18. März 1894 hervorgehoben, die Strafprozessuale Seite sei anders zu entscheiden. Das Urteil deduzierte: Da für seitens der Staatsanwaltschaft erhobene Verleumdungslagen niemals das Schöffengericht, sondern stets das Landgericht als erste Instanz zu entscheiden hat, so muß auch im Falle der Uebnahme der Klage durch die Staatsanwaltschaft so prozediert werden: das Privatklageverfahren wird eingestellt, dann hat die Staatsanwaltschaft neue Anklage zu erheben, über die Eröffnung dieser neuen Klage muß das Landgericht befinden und im Falle der Eröffnung des Hauptverfahrens müsse die Sache vor dem Landgericht als erster Instanz (in der Befehung mit fünf Richtern) entschieden werden. Derselbe Ansicht ist vom vierten Straffenat am 20. Februar 1897 und vom zweiten Straffenat am 28. November 1902 ausgesprochen. Der wesentliche Unterschied beider Urteile Verfahren liegt für den Angeklagten darin, daß die Nichtvernehmung sachverständiger Zeugen als Revisionsgrund geltend gemacht werden kann, wenn das Landgericht als erste Instanz entschieden. Im übrigen — mag die Staatsanwaltschaft nur die Privatklage übernehmen oder neue Anklage erheben — wird prozessual durch den Eintritt der Staatsanwaltschaft im Gegenatz zum Privatklageverfahren die Zeugnisfähigkeit des Klägers ermöglicht und der Staatsanwaltschaft freigestellt, die geistliche, politische oder sonstige Tätigkeit bei den Parteien unter Verweis zu stellen. Für das allgemeine Interesse mag es interessant sein, daß selbst über eine Melange sehr einfach liegende prozessuale Frage Justizien verschiedene Ansichten produzieren können. Das Interesse am Prozeß Molke-Harden liegt aber nicht darin, ob der Beklagte freigesprochen oder verurteilt wird, sondern in der Aufrollung des sozialen und politischen Stumpfes beider Parteien als Typen der bürgerlichen Gesellschaft. Diese Aufrollung bleibt auch für den Fall bestehen, wenn das Gericht beschließen sollte, die Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu führen.

Interessante Zahlen

Überschreibt die „N. D. N. Ztg.“ folgende Notiz:

Der preussische Finanzminister Hr. v. Rheinbaben hat dieser Tage einem amerikanischen Zeitungsmann gegenüber sich über die deutschen Finanzverhältnisse ausgesprochen und dabei ausgeführt, daß das der Einkommensteuer unterworfen Vermögen in Preußen von 5704 000 000 M. im Jahre 1893 auf 10 822 000 000 M. im Jahre 1900 und für 1907 auf 11 483 000 000 M. gestiegen sei. Es habe sich also in 14 Jahren mehr als verdoppelt und sei in diesem Jahre um mehr als 10 Prozent gestiegen. Dieselben Verhältnisse beständen in allen anderen deutschen Staaten. Als Sicherheit für die preussische Staatsschuld und den Anteil Preußens an der Reichsschuld, zusammen 10 100 000 000 Mark verweist der Minister auf das preussische Staatseigentum, und zwar schätzte er die Forsten und Ländereien des Staates auf 7 800 000 000 M., die Staatsbahnen auf 19 500 000 000 M. und die Bergwerke und anderen staatlichen Unternehmungen auf 700 000 000 M.

Interessant sind die Zahlen zweifellos, man muß nur noch die Frage aufwerfen: wer hat das Riesenermögen verdient und wer hat es eingefäckt? Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein versteuerbares Vermögen von rund 3000 M. oder auf die fünfköpfige Familie von 15 000 M. Wie viele Proletarierfamilien, aus deren produktiver Arbeit das Vermögen doch in erster Linie entstammt, erfreuen sich solchen Reichtums?

Sie müssen in den saueren Apfel beißen!

Der Freisinn hoffte, daß ihm seine Bloßbrüderchaft wenigstens nicht dadurch erschwert werde, daß er genötigt sei, schon in der nächsten Zeit zu neuen Steuervorlagen Stellung zu nehmen. Er glaubte, daß die Regierung ihm diesen Reich erst später kredenzen werde. Nun wird es doch anders kommen! Wegen der Valanzierung des Reichshaushaltsetats haben, wie die „Milit.-pol. Korrespondenz“ meldet, in den letzten Wochen und Tagen Konferenzen zwischen dem Reichsschatzsekretär und hervorragenden Mitgliedern der Bloßparteien stattgefunden. Es sehe jetzt fest, daß die Erschließung neuer erheblicher Reichseinnahmequellen, noch über die Branntweinsteuervorlage hinaus, schon für das Etatsjahr 1908 sich nicht vermeiden lassen!

Da kann ja der Freisinn zeigen, daß er trotz des normwidrigen Verhältnisses zu Dählern und Rirdorf-Leuten eine Steuerpolitik vertritt, die die Leistungsfähigen heranzieht, in erster Linie also durch eine Reichseinkommensteuer mit entsprechend kräftiger Progression! Auch die Erbschaftsteuer ist ja noch ausgiebigster Entwicklung fähig!

Armer Freisinn! —

Keine Vertuschung.

Der „Gewerksverein“ macht krasseste Versuche, das berechtigste Mißtrauen, das die Haltung der freisinnigen Volkspartei in der Wahlrechtsfrage bei den Hirsch-Dunderschen Arbeitern hervorgerufen hat, zu beschwichtigen. Das Blatt schreibt, daß für den Kampf gegen das Wahlrecht nicht die Gewerksvereine, sondern die Parteien da seien. Unsere Aufforderung an die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine, in den Kampf einzutreten, sei daher überflüssig. Mit Verlaub, das ist es eben, daß die freisinnige Volkspartei nicht nur nach unserer Meinung, sondern auch nach der der konserverativen, die sie deshalb loben, wie nach der bürgerlicher Demokraten, die sie deshalb angreifen, diesen Kampf nicht führen will, daß die Arbeiter, die das Wahlrecht beseitigen wollen, von der ihr nahestehenden Partei im Stich gelassen sind und deshalb, wenn sie nicht zur Sozialdemokratie kommen wollen, selbständig diesen Kampf führen müssen. Wenn der „Gewerksverein“ diesen Sachverhalt zugunsten der Volkspartei den Arbeitern verheimlicht, so vertritt er nicht die Arbeiterfrage — und die Erklämpfung des gleichen Wahlrechts in Preußen ist jetzt die wichtigste Arbeiterfrage —, sondern gibt sie preis zugunsten der bürgerlichen Fraktionspolitik! —

Zum Prozeß Bülow-Brand.

Eine Gerichtskorrespondenz meldet: Wie es scheint, soll der Prozeß des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow wider den Schriftsteller Adolf Brand wieder zu einer großen politischen Aktion ausgestaltet werden. Daraus deutet der große Neuenapparat, den der Angeklagte in Bewegung setzen will. Nach seinen Anträgen sollen folgende Personen vernommen werden: 1. Schriftsteller Maximilian Harden, 2. Philipp Fürst zu Eulenburg, 3. Graf v. d. Schulenburg, 4. Dr. Magnus Hirschfeld, 5. Schriftsteller Joachim Gehlsen, 6. Schriftsteller Dr. Leo Leipziger, 7. Redakteur Karl Schneider, 8. Zigeleibehrer Dr. Karl Schmidt, 9. Kaufmann Albin Hammer, 10. Rentier Schwuls-Berlin, 11. Kriminalkommissar Hans v. Treskow, 12. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, 13. Graf Wilhelm Pöhlmann, 14. Graf v. Lynar-Potsdam, 15. Graf Fink von Finkenstein-Hesswinkel. Als Sachverständige sind der Angeklagte zum Termin den Prof. Dr. Eulenburg, Dr. Albert Röll und Dr. Benedikt Friedländer.

Herr Brand wird es freilich nicht so leicht haben, wie Herr Harden, den Prozeß so zu führen, wie er wünscht. Nicht umsonst hat die reaktionäre Presse scharf gemacht!

Stumpfsinn.

Den wahren Schuldigen für die im Prozeß Molke aufgedeckten Schäden zu entdecken war dem Genie der „Arbeitgeberzeitung“ vorbehalten. Der Schuldige ist nicht der Absolutismus nicht der moralische und intellektuelle Verfall der jüngerlichen Herrscherklasse, sondern einzig und allein: die Sozialdemokratie! Die Sozialdemokratie prebitt die Gleichheit. Der „Gleichheitsstumpfsinn“, der über alle Unterschiede und demnach (s) auch über den Unterschied der Geschlechter hinwegsieht, das eigentliche Kennzeichen der sozialistischen Bewegung. — Die wahre Männlichkeit mußte nichts von der phantastischen humanen Empfinden der modernen Sozialisten. Gerade die Elque mit ihrem Klatsch, gerade das feminine Gebilde, das zarte, mitleidige Getue, gerade das Unmännliche und Unpersönliche liefert zusammen jenes Gemisch, das man gemeinhin als soziales Empfinden bezeichnet.

Wahrhaftig, das Blatt muß seine Leser, die Arbeitgeber, für Jbioten halten! —

Südwestafrikanischer Kakao.

Herr v. Bindequist ist heute in Berlin eingetroffen. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat er aus Südwestafrika Kakao und Schokolade im Werte von 3 Millionen Mark mitgebracht, vorausgesetzt, daß er Abnehmer für die Ware findet. Dieser Kolonialkakao ist freilich kein Kolonialprodukt, sondern eine Gabe, die uns Südwestafrika zurückschickt, da sie dort keine Viehhäber gefunden hat. Das Kommando der Schutztruppe hatte den Kakao in der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ gegen Meistgebot ausgetrieben. Da aber der Meistbietende nur 70 Pf. für das Kilogramm zahlen wollte, zog man es vor, die Ware wieder mit nach Deutschland zu schicken. Ob hier ein wesentlich höheres Gebot erzielt wird?

Die in Frage kommenden Mengen von Kakao und Schokolade wurden in Südwest vom Kommando der Schutztruppen „ohne Gewähr“ ausgetrieben. Die Soldaten der Schutztruppe sollen, wie uns geschrieben wird, in der letzten Zeit die ihnen gegebenen Portionen den Eingeborenen gegeben und die schließlich, da sie auch die Eingeborenen nicht haben wollten, einfach fortgeworfen haben. Sollte das an der Qualität der Ware gelegen haben?

Es wäre nicht uninteressant, zu erfahren, wieviel die Regierung für diesen Kakao und diese Schokolade gezahlt hat, wer die Ware lieferte und welche Verwendung sie finden wird.

Außerdem erscheint es uns doch eigenartig, daß solche Mengen von Kakao und Schokolade noch vorhanden waren. Das Kommando der Schutztruppe motivierte das in seiner Anzeige mit Verminderung der Schutztruppe. Mit dieser Verminderung wurde doch spätestens schon im Dezember vorigen Jahres gerechnet! —

Schweiz.

Der Kampf um die Militärorganisation. Der heutige Sonntag wird die Entscheidung bringen über die neue schweizerische Militärverfassung; darüber, ob das Schweizervolk bereit ist, neue Militärlasten auf sich zu nehmen und notwendige Aukturaufgaben noch mehr als bisher in den Hintergrund stellen zu lassen.

Seit Wochen wogt der Kampf für und gegen die Vorlage: ein Kampf, wie er erbitterter kaum je in einer Abstimmungskampagne geführt worden ist. Man mühte, hört man die fanatischen Anhänger der Vorlage, wirklich glauben, daß die Schweiz unmittelbar vor einem Kriege steht und daß es gelte, Patriotismus und Kriegseifer des Schweizerbürgers zur lodernen Flamme anzufachen. Es gibt gegenwärtig in der guten Schweiz keinen anderen Geschäftartikel, der mit solchem Eifer, mit soviel Worten und leider zum Teil auch mit soviel Erfolg angepriesen und an den Mann gebracht wird wie die Ware „Patriotismus“. Wer gegen die Vorlage ist, der gilt diesen Leuten natürlich als „Vaterlandsverräter“, als unwürdiger Nachkomme der alten Eidgenossen.

Einen der Hauptangriffspunkte der Vorlage bildet für die Arbeiterfrage der Artikel, nach welchem dem Bundesrate im Falle eines Aufgebotes zum aktiven Dienst (worunter auch der Dienst „zur Sandhabung von Ruhe und Ordnung im Innern“ verstanden ist) das Recht zuerkannt wird, die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Militärverwaltung mit Einschluß der Militäranstalten und Militärverhältnissen sowie diejenigen der öffentlichen Verkeh-

anstalten den Militärdienst zu unterstellen. Damit ist nun nicht etwa der Kriegsbetrieb der Verkehrsanstalten gemeint; dieser wird vielmehr in einem anderen Artikel für Zeiten von Krieg oder Kriegsgefahr vorgesehen. Nein, es handelt sich bei jener Bestimmung ganz einfach um eine Anhebung des Streikrechts der benannten Arbeiterkategorien. Würden beispielsweise die Eisenbahner der Dienst verlagern, wenn die Arbeiterkollektivität anlässlich irgend eines Streiks in einem anderen Gewerbe es verlangt, so hat der Bundesrat es in der Hand, sie den Militärdienst zu unterstellen und auf diese Weise den Dienst von ihnen zu erzwingen. Oder sollten die Eisenbahner gar selber in einen Streik treten, weil Mutter Selvetia nicht anständig für sie sorgt, so können sie kraft jener Bestimmung gegen sich selbst aufgebotes werden: die den Militärdienst unterstellten Eisenbahner gegen die streikenden Eisenbahner! Es ist dabei gar nicht nötig, daß sie zuerst militärisch aufgebotes werden — ein einfacher Beschluß des Bundesrats genügt, um sie der bürgerlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen und sie mitten in Friedenszeiten der zöpsfischen Militärgerichtsbarkeit zu unterstellen. — Begehrlicherweise hat dieser Artikel alle Eisenbahner, die nicht in „patriotischen“ Gefühlen ersticken — und es ist dies glücklicherweise die große Mehrheit — zum Kampfe gegen die Vorlage aufgerufen.

Wie wird nun die Verteidigung des Streikrechts der Eisenbahner von den Befürwortern des Gesetzes pariert? — Herr Bundesrat Forrer, gegenwärtig Vorsteher des schweizerischen Militärdepartements, früher einer der Führer der Züricher Demokraten, der in jungen Jahren mit Vorliebe und heller Begeisterung das Revolutionslied intonierte:

Blut muß fließen, Blut muß fließen —
Kämpfeshagel, Hoch sie lebe, hoch sie lebe,
Die rote Republik!

Dieser „Gewandelte“ hat in einer großen Volksversammlung erklärt: „Die Bestimmung werde den Eisenbahnern gegenüber angewendet werden, ob die Militärorganisation angenommen oder verworfen werde!“. Die aus „Freisinnsmännern“ bestehende Versammlung hat dieser Erklärung begeistert zugestimmt, und der Herr Bundesrat, der zu so verfassungswidrigen Handlungen bereit ist, reist weiter als Referent für die Vorlage im Lande herum, ohne daß sich ein Staatsanwalt fände, der sich seiner wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ annähme.

Natürlich haben auch die Gegner der Vorlage ihre Posten bezogen. Vor allem ist es die sozialdemokratische Arbeiterschaft, die den Kampf gegen die Vorlage führt, und sie hat da eine Meienarbeit zu leisten. Natürlich wird sie dafür von der ehemals revolutionären, jetzt aber überlatten schweizerischen Bourgeoisie als anarchisch-antimilitaristisch verfahren, obwohl doch die Parteitage von Olten, wo die prinzipielle Stellung der Schweizer Sozialdemokratie zum Militarismus gezeichnet, und von Zug, wo zur Militärvorlage endgültig Stellung genommen wurde, offenkundig bestrebt waren, den antimilitaristischen Anschwärmungen aus dem Wege zu gehen.

Ueber den Ausfall der Abstimmung kann man kaum in Zweifel sein. Die Vorlage wird höchstwahrscheinlich angenommen werden. Der patriotische Kumbia wird seine Wirkung tun; denn das Schweizervolk ist in seiner großen Mehrheit immer noch für ihn empfänglich. Andererseits werden die größeren Opfer, welche die Vorlage mit sich bringt, außer den sozialdemokratischen noch eine große Zahl anderer Meinsager an die Urnen führen. Man wird also zum mindesten mit einer sehr ansehnlichen Verminderung der Mehrheit rechnen können, so daß die Sozialdemokratie wenigstens einen bedeutenden moralischen Erfolg davontragen wird.

England.

Städtische Wahlen.

London, 2. November. Die städtischen Wahlen in England zeigen für Wales in 141 Wahlen folgendes Ergebnis: Die Konservativen erhielten 115, die Liberalen 20, die Arbeiterpartei 22, die Unabhängigen 7, die Sozialisten 4 Siege.

Finland.

Die 20 Millionen für „Väterchen“.

Die offizielle Meldung über die Bewilligung von 20 Millionen aus finnischen Staatsmitteln an die russische Staatskasse war mit der Bemerkung verbrämt, die Sozialdemokraten im Landtage hätten an der endgültigen Abstimmung nicht teilgenommen. Daß diese Darstellung irreführend war, geht aus folgender Mitteilung hervor, die wir aus Helsingfors (29. Oktober) erhalten:

Nachdem von 7 Uhr abends bis 3 Uhr morgens diskutiert worden war, hat der Landtag die Bewilligung der 20 Millionen mit 104 (von 200) Stimmen beschlossen.

Auf den ablehnenden Antrag des Genossen Turcia betingten sich 99 Stimmen: die Sozialdemokraten und der Bauernbund. Es fanden noch Nebenabstimmungen statt, doch verändern sie in der Hauptsache nichts.

Der finnische Reichstag mit der bürgerlichen Mehrheit beschloß also, der Schreckensherrschaft an der Neva weitere 20 Millionen auszugeben — zur Unterdrückung der Revolution — in der naiven Hoffnung, die Tyrannei ließe sich mit 20 Millionen abkaufen und würde die finnische Bourgeoisie ruhig weiter wirtschaften lassen.

In derselben Sitzung wurde auch das Alkoholverbotsgesetz ohne Diskussion angenommen. Es wird aber in St. Petersburg sicherlich verworfen werden.

Sessionsklausur.

Die gesetzlich festgelegte Sessionszeit der Volksvertretung (90 Tage) ist am 2. November um und die Sitzungen werden geschlossen. Das Parlament tritt — ebenso nach Vorchrift — am 1. Februar 1908 abermals auf 90 Tage zusammen, falls die Regierung von St. Petersburg nicht anders bestimmt

Die russische Revolution.

Die Wahlen.

Sozialistische Siege.

Petersburg, 2. November.

(Privatbesuche des „Vorwärts“.)

Die Dumawahlen ergaben in Petersburg, Odessa und Riga große sozialdemokratische Minderheiten. In Riga besteht Hoffnung auf Sieg in der Stichwahl.

Im Gouvernement Petersburg wurde in der Arbeiterliste der Sozialdemokrat Poletschew, im Gouvernement Dagestan der Sozialdemokrat Gaidarov, im Gouvernement Wladimir der Sozialdemokrat Werschin gewählt.

Das Gesamtbild.

Petersburg, 2. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach den bis heute mittag vorliegenden

Meldungen sind 395 Dumaabgeordnete gewählt. Davon sind 189 Rechte und Monarchisten, 113 Ultraliberalen und Gemäßigten, 4 Mitglieder der Partei der friedlichen Erneuerung, 83 Kadetten, 14 politische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 10 Sozialdemokraten, 24 Linke und 2 Wilde. Unter den Gewählten befindet sich der Präsident der zweiten Duma Solowin. Zu wählen sind noch 47 Abgeordnete.

Der Prozeß der Sozialdemokraten in der II. Duma.

Petersburg, 2. November.

(Privatdepesche des „Vorwärts“.)

Der Senat bemüht sich, den Prozeß der sozialdemokratischen Fraktion der II. Duma zu beschleunigen. Ende November soll die auf drei Wochen berechnete Verhandlung des Prozesses beginnen.

Zwei Jahre Untersuchungshaft — unschuldig.

Aus Sewastopol wird telegraphisch berichtet, daß unter den zahlreichen politischen Prozessen, welche vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kamen, zwei Prozesse besonders die Aufmerksamkeit der Geschworenen und der Öffentlichkeit erregten. Der Adlige Drosdowski, 18 Jahre alt, und der Bauer Suberko wurden mehr als zwei Jahre in Untersuchungshaft gehalten. Als endlich ihr Prozeß vor Gericht kam, wurden die beiden Angeklagten als völlig unschuldig befunden und freigesprochen.

Wladimostok.

Wladimostok, 2. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Es ist jetzt festgestellt worden, daß durch die Beschüsse des Torpedobootzerstörers, dessen Belagerung zementiert hat, acht Personen verwundet und einige Gebäude, von denen drei Regierungsgebäude sind, leicht beschädigt wurden. Mehrere Geschosse explodierten in der Nähe einer Kirche, in der gerade Gottesdienst abgehalten wurde, sowie im Hofe des Hauses des Gouverneurs.

Aus der Partei.

„Sodom und Gomorrha. Der Prozeß der Königs-macher“ betitelt sich eine Broschüre, die in den nächsten Tagen im Verlag der Buchhandlung Vorwärts erscheinen wird. Sie enthält eine Darstellung des Prozesses Rolke — Harden unter teilweiser Vernichtung des Verichts über die Verhandlung nebst kritischen Glossen und einer politischen Würdigung der durch den Prozeß aufgedeckten Zustände. Die Broschüre ist zur Massenerbreitung geeignet.

Der Nationalrat der französischen Sozialdemokratie über die drei Fälle.

Paris, 2. November.

(Privatdepesche des „Vorwärts“.)

Die gestrige Verhandlung des Nationalrates über den Fall Washy, die Erklärung der Wroussisten und den Antrag wider Hervé endete damit, daß die große Mehrheit eine Resolution Renaudel annahm. Diese Resolution beklagt, daß Washy und Genossen sich zu einem Manöver gegen die Partei hergegeben haben und die Föderation des Pas de Calais nicht pflichtgemäß eingegriffen hat. Wegen die Deklaranten wird erklärt, daß jede kollektive Erklärung gegen den Einigkeitspakt verstoße und die Klassenkampftheorie durch die Beschlüsse nationaler und internationaler Kongresse festgelegt sei. Von Hervé wird erwartet, daß er seine Polemik gegen Genossen mäßigt.

Gemeinderatswahltag. In Eilenburg wurden in der 3. Klasse die Genossen A. Burckhardt, Kassierer, und Bernhard Schimanski, Lagerhalter, auf 6 Jahre, sowie als Ersatzmann auf 4 Jahre Genosse Hermann Schmidt, Geschäftsführer, gewählt. Die Gegner, unter denen sich besonders die Lehrer un-rühmlich hervortraten, vereinigten auf ihre Kandidaten 358 Stimmen, während unsere Genossen mit 430 Stimmen gewählt wurden. In Zukunft werden nunmehr 4 Genossen im Eilenburger Rathaus sitzen.

Unsere Toten. Am Mittwoch verstarb in Weß unser Parteigenosse A. Schlicher infolge eines Brustleidens. Schlicher hat sich um die Parteibewegung in Lothringen sehr verdient gemacht. Er war eifriges Mitglied der Leitung der Parteiorganisation in Lothringen, war Reichstagskandidat für den Wahlkreis Weß und agitierte mit besonderem Eifer unter der französisch sprechenden Bevölkerung.

Aus der Schweizer Sozialdemokratie. Im Kanton Genf finden am Sonntag nach dem gesetzlichen Proporz die Kantonsratswahlen statt, für die nicht weniger als acht verschiedene Listen aufgestellt worden sind. Unsere Partei hat auf ihre Liste 21 Kandidaten gestellt, bisher hatte sie 10 Vertreter im Rate. Leider hat der frühere sozialdemokratische Nationalrat Trivouet das sondersbare Bedürfnis empfunden, eine eigene „sozialdemokratische“ Liste aufzustellen und so gegen die Partei zu konspirieren. Man nimmt zwar an, daß sie keinen Erfolg haben wird, aber Schaden wird sie unserer Partei immerhin. Offensichtlich wird dem Manne bald das Handwerk gelegt, als „Sozialdemokrat“ die Sozialdemokratie zu belämpfen.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Straffkonto der Presse. Wegen Pfarzerbeleidigung wurde Genosse Wolff von der Breslauer „Volkswacht“ zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Der Herr Pfarzer hatte seinerzeit bei der Verurteilung eines Arbeiters die Deputierten, die einen rotgeschmückten Kranz trug, vom Kirchhof fortgewiesen. Die „Volkswacht“ unterzog das Verhalten des Geistlichen einer sachlichen Kritik. Darauf antwortete der Kritiker in der liberalen Volkszeitung, weshalb ihn unser Bruderblatt daran erinnerte, daß die Arbeiter für solche Demonstrationen noch Opfer bringen, indem sie einen Teil des Arbeitslohnes bei Verurteilungen einbüßen, während die Demonstrationen der Geistlichkeit für ihn eine ein-nahmequelle darstellten. Daraus schlossen die Breslauer Richter, die „Volkswacht“ habe sagen wollen (!), der Pfarzer werde für das Befestigen der Kranzträger — bezahlt!!

Soziales.

Ein ganzes Dorf unter Auflage.

An die Fuchsmühlerei Schlächt erinnerte ein Prozeß, der vor dem Schöffengericht Waldsassen verhandelt wurde. Bekanntlich ist der Freiherr v. Joller von der bayerischen Krone mit der Herrschaft Fuchsmühl belehnt. Von jeher war es sein Bestreben, die uralten Rechte der Bauern an den Wald usw. zu beseitigen. Das Vorgehen des Lehnsheeren hatte viele Jahre hindurch in den gedrückten Bauern eine Summe von Erbitterung erzeugt, bis sie einmal, als ihnen wieder ihre Rechte an den Wald freitig gemacht wurden, samt und sonders hinauszuweisen, um sich das ihnen Gebührende selbst zu holen. Herr v. Joller ließ Militär requirieren, das dann am 31. Oktober 1894 den rechtsuchenden Bauern jenes Gemüchel lieferte, das unter dem Namen der „Fuchsmühlerei Schlächt“ bekannt ist. In ihr wurden zwei alte Männer durch woyottische Getösel und viele andere, darunter auch Frauen, ver- teilt. Der Kampf ums Recht zwischen den gähnen Bauern und dem Gutsherrn hat aber inzwischen noch nicht aufgehört, er dauert un- vermindert fort. Kürzlich standen wieder die sämtlichen Fuchsmühlerei Bauern vor dem Schöffengericht Waldsassen wegen Forst- frevels. Sie haben neben dem Holzrecht auch Weide- und Streu- recht. Nun fiel es dem Gutsherrn ein, zu dekretieren, daß die ge- samte Streu an einem Tage auf dem Walde zu holen sei, wer das ver- säume, der bekomme überhaupt nichts. In der Nacht vor dem

betreffenden Tage trat jedoch heftiger Regen ein, so daß es nicht möglich war, die Streu zu holen. Der Gutsherr weigerte sich, einen neuen Termin zu bestimmen, das ganze Dorf sollte um sein Recht kommen. Da beschloßen die Bauern in einer Gemeindeversamm- lung, sich selbst an einem bestimmten Tage die Streu zu holen. Das tateten sie denn auch, aber der Herr v. Joller schickte den Oberförster, ließ alle Leute notieren und anzeigen. So kam es, daß die ganze selbständige männliche Einwohnerzahl mit einem Strafmandat auf je 2 M. beglätt wurde und, nachdem Einspruch dagegen er- hoben wurde, in zwei Gliedern vor dem Gerichtssaal in Waldsassen aufmarschierte. In der Verhandlung gab es sehr interessante Reminiszzenzen an die Schlacht, die vor 13 Jahren den Bauern ge- liefert wurde. Ein alter ergrauter Mann erklärte: wenn damals die Sozialdemokraten im Landtag nicht gewesen wären, so hätten wir überhaupt keine Rechte mehr! Das Gericht erkannte auf Frei- spruchung.

Das Streurecht, Weiderecht ist ebenso wie das Recht auf Holz und Reisig, Beeren und Pilze, der arbeitenden Bevölkerung Preußens durch ein besonders hartes Forstpolizeigesetz fast völlig genommen. Die Gemeinwohllichkeit des Privateigentums an dem Großgrundbesitz offenbar sich nicht minder durch solche Gesetze wie durch ein besonders rücksichtsloses Vorgehen des Großgrund- besitzers gegen Bauern und Handwerker. In Bayern fällt diese Rücksichtslosigkeit noch auf. In Preußen hat eine parteiische Gesetzgebung und junkerliche Verwaltungsgrundsätze längst dahin geführt, ein Vorgehen wie das des Freiherrn v. Joller als be- rechtigt erscheinen zu lassen. Die Selbsthilfe der Fuchsmühlerei Bauern entspricht dem trotz aller parteiischen Gesetze lebendig ge- bliebenen Gefühl: es ist ein Unrecht, daß ein reicher Mensch, dessen ganzes Verdienst darin besteht, reich zu sein, das Privateigentum an dem Großgrundbesitz haben und andere selbst von dem Recht Streu, Holz, Beeren und Pilze zu raufen, ausschließen darf. Eine Gesellschaftsordnung, die solches Recht dem Junker gibt, ja gar noch durch künstliche Verteuerung der notwendigen Lebensmittel mittelst der Jölle den Großgrundbesitzern Liebesgaben in reich- licher Fülle spendet, ist gemeinschädlich. Heute ist die Menge des Volkes vom Besitz an Grund und Boden expropriert. Eine Ex- propriation der Eigentümer des Großgrundbesitzes für und durch die Allgemeinheit würde der großen Menge der heute vom Eigentum an Produktionsmitteln Entblöhten erst Eigentum verschaffen.

Baufontrollen und Submissionsbedingungen.

Gegen die Stimmen der Freiwirtschaften wurden am Mittwoch im Gemeinderat in Stralburg i. E. zwei sozialdemokratische Anträge durchgeführt. Der erste Antrag betraf die Anstellung eines zweiten Baukontrollen aus Arbeiterkreisen. Nach lebhafter Debatte wurde dieser Antrag mit 16 sozialdemokratischen und einer Zentrum- stimmung gegen 14 liberale und 2 Zentrumstimmen angenommen.

Weiter hatten die Sozialdemokraten beantragt, in das städtische Kostenheft eine Bestimmung einzufügen, wonach nur solche Unternehmer für städtische Arbeiten den Zuschlag erhalten sollen, welche die am Orte — auch auswärts — etwa bestehenden Tarifabmachungen zwischen Unternehmern und Arbeiterverbänden anerkennen haben, auch wenn der Unternehmer nicht seinem Ver- bande angehört. Auch hiergegen erhoben die Liberalen ihre faden- schmeichlichen Einwände. Die Verwaltung stellte sich ganz auf seiten des sozialdemokratischen Antrages. Mit 16 sozialdemokratischen und einer Zentrumstimme wurde er bei 15 Stimmenthaltungen angenommen. Die „liberalen“ Unternehmer haben bei dieser Ge- legenheit die reinste Prostitution der Arbeitgeber verfochten, von liberalen Anschauungen war ihre Haltung himmelweit entfernt. Nach alledem ist es nicht verwunderlich, daß die Liberalen mit dem Zentrum einen anderen sozialdemokratischen Antrag, den städtischen Arbeitern eine Teuerungszulage zu gewähren, ablehnten. So treiben also die Liberalen Sozialpolitik.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Theodor Riebenstahl sucht Streikbrecher!

In Reichenbach, in Sachsen-Altenburg, wurden die Ar- beiter in der Porzellanfabrik von Schwabe u. Co. aus- ständig. Der Grund dafür ist in den völlig ungenügenden Löhnen daselbst, dann in der durchaus unpassenden Behandlung, welche die Arbeiter durch die Vorarbeiter und der in dem Betrieb das Wort führenden Schwester des Firmeneinhabers zu erleiden haben, zu suchen. Die Firma lehnte jede ernstlich gemeinte Besprechung und die gütliche Beilegung der Differenzpunkte ab. Die Arbeiter mußten kündigen. — Nun verfuhr die Firma Schwabe u. Co., deren Ruf vollkommen genügt, daß ihr aus Thüringen keine Streik- brecher zuströmen, durch die Arbeitervermittlungsfirma Theodor Riebenstahl, Berlin N., Große Hamburgerstr. 16. Arbeitswillige heranzuziehen. Dieses Geschäft sandte bereits fünf Leute nach Reichenbach und zwar unter Bedingungen, die jeder Beschreibung spotten. Die Leute mußten sich verpflichten, keiner Organisation anzugehören. Sie bekommen bei eifriger täg- licher Arbeitszeit freie Kost und freies Logis (Schlafstelle) und monatlich 24 Mark! Von den ersten drei Monaten bleiben je 12 M. Verdienst stehen, um dem Unternehmer bis zum 30. April 1909 als Sicherheit zur Einhaltung des bis dahin laufenden Kontrakts zu dienen. — Das heißt, die Firma Schwabe u. Co. bemüht sich, durch diese Verträge die traurigen Verhältnisse der Landarbeiter in ihren Betrieb zu übertragen. Jeder einsichtige Ar- beiter erkennt wohl, daß es in seinem eigenen Interesse liegt, auf die Werbungen und Zu- mutungen der Vermittlungsfirma Riebenstahl nicht einzugehen.

Deutsches Reich.

Achtung, Glaschleifer, Polierer, Gläser, Messer, Besieger usw.! Bei der Firma F. G. Häusler, Glaschleiferei und Spiegel- fabrik, Dresden, sind die Arbeiter bis auf eine verschwindende Zahl arbeitswilliger in den Ausstand getreten. Zugut ist streng fernzuhalten. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten. Zentralverband der Glasarbeiter, Dresden.

Ausland.

Der Streik im Rotterdamer Hafen.

Der kleine Erfolg, den die streikenden Getreidefrachter damit errungen hatten, daß der Stauerunternehmer Cornelsen und eine Anzahl englischer Reeder sich bereit fanden, Kontrakte auf Grundlage der höheren Löhne abzuschließen, ist im letzten Augen- blick durch das organisierte Unternehmertum wieder zunichte ge- macht worden. Die Organisation der Stauerunternehmer und Reeder hatte Kenntnis von jenen Abmachungen erhalten und be- schloß dann sofort, für die Dauer des Kampfes die Preise für die Getreidearbeit so weit herabzusetzen, daß es den Unternehmern, die die Arbeiterforderungen anerkannten, unmöglich werden sollte, mit ihnen zu konkurrieren. Sie wollten also lieber Geld zusehen, als den Streikenden den kleinen Vorsprung gönnen, der allerdings geeignet schien, eine Wendung des Kampfes zugunsten der Arbeiter herbeizuführen. Die Streikenden legen der Sache jedoch keine große Bedeutung bei und halten nach wie vor entschlossen im Kampf aus. Die Unternehmer hatten bekanntlich den Freikauten, Ge- treidewägern und Kontrollleuten zugemutet, einen neuen Kontrakt zu unterschreiben, wonach sie, falls sie sich irgend eine Befristung oder Anstrengbarkeit gegen arbeitswillige Getreidefrachter zu- schulden kommen ließen, auf drei Monate von jeder Arbeit im Hafen ausgeschlossen werden sollten. Die betreffenden Arbeiter- gruppen haben es einmütig abgelehnt, eine solche Bestimmung zu unterzeichnen. Die Unternehmer haben nun die Durchführung ihrer neuen Maßregel bis zum Montag verschoben. Suchen sie dann ihren Willen durchzusetzen, so wird der Kampf durch die Aus- führung der Wäger und Kontrollleure verschärft.

Streik in Karvik. Zwischen der schwedischen Eisenerz-Alten- gesellschaft Kiruna-Luossavare und ihren Arbeitern in Karvik, dem norwegischen Ausfuhrhafen für die schwedischen Eisenerze, ist ein Lokallampf ausgebrochen. Ungefähr 300 Arbeiter, die teils dem Metallarbeiter-, teils dem Holzarbeiter- und teils dem Arbeits- mannsverband angehören, haben die Arbeit niedergelegt, und das Lokomotivpersonal der Gesellschaft wird sich dem Streik anschließen, sobald seine Kündigungsfreit abgelaufen ist. Die Gesellschaft zahlt in Karvik geringere Löhne als den schwedischen Arbeitern in Kiruna, die sich übrigens mit ihren norwegischen Arbeitsgenossen solidarisch erklärt haben, soweit der Verband über Karvik in We- tracht kommt. Die Gesellschaft wird nun wohl versuchen, größere Ermengungen über Uleua zu verschiffen; wenn sich jedoch im Not- ständigen Meerbusen die großen Eismassen einstellen, bleibt kein anderer Weg übrig als der über Karvik und den Atlantischen Ozean. Die Hauptforderung der Transportarbeiter ist der Acht- stundentag, das Dreischichten- anstatt des bestehenden Zweischichten- systems. Die Werkstattarbeiter fordern vor allem eine Regelung ihrer Lohnverhältnisse.

Die Schöneberger Stadtverordneten- wahlen

die am gestrigen Sonnabend stattfanden, brachten folgendes Er- gebnis: Gewählt sind 4 Sozialdemokraten. In 3 Bezirken sind Stichwahlen erforderlich. An diesen sind wir und die Liberalen mit je 5 Mandaten beteiligt.

Die beiden bisher im Besitz der Sozialdemokratie befindlichen Mandate im 5. und 6. Bezirk wurden glänzend behauptet. Neu gewonnen sind die beiden Mandate im 8. Bezirk. Dieser Bezirk ist durch die Erhöhung der Gesamtzahl der Stadtverordneten neu ge- bildet. Die Knüppelgarde des Reichstagesverbandes hat eine kläg- liche Niederlage erlitten. Die Liberalen haben trotz ihrer großen Hoffnungen nicht ein einziges Mandat in der Hauptwahl errungen. Die Beamten, Lehrer und Straßenbahnangehörigen haben fast ausnahmslos für die bürgerlichen Kandidaten gestimmt. Die Wahlbeteiligung war sehr flau. Sie betrug im Durch- schnitt ungefähr 40 Proz.

Das Resultat der einzelnen Bezirke ist folgendes:

- 1. Bezirk:**
Eingeschriebene Wähler: 1858.
Abgegebene Stimmen: 892.
Ragnan (Soz.): 176. Thiele (Soz.): 174.
Fresch (Lib.): 182. Deneke (Lib.): 182.
Leinius (Reichsverbands-Block): 81.
Stichwahl zwischen Liberalen und Sozialdemokraten.
- 2. Bezirk:**
Eingeschriebene Wähler: 2002.
Abgegebene Stimmen: 881.
Obst (Soz.): 328.
Gottschalk (Lib.): 884.
Raach (Reichsverbands-Block): 198.
Stichwahl zwischen Gottschalk (Lib.) und Obst (Soz.)
- 3. Bezirk:**
Eingeschriebene Wähler: 1993.
Abgegebene Stimmen: 860.
Kollenuhr (Soz.): 616.
Oestrich (Lib.): 277.
Stange (Reichsverbands-Block): 62.
Gewählt: Kollenuhr (Soz.)
- 4. Bezirk:**
Eingeschriebene Wähler: 1706.
Abgegebene Stimmen: 651.
Bäumler (Soz.): 408.
Caspary (Lib.): 220.
Duchow (Reichsverbands-Block): 24.
Gewählt: Bäumler (Soz.)
- 5. Bezirk:**
Eingeschriebene Wähler: 1893.
Abgegebene Stimmen: 938.
Rüter (Soz.): 598. Wolfgramm (Soz.): 598.
Schlow (Lib.): 221. Dr. Vohberg (Lib.): 218.
Dr. Stade (Reichs-Block): 117. Fischer (Reichs-Block): 124.
Gewählt: Rüter (Soz.) und Wolfgramm (Soz.)
- 6. Bezirk:**
Eingeschriebene Wähler: 1788.
Abgegebene Stimmen: 866.
Bernstein (Soz.): 417. Gabriel (Soz.): 409.
Gottheimer (Lib.): 328. Vester (Lib.): 329.
Grund (Reichs-Block): 101. Rehnelt (Reichs-Block): 86.
Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Liberalen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Landtagswahl. (Amliche Meldung.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Kiel-Neumünster-Vordestholm wurden insgesamt 560 Stimmen abgegeben; davon erhielt der freisinnige Kandidat, Lehrer Hoff in Kiel 359, der Kandidat der Nationalliberalen Dr. Thomsen 180 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Kein Tag ohne Eisenbahnunglück.

Marburg, 2. November. (B. D.) In der hiesigen Station ist der von Drauburg heute früh eintreffende Personenzug auf eine Lastzuglokomotive aufgefahren. Zwei Bahnbedienstete und zwölf Reisende wurden verletzt.

Opfer der Kolonialpolitik.

Amsterdam, 2. November. (B. L. B.) Der „Nieuwe Rotter- damsche Courant“ meldet aus Batavia: Einem Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores eine 19 Mann starke holländische Patrouille vollständig niedergemetelt worden. Während der Ab- wesenheit des Zivilpräsidenten von Ende, dem östlichen Teil der Insel, wurde dort ein Dorf von einer 100 Mann starken Bande Eingeborener, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen und acht Frauen, mehrere Kinder und auch bewaffnete Polizeibeamte ermordet.

Feuer im Kinematographen-Theater.

Genf, 2. November. (B. L. B.) In einem hiesigen Kinematographen-Theater entstand Freitagabend während der Vorstellung eine heftige Feuerbrunst. Unter den etwa 800 Zuschauern ent- stand eine Panik, durch die mehrere Personen Verletzungen erlitten. Der Mechaniker des Theaters sowie dessen Sohn trugen schwere Brandwunden davon.

Krieg im Frieden.

Bourges, 2. November. (B. L. B.) Auf dem hiesigen Übungsplatz explodierte eine Granate; fünf Artilleristen sowie ein Zivilbeamter wurden getötet und sieben andere Personen ver- wundet, darunter drei schwer.

Empöerte Steuerzahler.

Teheran, 2. November. (B. D.) In der Nähe von Manil wurden mehrere Steuereinnahmer von der Volksmenge angegriffen, 4 wurden getötet, 7 verletzt. Die Volksmenge zerstörte die Leichen und warf sie ins Wasser.

Der Boykott gegen Jandorf und das Warenhaus des Weitens.

Der Einhaltschrei.

Was wir im vorhinein wußten, ist eingetroffen. Die Firma Jandorf läßt jetzt alle Mienen springen, sich vor der Abwehr der Berliner Arbeiterschaft zu retten.

Gestern ging ein solcher gerichtlicher Notschrei der Verlagsanstalt „Vorwärts“ und unserem verantwortlichen Redakteur Weber zu.

Unserer Druckerei wird im Wege der einstweiligen Verfügung verboten:

in Berlin oder dessen Vororten ein Boykottflugblatt mit der Ueberschrift: „An das laufende Publikum“ und mit dem Inhalt, daß die Antragstellerin 164 Familienväter willkürlich und pöblich auf das Straßenpflaster geworfen.

Das Verlangen ist ein wenig großartig. Unsere Druckerei kann natürlich der Firma Jandorf wegen nicht aus Berlin und seinen Vororten auswandern.

Unserem „Verantwortlichen“ wird verboten: in die Zeitung „Vorwärts“ die Behauptung, 164 Familienväter, die jahrelang ehrlich und rechtschaffen die gewiß nicht leichte Arbeit zur Zufriedenheit ausgeführt haben, werden einfach aufs Straßenpflaster geworfen, aufzunehmen und zu drucken.

Man sieht, die Firma Jandorf gebietet stolz und kalt der Wahrheit Einhalt! — Wir werden natürlich nach wie vor unsere publizistische Pflicht erfüllen und unseren Lesern über Ursache, Verlauf und Wirkung des von der Arbeiterschaft beschlossenen Boykotts Bericht erstatten!

Ihr Einhaltsbefehl ist ein Notschrei!

Die Arbeit der proletarischen Frauen

wurde auch gestern mit allem Eifer fortgesetzt, trotz aller Bemühungen der Polizei und des teilweise wenig noblen Eingreifens von Seiten des Jandorfschen Personals.

Das Publikum und der Jandorf-Boykott.

Gestern konnte man auch eine deutliche Wirkung der Agitation verspüren. Das Publikum wird jetzt warm und nimmt Partei, nachdem ihm bisher die Angelegenheit von der bürgerlichen Presse todgeschwiegen worden war.

Ein falscher Griff!

Bei den Verhaftungen geht es teilweise auch nicht ohne fehlerhafte Zwischenfälle ab. Die Frauen entledigten sich mehrfach, um Konfiskationen vorzubeugen, der ganzen Last ihrer Bettel, indem sie dieselben einfach fortwarfen.

Eine neue Ueberraschung.

Urpöblich tauchten gestern Abend in den Vorortzügen nach dem Osten Groß-Berlins Männer auf, die tausende neuer Flugblätter unter die Reisenden verteilten.

Welche neue Ueberraschungen wird er noch erleben?!

Doch eine Wirkung des Einhaltsbefehls.

Als der gerichtliche Befehl des Herrn Jandorf zur Unterdrückung der Wahrheit eintraf, waren fast alle Flugblätter bereits unterwegs.

Aus Industrie und Handel.

Weiter verschlechtert.

Die „Köln. Ztg.“ bespricht die Lage am Eisenmarkt und konstatiert eine weitere Verschlechterung.

Der wunde Punkt liegt vor allen Dingen in den verzerrten Verhältnissen für Stabeisen, wo das Zurückgehen der Preise scheinbar gar keinen Halt finden kann.

Die „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ betrachtet dagegen die Gesamtwirtschaftslage noch als befriedigend.

Im Einklang mit der Meldung der „Köln. Ztg.“ vom westfälischen Eisenmarkt stehen die Meldungen über die Lage auf dem Eisenmarkt in Amerika und England.

In der New Yorker Börse hat der Rohisenpreis am Freitag wiederum eine Reduktion erfahren.

Ueberschneuerung. Im ersten Vierteljahr 1907 erzielte die Gewerkschaft Ver. Constantin der Grube einen Rohüberfluß von 1 548 381 Mark gegen nur 1 180 082 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Wie du mir, so ich dir, denken jedenfalls die Schornsteinfeger in Straßburg. Die Vätermeister erhöhen im September den Preis für das Brot um 4 Pf.

Der Geschäftsgang im Handschuhgewerbe läßt zurzeit sehr viel zu wünschen übrig; ein starkes Nachlassen der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahre ist in den meisten Bezirken festzustellen.

Aus der Frauenbewegung.

Genossinnen!

Die wachsende Bedeutung der Dienstbotenbewegung und die Aufgaben, welche sie an uns stellt, läßt eine besondere Beratung als dringend notwendig erscheinen.

sie Dienstag, den 19. November, nach Berlin, Gewerkschaftshaus, Engel-Nfer 15, Saal 3, ein.

Provisorische Tagesordnung:

Die Dienstbotenbewegung.

- a) Agitation und Organisation. Referentin: Genossin Köhler-Düsseldorf.
b) Der Stellenmachweid. Referentin: Genossin Jieh-Hamburg.
c) Der freie Dienstvertrag. Referentin: Genossin Saar-Berlin.

Alle Genossinnen, welche als Delegierte an dem Freientag teilnehmen sollen, werden ersucht, sich gleichzeitig ein Mandat für die Frauenkonferenz übertragen zu lassen.

Genossinnen! Die Wichtigkeit der bevorstehenden Tagung verlangt, daß Ihr sofort mit gesteigerter Mäßigkeit an die Arbeit geht, um eine zahlreiche und sachverständige Besichtigung der Konferenz zu sichern.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Clara Baader,

Vertrauensperson der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands, Berlin SW. 68, Lindenstr. 8.

Für das Frauenwahlrecht. Eine überaus stark besuchte öffentliche Frauenversammlung in München nahm nach einem einstimmigen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag der Genossin Clara Zetkin einstimmig folgende Resolution an:

Für diese Mitarbeit fehlen in Bayern die gesetzlichen Vorbedingungen; den Frauen ist nicht nur das Wahlrecht, sondern selbst die Mitgliedschaft bei politischen Vereinen verweigert!

Ueber „Wandlungen der Ehe“ sprach Dr. phil. Helene Stöcker im Saal der Gesellschaft der Freunde. Die Rednerin betonte, daß einer der Hauptirrtümer unter denen die Eheformbestrebungen der Gegenwart zu leiden haben, darin beruhe, daß man die heutige Form der Vaterrechtsehe verwechselt mit der Ehe überhaupt.

Wie sich die Ehe nach Vaterrecht aus wirtschaftlichen Ursachen entwickelt hat, so ist mit der Ehe zugleich ihre verhängnisvolle Kehrseite gewachsen, die Prostitution.

Die Kämpfe der Gegenwart um die Beseitigung der Schäden der Vaterrechtsehe soll ein zweiter Vortrag behandeln.

Versammlungen — Veranstaltungen.

Rummelsburg. Sonntag, 3. November, nachmittags 5 1/2 Uhr, bei Tempel, Alt-Vorhagen 60. Vortrag. Herr G. Davidsohn. „Heinrich Heine“.

Gerichts-Zeitung.

Erzseh im Odbach.

Der Odbachlose Otto Genrich hatte sich gestern wegen eines vor drei Jahren im städtischen Odbach begangenen Erzesses zu verantworten. Am 12. September 1904 suchte der vielfach wegen Gewalttätigkeitsvergehen vorbestrafte Angeklagte in dem städtischen Odbach in der Fiedelstraße Aufnahme.

NUR EINMALIGES ANGEBOT



Durch die diesjährige ungünstige Witterung sind uns schon vor Beendigung der Winter-Saison grosse Partien in hoch-eleganter Winter-Konfektion angefallen worden. Um unserem grossen Kundenkreis diese Vorteile zukommen zu lassen, haben wir verschiedene grosse Partien an ausserordentlich niedrigen Preisen angesetzt und stellen diese Genre serienweise zum Verkauf, auch für ganz starke Damen.

Serie I. Kostüme in all neuen Facons und Stoffen . . . 38.25, 15.00
Serie II. Engl. Paletots in den schönsten Dessins vorzügliche Verarbeitung, tadell. Sitz 16.00, 10.75, 8.50
Serie III. Jackets, Linby u. Boleros aus farbig. Seem. Astrachan und Feinsch. . . 20.00, 13.75, 9.75
Serie IV. Kimono-Mä. ein. Havelocks aus Eskimo, Tuch u. englischen Stoffen . . . 28.00, 22.00, 10.50
Serie V. Abend-Mäntel aus Tuch, Fiasch-Boffon und Rokimo 35.00, 32.00, 15.00
Serie VI. Selbstplüsch- u. Astrach.-Mäntel in den elegantesten Ausb. . . 50.00, 36.00, 19.00
Serie VII. Kostüm-Röcke, tadellos und lang, in den neuesten Stoffen mit Samtstreifen . . . 10.50, 6.75, 2.95

Originalmodelle weit unter dem Kostenpreis

Scheidemann & Cassel

nur Kommandantenstr. 70-71
parterre und 1. Etage

Sonn tags geöffnet.

Blusen Jupons.

Schwarzer Friedrichsberg

Stadtbahnstation Frankf. Allen.



Adler

Frankfurter Chaussee 5 (früher 120).

Inh.: Gebr. Arnhold. Fernspr. Friedrichsberg No. 8.

Jeden Sonntag im Königsaal: **Großer Ball**
Anfang 4 Uhr. unter Leitung des Herrn O. Bürger. Anfang 4 Uhr.

Jeden Montag: **Soiree der Apollo-Sänger.** 232L*

Anfang 8 Uhr. 000

Nach der Vorstellung: **Tanz-Kränzchen.**

Beim Vorzeigen dieses Inserats 4 % Rabatt.

Jede Dame spart Geld!

Nach Beobachter Engros-Enfassen: **Ausverkauf!**

15-50 M. Tuchpaletots braun, elio, schwarz.
Kostüme, durchweg auf Seide 15-40 M.
Winterröcke mit Breitkreuz Paletots, Pitt, Boleros 2-35 M.
Selbstplüschmäntel Drei 5. 100 M. 30-60 M.

Gelegenheitskauf: Braun und schwarze Samt-Liftboya in unscheinbar W. befähigen 12-25 M.

Kindermäntel u. Badfischpalet. 9-15 M.

Engl. farbige Paletots 8-25 M.

Spezialität:
Extrawellen I. starke Damen
Paletots, jackets u. Capes.

Max Mosczytz, Kein Laden

Engros-Lager: **Landbergerstr. 59.**
am Alexanderplatz, 1. Treppe.

Achten Sie im eigenen Interesse auf die Hausnummer!

Allen voran! 245L*

Kein Zwang zur Abnahme!

Diese Zusicherung möge eine Garantie bieten für **tadellosen Sitz**

Nur bei mir auf Grund eingehendster Beobachtungen des individuellen Körperbaues sowie vielfähriger Erfahrungen in England und Amerika

aus la. Stoffresten angefertigten

Anzüge und Paletots nach Maß

Mk. 38.—

Sonnenscheins Herren-Moden nach Maß

Fernspr. Amt IV, 5797. SW., Lindenstr. 95, 1.
Spezialität: Rock-, Smoking- und Frack-Anzüge.

Zur Aufklärung

eines jeden Käufers von Herren- und Knabengarderobe dient es, sich von der Leistungsfähigkeit meiner seit dem Jahre 1879 im Osten Berlins bestehenden Firma zu überzeugen. Ich führe nur gute und reelle fertige Bekleidung vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre. Eine Spezialität meiner Firma ist Anfertigung nach Maß von besten deutschen und englischen Stoffen in eigenen Betriebs-Werkstätten. Garantie für guten Sitz und tadellose Verarbeitung zu mäßigen Preisen. Der fortdauernd wachsende Zuspruch aus allen Kreisen bietet die beste Gewähr für die Reellität meiner Firma.

JULIUS LINDENBAUM

: : Herren- und Knabengarderobe : :
Große Frankfurterstraße 141
Ecke der Fruchtstraße. 400L*

Meine Werkstätten im Hause sind seit Anfang März ununterbrochen im Betriebe. Arbeitslöhne zahle ich laut Tarifvertrag.

Bitte auf Firma und Nummer zu achten.

Wilhelm Dietz,
Solinger Stahlwaren.
Berlin, Brunnenstraße 5,
am Rosenthaler Tor.

Solinger Stahl

Tischmesser u. Gabeln, EG- u. Kaffeelöffel empfehle in großer Auswahl; ferner Scheren, Zerschneidemaschinen, Haarschneidemaschinen, Taschenmesser, Rasiermesser, Transchier-, Hack- u. Wiegemesser, Wagen, Haushaltungsmaschinen, Nickel-Service, Tabiette, Kassetten, Revolver, Taschen, Luftbüchsen, Munition etc.

Nistige Gesichtshaut

Herba-Seife

Sprotten, Bücklinge, Schellfische, Spickaale, Caviar

V. & A. Hueke, Caviar u. Räucherfleisch Engros

Kaiser Wilhelmstr. 21. * Telephone: Amt III. 1366.

Die Harnleiden

Ihre Gefahren, Verhütung und Beseitigung von

Dr. med. Schaper,
BERLIN - Preis 1 Mark.
1000 Stück
Preis 100 Mark

Frankfurt (Oder)
Bismarck-Platz

Gratis

6 Stück 25%, ein grosse doppel-seitige Platten beim Einkauf einer Sprechmaschine oder eines selbstspielenden Musikwerkes auf Teilzahlung.

— Wochenrate nur 1 Mark. —

J. Kurzberg,
Hauptgeschäft: Rosenthalerstr. 40/41,
am Hackeschen Markt.
u. Geschäft:
in der Jannowitzbrücke 1, 1.



Möbel

Stube und Küche

Anz. 15 M.

Moderne Schlafzimmer, bunte Küchen, bessere Wohnungseinrichtungen, jedem Geschmack entsprechend, in kolossaler Auswahl zu billigsten Preisen. 300L*

= Einzelne Möbelstücke =

Anz. 3 M., wöchentlich 1 M.

M. Beiser

Lothringer - Straße 67

Freie Lieferung ins Haus mit eigenem Gespann.

Erste leistungsfähige Zigarren-Engros-Firma

richtet adäquaten Preisen mit geringem Aufwand lagereich Geschäft ein.
Provisionweise Vertreter stets gesucht. Offerten unter D. 4 Expedition des „Vormärts“.

10000*

Zahnärztliche Klinik

106 Belle-Alliancestraße 106, gegenüber Warenhaus Jandorf.

Zahnziehen unentgeltlich. Bei künstl. Zähnen u. Stomben w. d. Kund-folgen berechnet. — (Geöffnet von 9-6 Uhr. Sonntags 9-12 Uhr. 850*)

5000.- Verdienst

jährlich bringt alles best ein-geläufige 80/1

Installationsgeschäft

für elektrische und Gasanlagen, 12 Jahre am Werk, laut letzter Inventur mit Lager 11 000 M. wert. Verkauft wegen Eisenbahn-unfall des Chefs billigst unter Wert sofort, weil größere Installationen in Arbeit, an Bachmann, Offerten V. M. 3825 befördert Rudolf Mosse, Königstr. 56.

Teilzahlung

monatlich 10 M. Neiere Herren-Gar-derobe nach Maß (billigste Preise).
Eigene Tischlerei-Werkstatt.
J. Tomporowski, Lindenstr. 110,
2. Etage.
Nähe Belle-Allianceplatz,
Kaffe 10%, billiger.

Möbel! Möbel!

25 Musterzimmer

in herrschaftlichen Möbeln!

I. Abteilung: Neue gediegene Möbel!
II. Abteilung: Kurze Zeit gebrauchte Möbel!
III. Abteilung: Einzelne Möbel!
IV. Abteilung: Moderne Küchen!
V. Abteilung: Einrichtungen von 200 bis 15 000 Mark!

Besichtigung in fünf Etagen! Transport frei, auch Vorort!
Geöffnet 8-9, Sonntags 3-2.
Ehe Sie Möbel kaufen, bitte meine Gelegenheitskäufe zu besichtigen!

221L*

Lothringer Str. 26 (Schönhauser Tor),
Hasemanns Speichereien.

Vorzeigen dieses Inserats vergütet 2 Proz.

Eine Mark wöchentliche Teilzahlung

Befere elegante, fertige **Herren-Moden.**

Erste ihr Haus.

Mass-Anfertigung

keine Verarbeitung, Garantie tadelloser Sitz.

J. Kurzberg,
Hauptgeschäft: Rosenthalerstr. 40/41,
am Hackeschen Markt.
u. Geschäft:
A.4. Jannowitzbrücke 1, 1.

Kein Waren-Kreditkauf.



Möbel

ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Stücke außerst billig. Eigene Tischlerei-Werkstatt.
Wiehr, Petersburgerstr. 62.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuester Katalog m. Empfehlung. Aerzte u. Prof. gratis mit H. Ungar, Gumbinerstr. 10, Berlin NW., Friedrichsstr. 4, 102.

ALLE TAGE ANDERS

Auf Teilzahlung
elegante fertige Herren-Garderoben

Anzüge Paletots

Damen- und Kindergarderobe
Auswahl kolossal!

Wochenrate nur **1** Mark.

ALLE TAGE ANDERS

Größtes Haus am Weitebeckplatz,
Pank-, Gericht- und Reinickendorferstr.-Sche
Verfolgung von Norden-Marken.

Ausstellung jüdischer Künstler und jüdischer Altertümer

veranstaltet vom Verein zur Förderung jüdischer Kunst.
Eröffnung in der ersten November-Hälfte.
Näheres durch Säulenanschlag.

Galerie für alte und neue Kunst
G. m. b. H., Wilhelmstr. 45.

Gegenüber dem Rathause.

Neues Rabatt-Spar-System mit **Extra-Prämie in bar!**

Den Lesern des „Vorwärts“ zur Nachricht, daß ich ein neues Rabatt-Spar-System, welches das beste aller bisherigen Systeme ist, eingeführt habe.

Ich gebe auf sämtliche Waren, auch Lebensmittel

5 % Rabatt

und erhält trotzdem jeder bei Einlösung des Rabattbuches eine

Extra-Prämie in bar!

Warenhaus

Max Behr

früher Pfingst

Rixdorf
Berliner-
Straße 47-48.

Sonnabend

Sonntag

Montag

drei Goldfisch-Tage

An diesen Tagen auf
Lebensmittel

Ausnahmepreise

Bei einem
Einkauf von 2 M. an
erhält jeder Käufer
ein Glas
mit
Goldfisch
als Präsent.

Gegenüber dem Rathause.

Warenhaus Wilhelm Stein

Chausseestraße 70/71.

Ein großer Posten Winterjoppen mit warmem Futter

so lange Vorrat

3.⁵⁰, 4.⁵⁰, 5.⁵⁰, 7, 8.⁵⁰, 10, 12 M.

Produktiv- und Verkaufs-Genossenschaft Berliner Bandagisten

E. G. m. b. H.

50. 16, Köpenickerstraße 98 b

(zwischen Kollers und Mundts Pestellen).

Gegründet am 1. Juli 1907 von organisierten Bandagisten.

Empfehlen sich allen Arbeitern und Parteigenossen zur Anfertigung von allen Arten Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehältern, künstl. Gliedern, orthopädischen Apparaten, Stützkorsetts, Suspensorien sowie Lager von sämtlichen Artikeln zur Krankenpflege.

Alle Arbeiten werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
146/4

Separate Anprobekammer für Herren und Damen.

Lieferant der Krankenkassen Berlins u. Vororte.



Tel. Amt IV, 5152.



Fr. Gummi-Verkehr.



Zur Zeit der arabischen Nächte war die beliebteste Unterhaltung das Märchenerzählen. Man hatte noch keine Bücher. Erzähler von Beruf zogen umher und amüsierten jedermann, der bezahlte. Diese Art der Unterhaltung ist so alt wie das Menschengeschlecht. „Gib uns etwas zu unserer Unterhaltung,“ war der ständige Ruf. Seine Erfüllung besitzen wir heute im Edison-Phonographen.

Jedermann kann seinen eigenen Märchenerzähler haben, seinen eigenen Sänger, seinen eigenen Kapellmeister ganz bequem in seinem eigenen Hause. Der Burgherr, der sich seinen Sänger haben konnte, war nicht so gut daran wie der Mann, der sich einen Edison-Phonographen hat. — Hören Sie ihn beim nächsten Händler.

Edison-Goldgrammwalzen M. 1.— pro Stück.
Edison-Phonographen von M. 45.— an.

Händler gesucht, überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südster 164.

Jelhaus H. Graff
Edelw. Neuhäuserstr. 5.
**Brillanten,
Edelw.,
Goldwaren.**
48-50*, unter Ladenpreis.

**Pelz - Stolas,
Muffen,
Kindergarnitur,**
nur streng reelle Ware,
gibt zu außerordentlich
niedrigen Preisen bei sehr
großer Auswahl auch
etwas ab.
Oscar Arnold
Großhandlung für
Hüte, Hülsen und
Pelzwaren
Dresdenerstr. 116 (Kell.
Laden)
Kein Kaufzwang.



Beichel's echt ungarischer Wacholder-Extrakt Marke „Medico“

kein Geheimmittel, sondern ein heilkräftiges, seit Jahrhunderten glänzend bewährtes Hausmittel in wunderbarem Erfolge wirkend gegen Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden, Magenschwäche, Blutstockungen, Beschwerden d. Wechseljahre, Frauenleiden, Asthma, Hustenleiden, Schleimfließen auf Brust u. Lunge, treibt Erkältungen aus dem Körper, ist magenstärkend, Appetit und Verdauung anregend und das vollkommenste und wirksamste Blutreinigungsmittel.

Gemüths seiner ableitenden, spez. harntreibenden und Unreinigkeiten auslöschenden Wirkung ist er bei Darm-, Blasen- und Nierenleiden von unschätzbarem Werte und wirkt auf alle Teile des Organismus in nur wohltätiger Weise ein. Niemals löse, garant. echt und unverfälscht nur in Flaschen mit Marke „Medico“ a 75 Pf., 1.50 u. 2.50 M. zu beziehen durch **Otto Reichel**, Berlin 50. 43, F. Anschlüsse Eisenbahnstr. 4. IV. 4751, 4752, 4753. Wo in den Drogerien u. Apotheken nicht erhältlich, hier frei Haus Man verlange auf- bedingl. Marke „Medico“ und nehme keinesfalls andere Fälschungen.

Stolas, Kollers, Krawatten
Muffen,



sobich garnierte
Damenhüte, Barett,
Herren-Mützen
und Pelzkragen,
Knaben- und
Mädchen-Garni-
turen, Fußsöcke,
Jagdtaschen,
Wagendecken, Pelz-
toppiche und Bett-
vorleger.

Nur eig. Fabrikat.
Große Auswahl.
Bestes Material.
Kein Zwischen-
händler, daher Fa-
brikpreise.

Sämtliche gangb. Pelzarten am Lager.
F. Kalman, Kürschner-
meister.

Jetzt Kommandantenstraße 15 I.
(gegenüber Beuthstraße).

Verkauf auch Sonntags. Wochen-
tags bis 9 Uhr abends. Tel. I. 3017.

Um besten kaufen Sie bei uns.
Auf Teilzahlung!
Wöchentlich nur 1 Mark.

Uhren jeder Art so-
wie Goldbar., Silber-,
Phonograph., Platten-
pressmaschinen, Har-
monikas, Mandolinen,
Geigen usw. Große Auswahl in
Platten, echte Edison-Apparate
und Walzen zu Original-Preisen.

Jahre & König,
Warschauerstr. 72, I. Etage,
Reinickendorferstr. 101, I. Etage

Gegr. 1825.



Eintragung Schutzmarke.

Fr. Hahn

Berlin C. 25 Alexanderplatz.

Sammet für Blusen u. Kleider

ist die große Herbstmode.

In dieser Woche gelangen

ca. **3000 Meter**

moderne Seiden-Sammele für Blusen

in neuen Farben und eleganten Mustern zum Verkauf.

Serie I II III

früherer Wert Meter bis Mk. 4.50, jetzt: Mk. 1.10 1.75 2.25

Lindener Kleider-Sammele (Körper-Velvet)

In allen modernen Farben, garantiert haltbar und flordest
Meter Mk. 1.90

Phänomenen-

Nach
Egyptischer Art
hergestellt.



Zigaretten
feinste
Handarbeit.

Zigarettenfabrik „NAMKORI“

HERMANN TIETZ

Leipzigerstrasse

Alexanderplatz

Frankfurter Allee 109/111

Wohlfeile Woche

Von Montag bis Sonnabend

findet in allen Abteilungen ein Verkauf ausserordentlich wohlfeiler Waren statt, die sich durch Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen.

Weisswaren

Gestickte Spachtel-Plastrons	55 70 85 95 Pz.
Gestickte Spachtel-Serviteurs	1 ²⁰ 1 ⁶⁵
Gest. Spacht.-Garnit. für Jacketts	85 Pz. 1 ¹⁰ bis 5 ⁰⁰
Gestickte Bolero-Plastrons	1 ⁹⁵
Gestickte Spachtel-Boleros	8 ⁷⁵
Gestickte Spachtel-Kimonos	2 ⁷⁰ 3 ²⁰ 4 ⁵⁰
Kinderkragen rund und Matrosenform	48 60 70 Pz. 1 ⁰⁰
Kinder-Garnituren rund und Matrosenform	65 85 Pz. 1 ¹⁰
Straussen-Stolas dreifach	7 ⁵⁰ 8 ⁷⁵ 13 ⁵⁰
Marabout-Stolas	7 ⁵⁰ 9 ²⁵ 10 ⁵⁰

Ein grosser Posten hochaparter

Theater - Abend - Mäntel

aus vorzügl. Tuch u. Tuchstoffen in modernen Licht- u. dunklen Farben. Mit Futter u. Zwischenlage. Hochelegante Ausführung.

25 ⁵⁰	38 ⁵⁰	48 ⁵⁰	65 ⁰⁰
Wert bis 38.00	58.00	90.00	125.00

Damenwäsche

Damenhemden mit gestickter Faase und Languette	durchweg	
Beinkleider mit Stickeret-Volant	} 1 ⁵⁰	
Nachtjacken mit Spitze u. Languette		
Damenhemden mit breitem Spitzen-Eins u. Banddurchs	durchweg	
Beinkleider Knieform, Renforcé mit Stickeret-Volant	} 1 ⁸⁰	
Nachtjacken Körper-Barchent mit ff. Besatz		
Piqué-Röcke mit breitem Spitzen-Vorant	2 ²⁵	
Eider-Flanell-Röcke mit Woll-Languette	2 ⁷⁰	beste Qualität
Frottierhandtücher a. bunt gemust. Kränzelstoff, extra gross, 3 Stück	2 ⁵⁰	
Graue Frottierhandtücher versch. Muster 3 Stück	3 ⁵⁰	

Grosse Posten
Seidenband-Stickerei-Spitzen-Reste

Ein grosser Posten
Damenhemden } durchw. in 4 verschiedenen sehr eleg. Ausführungen } 2²⁵

Ein grosser Posten
Damen-Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider, Spitzenröcke, die durch Dekoration wenig geübt haben, erheblich unter Preis.

Ein Posten
Bett-Garnituren } durchw. aus prima Cretonne 1 Deckbett u. 2 Kissenbezüge } 5⁵⁰

Putzartikel

Hochmod. Glockenformen Prima Filz	3 ²⁵ farbig 2 ⁵⁰
Garnierte Glocken in verschiedenen Ausführungen	7 ⁵⁰ 8 ⁷⁵ 10 ⁵⁰
Moderne Fantasiefedern	68 Pz. 1 ¹⁰ 1 ³⁵

Knaben-Konfektion

Knaben-Anzüge dunkelblau und meliert, hochgeschlossene u. offene Blusenfassons, für 2 bis 8 Jahre	durchweg 3 ⁸⁵
Knaben-Anzüge dunkelblau u. meliert Kaemgarn, ganz gefüttert, für 2 bis 8 Jahre	durchweg 5 ⁸⁵
Knaben-Paletots u. Pyjacks dunkelblau u. melierte Stoffe, für 2 bis 8 Jahre	durchweg 5 ⁵⁰

Mädchen-Konfektion

Mädch.-Barch.-Kleider 45 bis 60 cm lang, einfarbig u. gemastert	durchweg 95 Pz. 1 ⁸⁵
Mädchen-Kleid „Josefa“ Neuheit, karr. Baumwollstoff m. Schärpe, 45-65 cm lang	3 ⁸⁵
Mädchen-Pyjacks dunkelbl. Cheviot mit Aermelstick, f. 2-10 Jahre	durchweg 3 ⁸⁵ 5 ⁸⁵

Kleiderstoffe

Blusenflanelle Doppelbreit, Streifen u. Karos, Wert b. 1.90 Met.	95 Pz.
Eleg. reinw. Blusenstoffe mod. Dess. W.b. 2.40 M.	1 ⁶⁵
Reinw. Crêpe Faconné schw. u. farb. W.b. 1.70, Met.	95 Pz.
Flanell für engl. Hemdblusen Wert bis 2.25, Meter	1 ³⁵
Kostümstoffe engl. Geschn., ca. 110 cm breit, Wert b. 1.60, Meter	95 Pz.
Blaugrüne Kleiderstoffe reine Wolle, Meter	1 ⁴⁵
Reinwolln. Cheviots in vielen Farben, Meter	95 Pz.
Reinwolln. Satintuch in modernen Farben, Meter	1 ²⁵ 1 ⁸⁰

Handschuhe

Damen-Tricot-Handschuhe bunt Perikörper und Tricot	30 Pz.	Damen-Glacés mit 2 Druckknöpfen, Lammleder	95 Pz. 1 ³⁵
Damen-Tricot-Handschuhe farbig 2 Druckknöpfe	42 Pz.	Damen-Glacés Ziegenleder, 2 Druckknöpfe	2 ²⁵
Damen-Tricot-Handschuhe reine Wolle, farb. u. weiss, 2 Druckkn.	95 Pz.	Lange schwedische Lederhandschuhe Mousquetair, beste Qualität	3 ⁹⁰ 4 ⁹⁰
Lange gestrickte Handschuhe 10 Knopf lang	95 Pz.	Lange Tricot-Handschuhe Mousquetair in allen modernen Farben	1 ²⁵
Lange gestrickte Handschuhe 12 Knopf lang	1 ²⁵	Herrn-Handschuhe Schwedisch-Leder und Halbstopper	1 ⁹⁵

Pelzstolas

Pelz-Stola schwarz Kanin	4 ⁷⁵ 7 ²⁵
Pelz-Stola Seal Kanin	6 ²⁵ 8 ⁵⁰
Pelz-Stola schwarz Tibet	13 ⁷⁵ 18 ⁵⁰
Pelz-Stola Mufflon	8 ⁷⁵ 11 ⁷⁵
Pelz-Stola Nutria	14 ⁷⁵ 21 ⁰⁰
Pelz-Stola austr. Opossum	17 ⁰⁰ 22 ⁵⁰
Pelz-Stola Natur-Bisam	36 ⁵⁰
Pelz-Stola Seal-Bisam	24 ⁰⁰

Ein Posten
Jacquard-Tischtücher und Servietten, unsortiert, gekümt 130/130 130/160 130/200 160/225 160/240 1⁹⁰ 2²⁵ 3¹⁰ 4⁹⁰ 6⁹⁰ Servietten Dtzd. 4.75

Ein Posten
Handtuch-Reste für Stuben- und Küchenhandtücher, durchweg gediegene Qualitäten Meter 35 45 Pf.

Ein Posten
Madeira-Tücher reinleinen, handgestickt 70 95 Pf. 1²⁵

Ein Posten
Ballstoffe für Tanzstunden-Kleider Organdy, Batist, Fantasiegewebe etc. 45 60 75 90 Pf.

Herren-Artikel

Oberhemden weiss, mit gestickten Einsätzen	2 ²⁵	Kragen prima Leinen, garant. 5fach, 10 verschiedene Formen	1/2 Dutzend 2 ⁵⁵
Oberhemden mit weissen Piqué-Falten-Einsätzen	2 ⁹⁰ 3 ⁷⁵ 4 ⁸⁵	Manschetten Leinen 4fach	1/2 Dutzend 2 ⁵⁵
Oberhemden Piqué mit Manschetten	4 ⁷⁵	Garnituren farbig, Serviteurs und Manchetten	60 95 Pf.
Oberhemden farb., durchgehend prima Percal	1 ⁹⁰ 2 ⁹⁰ 3 ⁵⁰	Kragenschoner-Tücher z. Halber d. reg. W.	45 90 Pf. 1 ⁹⁰
Ein Posten Herren-Krawatten in allen Formen	45 90 Pf. 1 ⁴⁵		

Halbfertige Konfektion

Weisse Waschtüll-Roben Wert bis 14.75	9 ⁷⁵	Weisse Japon-Roben Wert bis 12.50	14 ⁷⁵
Weisse Waschtüll-Roben Wert bis 21.00	13 ⁷⁵	Weisse Wollbatist-Roben Wert bis 12.50	13 ⁵⁰
Weisse Waschtüll-Roben Wert bis 23.00	17 ⁵⁰	Tuch-Roben Wert bis 27.00	29 ⁵⁰
Weisse India-Mull-Roben Wert bis 12.00	8 ⁷⁵	Reinseid. gest. Blusen Wert bis 8.00	5 ⁷⁵
Weisse India-Mull-Roben Wert bis 12.00	13 ⁷⁵	Woll. gest. Tuchblusen Wert bis 10.00	6 ⁷⁵

Ein Posten
Blusensammet Mtr. 90 Pf. gemustert Wert bis 1.75

Ein Posten
Seidenstoffe Wert bis 2.90 Meter 1⁹⁰ helle und dunkle Chinos, Louise-Sirellen, dunkle Schotten, Blockkaros, halbseidene Damassés für Jackenfutter etc.

Ein Posten
Seidenstoffe Wert bis 3.90 Meter 2⁶⁰ schwere Chinos, hocheleg. Sirellen, kleingemust. Taft-Cliffons, reinseid. Damassés, Blockkaros in aparten Farbenstellungen etc.

Gerichts-Zeitung.

Schuh gegen Schuhtentel

Drei ehemalige Vertreter der Obrigkeit von Weihensee, der frühere Gemeindevorsteher Joseph Kuhnert, der Gemeindevorsteher Ernst Lange und der Gemeindevorsteher Roman Walczinski standen anfangs September vor der Ferienkammer des Landgerichts III. Sie waren beschuldigt, bei Vernehmung von Estitierungen die stiftierten Personen mißhandelt zu haben. Die damalige Verhandlung endete mit der Verurteilung des Walczinski zu 4 Monaten Gefängnis. Die Verhandlung gegen die beiden ersten Angeklagten mußte damals abgezwängt werden, weil die Vorfrage entschieden werden sollte, ob eine von Kuhnert mißhandelte Person infolge der Mißhandlung in Siechtum verfallen ist.

Kuhnert und Lange hatten sich nun gestern vor der 1. Strafkammer des Landgerichts III zu verantworten. In der Nacht zum 18. Dezember stand kurz nach 10 Uhr abends der in Weihensee wohnende 42jährige verheiratete Schreiber Berlin mit einer Weige in der Hand vor seinem Wohnhause und ließ einen Dreiflang ertönen. Er hatte auf Witten eines ihm gegenüber wohnenden Gastwirts in dessen Lokal einige Stücke auf der Weige gespielt, wollte dann nach Hause gehen, fand aber die Haustür schon verschlossen und wollte, seiner Angabe nach, durch den Dreiflang seiner Frau zu erkennen geben, daß er Eingang haben möchte. Nach seiner Behauptung hat er darauf von dem plötzlich vor ihm stehenden Kuhnert einen so heftigen

Stoß vor die Brust

erhalten, so daß er gegen den Baum fiel. Wächter Kuhnert habe ihn dann, unter schroffem Befehl, ihm zu folgen.

mit zur Wache genommen,

obwohl er wiederholt seinen Namen nannte und ihm sagte, daß er im Hause wohne. Auf der Wache soll Kuhnert die Gefangenheit, als ein dort gleichfalls beschäftigter Beamter in Zivil sich entsetzt hatte, benutzt haben, um ihm

ein Paar Ohrfeigen

zu geben. Kuhnert habe dann in sehr barscher und bedrohlicher Weise ein Protokoll mit ihm aufgenommen und ihm mit einem Dineal zu Leibe gehen wollen, so daß er sich mit einem Stuhl habe schützen müssen. Dann habe sich eine Art

Hundsjagd um einen Tisch

entwickelt, wobei Kuhnert ihm immer zu Leibe wollte, während er immer um den Tisch herum ihm auswich. Nachdem Kuhnert wiederholt gerufen:

„Steh Du Hund!“

habe er angeordnet, daß er in die Zelle abgeführt werde. Auf dem Wege dahin habe Kuhnert ihm noch einen

Stoß in den Rücken

gegeben, so daß er beinahe hingefallen sei. Er habe alsdann in seiner gänzlich unzureichenden Bekleidung in der in kalter Winternacht

ungeheizten Zelle

auf einem Strohsack unbedeckt zubringen müssen. Am nächsten Morgen ist er erst entlassen worden. Er begann gleich nach seiner Entlassung zu kränkeln. Wie Blut, verbarg jedoch seinen leidenden Zustand, um nicht seine Stellung zu verlieren, bis nach mehreren Monaten sein Bureauvorgesetzter ihn verpflichtete, sich ärztlich untersuchen zu lassen. Herr Dr. Pflieger stellte eine Brustfellentzündung fest und überwies ihn ins Krankenhaus, wo er 35 Tage erkranken mußte. Er ist dann noch in der Poliklinik des Dr. Klein

behandelt worden. Die behandelnden Ärzte gaben die Möglichkeit zu, daß der leidende Zustand des A. auf die in der Zelle erlittene starke Erschütterung zurückgeführt werden könnte. Medizinalrat Hoffmann befandete, daß der Zeuge Berlin heute noch eine chronische Brustfellentzündung aufweise, ein Siechtum sei aber nicht festzustellen. —

Der Angeklagte Kuhnert bestritt jede Mißhandlung des A. und behauptet, der Zeuge habe mit seiner Weige ruhestörenden Lärm verübt und als ihm das unterzogen wurde, sich widerspenstig und herausfordernd benommen. Er sei betrunken gewesen und deshalb zu seiner eigenen Sicherheit in die Zelle dirigiert worden. — In dem

zweiten Anklagefalle

ist ein Postunterbeamter Garste, der jetzt beim Militär steht, in der Silbesternacht morgens mit einem Bekannten in ein Restaurantlokal in Weihensee gekommen, wo sich auch die beiden Angeklagten befanden. Als der Bekannte ihm unterbreitete, den Wächtern ein Glas Bier zu spendieren, erklärte Garste: „Ach, was gehen mich die Wächter an, die können sich auf die Straße scheren, dort gehören sie hin!“ Darauf soll Kuhnert auf ihn zutreten sein und ihm zugerufen haben: „Das ist eine Frechheit, so über die Nachtwächter herzugehen!“ Dann habe ihn Kuhnert beim Kragen gepackt und ihn hinauszuführen versucht, ein Gast habe ihm von hinten einen Stoß versetzt, so daß er

hinausgeschlagen

sei. Draußen habe er sofort von den beiden Angeklagten

Schläge ins Gesicht

bekommen und trotz seines wiederholten Verlangens, losgelassen zu werden, sei er immer weiter geschlagen worden. Er habe dann gedroht, um Hilfe zu schreien, wenn man ihn noch einmal schlagen würde, als Antwort aber wieder

haukschläge

erhalten. Verschiedene Personen haben ihn dann auch auf dem Wege zur Wache um Hilfe schreien hören, andere haben gesehen, daß er geschlagen wurde. Er ist dann auf der Straße

bekanntlos

zur Erde gesunken und als er wieder zur Besinnung gekommen, habe er sich, wie er bekundete, im Amtszimmer befunden und sei über und über mit Blut bedeckt gewesen. Der Zeuge legte gestern dem Gerichtshofe sein von Blut völlig rot gefärbtes Taschentuch und sein blutiges Vorhemd, das er seit jener Mißhandlung aufbewahrt hat, vor. Auf der Polizeiwache habe er dann um seine Entlassung gebeten, da er um 7 Uhr seinen Dienst antreten wollte. Da sagte Kuhnert: „Na, dann werden wir es Ihnen noch einmal (denken!)“, der Amtsdienner mußte Wasser bringen, er mußte sich das Blut abwaschen und wurde mit der

Wahrung

entlassen.

von dem Sorgelassenen nichts zu sagen. —

Auch hier bestritten beide Angeklagte die Darstellung des Garste, dessen Auftreten in dem Lokal von mehreren Zeugen als höchst peinlich und lärmend bezeichnet wurde. Andere Zeugen befandeten, daß Garste sich seiner Estitierung durch Stammen gegen die Erde widersetzt habe.

In einem

ritten Falle

hat sich am 8. Januar um 8 Uhr morgens der Arbeiter Dienemann, der mit einem anderen Arbeiter die Königschauffee entlang kam, sich von diesem verabschiedet und ihm nicht allzu laut „Gut Nacht“ gewünscht. Da soll sofort Kuhnert auf ihn losgetreten sein

und ihn gefragt haben, wo er wohne. Die Antwort: „In Weihensee“ hielt Kuhnert — für eine Verhöhnung. Er herrschte den Zeugen an, mit zur Wache zu kommen und legte ihm auch

sofort eine Kette

an, die er so fest anzog, daß der Estitierte heftige Schmerzen erlitt. Auf der Wache soll dann Kuhnert den Zeugen

gedust,

und als sich dieser solche Anrede verbat, ihm ein

Paar Ohrfeigen

gegeben haben. Dabei soll der Amtsdienner Böllmann zugegen gewesen sein, den der Zeuge auf die Mißhandlung aufmerksam gemacht und um Schutz gebeten haben will. Böllmann, der die Dienste eines Gefängniswärters in Weihensee seit vielen Jahren verricht, erklärte, sich eines solchen Vorfalls nicht zu entsinnen. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde seine Aussage protokolliert. Er erklärte dann unter anderem zu Protokoll, daß es hier und da wohl einmal vorgekommen sein mag, daß Kuhnert frechen Anreden, die ihm viel zu schaffen machten, eine Ohrfeige gehauen habe; auch sei es vorgekommen, daß er, Zeuge wohl einmal in solchem Falle um Schutz angerufen worden sei, doch könne er sich auf einen Spezialfall nicht bejinnen. —

Staatsanwalt

Brüning erklärte unter anderem, daß die Beweisaufnahme Mißstände ergeben habe, die hoffentlich nun abgestellt würden, wie z. B. das Unterbringen von Arrestanten in ungeheizten Zellen während einer kalten Winternacht. Die Beweisaufnahme habe aber ferner ergeben, daß die Angeklagten nicht genügenden Respekt haben vor der persönlichen Freiheit des Staatsbürgers, denn zu den vorgenommenen Estitierungen habe kein ausreichender Grund vorgelegen. Nur die Möglichkeit, daß Kuhnert in den unter Anklage gestellten Fällen die betreffenden Personen für betrunken gehalten haben mag, habe die Staatsanwaltschaft benützt, von einer Anklage wegen Freiheitsberaubung abzusehen. Wenn Beamte, die für Ordnung und Sicherheit auf der Straße sorgen sollen, das Vertrauen ihrer vorgesetzten Behörde so arg täuschen und ihre Amtsgewalt so mißbrauchen, wie es die Angeklagten getan, so verlange dies eine nachdrückliche Strafe. Der Staatsanwalt beantragte gegen Kuhnert 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung, gegen Lange 4 Monate Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Ansof, hielt bei den widersprechenden Aussagen der Belastungszeugen und Entlastungszeugen den Schuldbeweis nicht für geführt. Urteil: Das Gericht hielt die Schuld für erwiesen und verurteilte Kuhnert zu neun Monaten, Lange zu vier Monaten Gefängnis. — Eine auffallend milde Strafe gegenüber der Freigebigkeit und Robeit der Beamten.

Vermischtes.

Die Cholera in Rußland. Infolge der Ausbreitung der Cholera in den südrussischen Gouvernements hat nach einer Meldung aus Wien die österreichische Regierung die gesundheitliche Untersuchung aller Reisenden an der russischen Grenze angeordnet. Mehrere Nebenzollämter wurden für den Personen- und Warenverkehr gänzlich gesperrt.

Ein Raubmord. Gestern früh wurde, wie aus Mannheim berichtet wird, in der Vorstadt Rodarau die Leiche des Lohesverkäufers Siegmund Reubörfer mit durchschnittenem Halse und ausgeraubt aufgefunden. Als Täter wurde der 19 Jahre alte Tagelöhner Karl Schneider aus Mannheim, der auf der Polizeiwache selbst die Auffindung der Leiche angezeigt hat, verhaftet.

H. Greifenhagen Nachf.

Brunnen-Strasse 17-18

Veteranen-Strasse 1-2

Photographie-Vergrößerungen GRATIS

bei einem Einkauf von 6 Mark an.

Da zum Weihnachts-Feste ein grosses Selbst-Bildnis sehr gern als Geschenk zum dauernden Andenken gewählt wird, scheuen wir nicht die beträchtlichen Kosten und geben unserer werten Kundschaft von Montag, d. 4. bis Sonnabend, d. 9. 11.

Bons zu einer Vergrößerung nach vorhandenen Bildern

gratis

Nur diese Woche: Aussergewöhnlich billiges Angebot in

Kleiderstoffen · Damen-Putz und Damen-Konfektion.

Ein Posten

Kleider-Stoffe

Tascheinheit in entrückenden neuen Mustern u. Farben für Kostüme, Meter

95 Pl.

Ein Posten

Damen-Hüte

fesche Glocken mit Einasse, Selden- und Blumen-Garnitur

7.50

Ein Posten

Damen-Paletots

in englischen Stoffen und Covert-Coats

7.50

Ein Posten

Kleider-Stoffe

Herrliche Karos und Sireien für Bienen und Kleider Meter

78 Pl.

Ein Posten

Damen-Hüte

Capeline, reich mit Sammet- und Seide-Fantase-Garnitur

8.75

Ein Posten

Damen-Paletots

dreiviertel lang in besten melierten Stoffen und guter Verarbeitung . . .

9.50

Für den Inhalt der Interate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Sonntag, den 3. November. Freie Volkshäuser. Nachmittags 3 Uhr: 18/19. Abteilung: im Neuen Schauspielhaus: Fuhrmann Henschel. 11.12. Abteilung: im Berliner Theater: Freiwild. Neue Freie Volkshäuser. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Extra-Vorstellung: Komerspiele des Deutschen Theater: Frühlings Erwachen. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 10. Abteil.: im Deutschen Theater: Romeo und Julia. 13. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Neuen Theater: Ueber den Brenner nach Venedig. 16. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Schiller-Theater O: Das vierte Gebot. 20. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus: Winterstahl. 1.2. Abteilung: (1. 1-700) (2. vom) nachmittags 3 Uhr: im Schiller-Theater Charlottenburg: Donna Vanna. Montag, 4. November, abends 8 Uhr: 6. Abteilung im Vorling-Theater: Die lustigen Weiber von Windsor. Donnerstag, 7. November, 8 1/2 Uhr im Schilleraal Charlottenburg: Richard Wagner-Abend. Anfang 7 1/2 Uhr. Königl. Opernhaus. Madame Butterfly. Montag: Kida. Königl. Schauspielhaus. Der letzte Punkt. Nachmittags 3 Uhr: Die Radensternlein. Montag: Die Radensternlein. Neues Königl. Opernhaus. Mignon. Deutsches. Was ihr wollt. Montag: Diefelbe Vorstellung. Kammerspiele. Frühlings Erwachen. (Anfang 8 Uhr.) Mittags 12 Uhr: Katinen. Anfang 8 Uhr. Zeising. Klein Gock. Nachmittags 3 Uhr: Die verjüngte Glocke. Montag: Kollege Crampion. Neues Schauspielhaus. Die große Gemeinde. Montag: Diefelbe Vorstellung. Schiller O. (Schiller-Theater.) Götze von Berlichingen. Nachmittags 3 Uhr: Das vierte Gebot. Montag: Die Reiterattake. Schiller Charlottenburg. Reiterattake. Nachmittags 3 Uhr: Monna Vanna. Montag: Die Hermannschlacht. Friedrich-Wilhelmstädt. Schauspielhaus. Die Nibelungen. Nachmittags 3 Uhr: Winterstahl. Montag: Die Nibelungen. Lustspielhaus. Nachmittags 3 Uhr: Undine. Abends 8 Uhr: Hans Helling. Montag: Die lustigen Weiber von Windsor. Dienstag: Hans Helling. Mittwoch zum erstenmal: Die Entführung aus dem Serail. Lustspielhaus. Nachm. 3 Uhr: Gustav Schiller. Abends 8 Uhr: Hansareise. Volkstümliche Preise. 8 Uhr Residenz-Theater. 8 Uhr Direction: Richard Alexander. Ganz der Papa. Schwank in 3 Akten von Ward und Desonallides. Deutsch v. H. Schöna. Baron des Ubrals: R. Alexander. Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr: „Die 300 Tage.“ Luisen-Theater. Reichenbergerstr. 34. Nachm. 3 Uhr: Das Leben ein Traum. Abends 8 Uhr: Berlin wie es weint und lacht. Montag: Berlin wie es weint und lacht. Dienstag: Butterlegen. Mittwoch: Berlin wie es weint u. lacht. Donnerstag: Die beiden Reichenmüller. Zentral-Theater. Nachm. 3 Uhr: Robert and Bertram. 8 Uhr: Unsere blauen Jungen. Metropol-Theater. Nachmittags 3 Uhr: Die Herren von Maxim. Abends 8 Uhr: Das muß man seh'n!! Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) von J. Freund. Musik von Viktor Hollaender. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz. G. Thielscher a.D., F. Massary B. Darmand a.D. E. Whithney, Bender, Giampietro, Josephi. Anfang präzise 8 Uhr. Rauchen überall gestattet. Theater des Zentrums. Sophien-Säle, Sophienstraße 17/18. Bis früh um Fünfe v. Aren u. Uppichig, Musik v. U. Vinde. Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.

Parodie. Die Ehe. Nachmittags 3 Uhr: Die Ehe. Montag: Die Ehe. Wintergarten. Spezialitäten. Nachmittags 3 Uhr: Strauß-Konzert. Polak. Lante Ralchen. Spezialitäten. Carl Haberland. Spezialitäten. Reichshallen. Stettiner Sänger. Urania. Taudenstraße 18/19. Abends 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Montag 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Im Horsaal 8 Uhr: Professor Dr. Nalchen: Brom, Jod, Jinar. Sternwarte. Invalidenstr. 37/38. Zur Beobachtung: Mars, Saturn, Doppelsterne, Nebelflecke.

Ferdinand Bonn Berlin Theater.

Anfang 8 Uhr. Die Börse. Montag: Die Börse. Dienstag: Die Börse.

Neues Theater.

Zum 27. Male: Die Waffen wieder! Anfang 8 Uhr. Montag: Die Waffen wieder! Dienstag: Die Waffen wieder!

Kleines Theater.

Nachm. 3 Uhr: Vater und Sohn. Abends 8 Uhr: Agnes Sorma. Ein Puppenheim. Montag: Ein idealer Gatte. Dienstag: Ein Puppenheim. Kora: Agnes Sorma.

Theater des Westens.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr halbe Preise: Frühlingsluft. 8 Uhr: Die lustige Witwe. Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. Nachmittags 3 Uhr: Winterstahl. Abends 8 Uhr: Die Nibelungen. Montag, Dienstag und Mittwoch: Waterkant.

Lortzing-Theater

Nachmittags 3 Uhr: Undine. Abends 8 Uhr: Hans Helling. Montag: Die lustigen Weiber von Windsor. Dienstag: Hans Helling. Mittwoch zum erstenmal: Die Entführung aus dem Serail.

Lustspielhaus.

Nachm. 3 Uhr: Gustav Schiller. Abends 8 Uhr: Hansareise. Volkstümliche Preise.

Residenz-Theater.

8 Uhr Direction: Richard Alexander. Ganz der Papa. Schwank in 3 Akten von Ward und Desonallides. Deutsch v. H. Schöna. Baron des Ubrals: R. Alexander. Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr: „Die 300 Tage.“

Luisen-Theater

Reichenbergerstr. 34. Nachm. 3 Uhr: Das Leben ein Traum. Abends 8 Uhr: Berlin wie es weint und lacht. Montag: Berlin wie es weint und lacht. Dienstag: Butterlegen. Mittwoch: Berlin wie es weint u. lacht. Donnerstag: Die beiden Reichenmüller.

Zentral-Theater.

Nachm. 3 Uhr: Robert and Bertram. 8 Uhr: Unsere blauen Jungen.

Metropol-Theater

Nachmittags 3 Uhr: Die Herren von Maxim. Abends 8 Uhr: Das muß man seh'n!! Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) von J. Freund. Musik von Viktor Hollaender. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz.

G. Thielscher a.D., F. Massary B. Darmand a.D. E. Whithney, Bender, Giampietro, Josephi

Anfang präzise 8 Uhr. Rauchen überall gestattet.

Theater des Zentrums.

Sophien-Säle, Sophienstraße 17/18. Bis früh um Fünfe v. Aren u. Uppichig, Musik v. U. Vinde. Anfang 8 Uhr. Kleine Preise.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater). Sonntag, nachm. 3 Uhr: Das vierte Gebot. Volkstümlich in vier Akten von Ludwig Angengrunder. Sonntag, abends 8 Uhr: Götze von Berlichingen. Schauspiel in fünf Aufzügen von Johann Wolfgang v. Goethe. Montag, abends 8 Uhr: Reiterattake. Dienstag, abends 8 Uhr: Die Hermannschlacht. Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Monna Vanna. Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck. Sonntag, abends 8 Uhr: Reiterattake. Schwank in 5 Akten von Stodger und Fritz Friedmann-Friedrich. Montag, abends 8 Uhr: Die Hermannschlacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Die Hermannschlacht.

Schiller-Saal (Schiller-Theater) Charlottenburg

Sonntag 8 Uhr: Ernst v. Wildenbruch-Abend. Montag 7 1/2-9 1/2 Uhr: Vortrag von Dr. Max Osborn: Berlin zur Hofzeit. Fünfter Vortrag des Julius: Alt- und Neu-Berlin. Montag 9-10 Uhr: Vortrag von Eduard Bernheim: Die ersten weltlichen Gesellschaftsidealen. Fünfter Vortrag d. Julius: Staats- und Gesellschaftsideale im Laufe der Jahrhunderte.

Zirkus Schumann

Heute Sonntag, den 3. November, nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr: 2 große außerordentliche Gala-Vorstellungen. 2 Ein Kind frei! Nachm. auf allen Plätzen ohne Ausnahme. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren halbe Preise (außer Galerie). In beiden Vorstellungen, nachmittags u. abends: 6 Niegende 2 Damen Banvards 4 Herren Chester H. Dieck. In beiden Vorstellungen, nachm. u. abends: In beiden Vorstellungen: Gemälde Spezialitäten, Clowns und Augusto sowie Dir. Alb. Schumanns neueste Originalbreitbaren. - Um 9 1/2 Uhr: Ein Auf dem Neckar

Passage-Theater.

Heute zwei Vorstellungen. Nachm. 3-7 (ermäßigte Preise). Abends 8-11 Uhr. Paula Wirth! die Diva rediviva u. d. großartige Novemberprogramm.

DERNHARD ROSE THEATER

Gr. Frankfurterstr. 132. Sproe-Athener. Berl. Volkstheater mit Gesang von Schwarz-Keitlingen. Anfang 8 Uhr. Sonntagspreise. Nachm. 3 Uhr: Maria Stuart. Montag: Diefelbe.

Palast-Theater

Burgstraße 24. Heute 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pf. Gisella und Max musikalischer Akt. Die 4 Theodors Omer Sait-Trio Novelty Cascadeure Unsere Käte Lustspiel u. 9 erstklassige Nummern.

Brunnen-Theater

Sandstraße 58. Direkt.: Bernh. Ross. Sonntag, den 3. November 1907, nachmittags 3 Uhr: Die drei Grazien. Poffe mit Gesang in 4 Akten von Leon Trepton. Abends 7 1/2 Uhr: Die Bettlerin und ihr Kind. Schauspiel in 5 Akten v. Jul. Reicher. Nach der Vorstellung: Gr. Ball. Montag, den 4. November: Der Weichenkreiser. Trianon-Theater. Fräulein Josette - meine Frau. Anfang 8 Uhr.

Haben Sie schon Deutschen Konzerthallen,

An der Spandauerbrücke 3, besucht???

Urania.

Wissenschaftliches Theater. Abends 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Montag 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig. Horsaal 8 Uhr: Prof. Dr. Rathgon: Brom, Jod, Fluor. Invalidenstr. 37-38: Sternwarte. Zur Beobachtung: Mars, Saturn, Doppelsterne, Nebelflecke.

ZOOLOGISCHER ZGARTEN

Heute am ersten Sonntag im Monat Eintritt die Person: 25 Pf. Ab nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert. Saaleintritt heute extra 25 Pf., Afrika und Abom. frei.

Theater an der Spree

Königsplatz 68. Nachm. 3 Uhr: Telephonkonzert. Schwank mit Gesang. Abends 8 Uhr zum 54. Male: Der Aktienbändler. Alt-Berliner Poffe mit Josefina Dora.

Rixdorfer Theater

Bürgerstraße, Bergstraße Nr. 147. Sonntag, den 3. November: Gastspiel des Opernensembles u. Veloz: Der Zigeunerbaron. Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr.

WINTERGARTEN

Neues Programm. Heute nachmittags 3 Uhr: Populäres Konzert v. Johann Strauß aus Wien (50 Mann Orchester). Preise: 0,50, 1,00, 1,50.

Gebr. Herrfeld-Theater.

57 Kommandantenstraße Nr. 57. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 11-2. Die erfolgreichsten Lust-Komödien seit 17 Jahren: Madame Wig-Wag Operetten-Burleske, Musik von L. Thal. Es lebe das Nachtleben! Separat-Affäre in 2 Akten. Beide Stücke mit den Autoren Anton und Donald Herrfeld. Nachmittags 3 Uhr (halbe Preise). Einmal 2 1/2 Uhr: Ein verrücktes Hotel und Hauslich geht zur Jagd mit Anton und Donald Herrfeld. Montag: Madame Wig-Wag. Es lebe das Nachtleben!

Folies Caprice

Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße. * Rabbi Meseritsch. * Unter Teil. Geteilte Liebe. Anfang 8 Uhr.

W. Noacks Theater

Direktion: Rob. Hill. Sonnenstr. 16. Marie, die Tochter des Regiments. Volkstümlich mit Opern-Entlagen. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Nach der Vorstellung: Tanz. Donnerstag: Verlorene Ehre.

Walhalla-Variété-Theater

Weinbergsweg 10/20, Rosenthal. Heute: 2 Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sehr kleine Preise. Jeder Erwachsene ein Kind frei. Abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen das vollständige Programm. Die urkom. Pantomime „Aus einer kleinen Garnison“, dargestellt von 30 Personen. Ferner: 12 grandiose Spezialitäten 12 Im Tunnel: Dreiband-Konzert. Theaterbesucher freien Eintritt.

Berliner Ulk-Trio.

Felix Scheuer Hirslandstr. 1.

Restaurant Gewerkschaftshaus.

Engel-Ufer 15. Menu 75 Pf. Heute Sonntag: Tomatensuppe. Geht grün oder rotelette mit Kartoffel. Hammelsteine englisch oder Röhbraten mit Sohnensauce. Kompott oder Salat. Reichhaltige Abendkarte. Täglich: Großer bürgerlicher Mittagstisch Couv. 60 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet alle Genossen. Rich. Augustin. Kasino-Theater. Täglich 8 Uhr: Biederleute. Komödie in 4 Akten v. Rob. Misch. Vorher das glänz. bunte Programm. Sonntag 4 Uhr: Die wilde Jagd. Neue Welt. Daseinbeide 108-114. Jeden Sonntag: Grobes Militär-Streich-Konzert unter Mitwirkung namh. Künstler. Nach dem Konzert: Familien-Kränzchen. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. In den hinteren Sälen v. 4 Uhr an: Gr. Ball. Sanssouci. Kottbuser-Straße 6. - Direktion: Wilhelm Reimer. Sonntag, Montag, Donnerstag: Hoffmanns Nordl. Sänger u. Tanskränzen. Rekruten-Aushbung. Voffe. Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag: Ballspiel der Berliner Volkshäuser: „Der verlorene Sohn“.

Reichshallen-Theater.

Täglich: Stettiner Sänger. Britton als Kute im Familienbad Waussee. Anf. Sonntag, 8. Sonntags 7 Uhr.

Treptow-Sternwarte

Ist der beste Treffpunkt die Restaur. Ludwig Hofmann von Adenauer Landstraße 51. Jede Kapfenleibstraße. 3 Minuten von der Sternwarte um den Korpsentrich. Vorzügliche billige Speisen u. Getränke. Fernsprecher Amt IV, 10012.

Moerners Blumengarten

Ober-Schöneweide a. d. Obersee. Ind.: Alb. Moerner (Neues Konzertgebäude). 14020* Heute: Extra-Reunion (Vertung: Langlecher Sachs). Für Vereine und Gewerkschaften im Sommer noch Sonnabends zu vergeben. Bedingungen in bekannter Inländer Weise.

Germania-Pracht-Säle

Chausseestr. 110. Karl Richter. Jeden Sonntag: Otto Steidel's Hamburger Sänger. Volkstümlich neues Programm. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. mit anschließ. Familien Kränzchen. - Von 5 Uhr ab im weißen Saal: Großer Ball. Jeden Mittwoch: Otto Steidel's Hamburger Sänger und Freitanz.

Freie Volksbühne

Nächste **Freitag**,
8. November: Lortzing-Theater
24. (Iv.) Abend-Abteilung.
Undine.

15. November: Luisen-Theater
23. (III.) Abend-Abteilung.
Bartel Turaser.

Freitag Lortzing-Theater

Gastkarten

a 1 Mark
 auch an der Theaterkasse
 abends 7-8 Uhr.

Freitag Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Werbet
 Mitglieder

Zu beiden Abend-Vorstellungen haben
 die Mitglieder und Familienangehörige
 sämtlicher Nachmittags-Abteilungen
 Zutritt gegen Nachzahlung des Beitrages
 von **1 Mark** in ihrer Zahlstelle.

für die
Abend-
abteilungen!

Mitgliedskarten sind zu haben bei:

N.: Ernst Beyer, Veteranenstr. 13. H. Roloff, Wörther-
 straße 31. A. Charlet, Ackerstr. 154. Paul Mazanke, Pank-
 straße 13. R. Vogel I, Lortzingstr. 37. K. Opitz, Lynarstr. 2.
K. Wiesenthal, Ackerstr. 123. A. Tietz, Invalidenstr. 124
(Stettiner Bahnhof). Kriedemann, Stargarderstraße 74.
NO.: Franz Niemeyer, Weberstr. 19. J. Reul, Barnimstr. 42.
O.: P. Horsch I, Engel-Ufer 15 (Gewerkschaftshaus).
 G. Vogel II, Koppenstr. 83. P. Gummich, Frankf. Allee 90.
 W. Henze, Petersburgerstr. 34. **SO.:** A. Böttger I, Ska-
 litzerstr. 107. Friedrich, Mariannenstr. 5. L. Tolksdorf,
 Görlitzerstr. 58. Karl Scholz, Wrangelstr. 110. **S.:** Paul
 Haase, Kottbuser Damm 4. Gottfried Schulz, Admiralstr. 40a.
 W. Börner, Ritterstr. 15. F. Meyer, Dresdenerstr. 122/120.
SW.: Wilhelm Krüger, Belle-Alliancestr. 74a. Maders-
 bach, Lindenstr. 59. F. Ohnesorge, Markgrafenstr. 102.
 A. Böttger II, Zossenerstr. 30. **W.:** Wiemers, Bülowstr. 59.
 G. Moldenhauer, Barbarossastr. 64. **NW. (Noabit):**
 Paul Horsch II, Charitéstr. 3. Lamprecht, Putlitzstr. 10.
C.: H. Raman, Stralauerstr. 3-6. Alb. Löwenberg, Neue
 Schönhauserstr. 18. Clasen, Gipsstr. 27. G. Weinacht,
 Grünstr. 21. **Rixdorf:** F. Henning, Ziehnstr. 59. **Wilmers-**
dorf: F. Schmidt, Wilmersdorferstr. 180. **Tempelhof:**
 M. Müller, Berlinerstr. 41/42. **Ober-Schöneweide:**
 H. Knappe, Reuleauxstr. 23. **Tegel:** Johann Lauer,
 Berlinerstr. 92. 230/15

Schwimmklub 'Vorwärts' Berlin

Gegr. 1897. M. d. A.-Sch.-B.
 Heute Sonntag, den 3. Novbr., nachm. 3 Uhr:
Großes internes Schwimmfest
 verbunden mit
 Damen- und Mädchen-Schwimmen, Beigen und Wasser-Ballsport
 in der
Städtischen Volks-Badeanstalt,
 Bärwaldstraße 64.
 Die **Nachfeier** findet in den Alexandrinen-
 Festhallen, Alexandrinenstraße 110, statt.
 Eintritt 50 Pfennig.

Zentralverband der Stukkateure

Sonntag, 10. November, bei Eisner, Kaiser Wilhelmstr. 18 m:

4. Kunst-Abend

unter künstl. Leitung des Vereins zur Förderung der Kunst.
Deutscher Humor in Wort und Musik.
 Mitwirkende:
 Frau Konzertsängerin Elisabeth Markiewicz } Musik
 Herr Kapellmeister James Hothstein }
 Regisseur u. Dramaturg Dr. Bloem, einleit. Vorträge.
 Dr. Gustav Manz } Rezitation.
 Fritz Richard v. Deutschen Theater }
 Robert Koppel, früher Holzogens Ueberbrettel,
 Gesang und Rezitation.
Einlaßkarten einschl. Garderobe u. Programm **60 Pf.**
 Saalöffnung 5 Uhr, Anfang pünktlich 6 Uhr.
 Rauchen nicht gestattet!
 Karten nur bei den Hilfskassierern oder im Verbands-
 bureau N. 37, Straßburgerstr. 17, T.-A. III, 1447,
 175/5 Das Komitee.

Müllerstr. 142 Etablissement 'Pharus-Säle' Müllerstr. 142

Mittwoch, 6. November, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Vokal-Konzert ausgef. vom Berl. Sängerkorps 1896
 unter Mitwirkung einer hervorragenden Solokraft.
 Eintritt 30 Pf. Es ladet ein Wernau.

Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises.

1., 2., 3. Abteilung: Schönhauser Vorstadt.
 Sonnabend, den 9. November 1907, in den Gefamträumen der
 „Brauerei Königstadt“, Schönhauser Allee 10:

Kunst-Abend

unter Mitwirkung des
Berliner Sinfonie-Orchesters (Dirigent: Herr M. Fischer). Herrn
 Konzertmeisters Sens. **Gesang:** Fräulein Jagdmann, Herrn Otto Kowalski.
Rezitation: Herrn Max Laurence.
 Nach dem Konzert: **Tanz.** Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.
Anfang 9 Uhr. Kassenerwerb findet nicht statt. Eintritt 50 Pf. Das Komitee.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin

Sonntag, den 10. November 1907,
 im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15:

Eichendorff-Abend.

Mitwirkende:
Fest-Vortrag: Herr Dr. Franz Diederich-Dresden.
Gesang: Frau Klaseck-Müller.
Rezitation: Fräulein Jeanno Robert.
Am Flügel: Herr Leo Kostenberg. 5/8

Nach dem Konzert: **Ball.**
 Eintritt 50 Pf. Garderobe frei. Eröffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.
 Billette an den bekannten Stellen und an der Kasse.



Berliner Volks-Chor

(Dirigent: Dr. E. Zander)

Dienstag, den 19. November,
 abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
 und in Wiederholung am
 Mittwoch (Bußtag),
 den 20. November, abends 7 Uhr
 pünktlich in der „Neuen Welt“,
 Hasenheide 108-114:

VI. Chor-Konzert.

Die Schöpfung

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Josef Heydn.

Soli: } Frau Seyff-Katzmayr (Wien).
 Herr kgl. Hofopernsänger Rudolf Jäger (Dresden).
 Herr kgl. Hofopernsänger Friedrich Plaschke (Dresden).
 Das auf 50 Musiker verstärkte Neue Tonkünstler-Orchester und
 der Berliner Volks-Chor (zirka 250 Mitwirkende).

Einlaßkarten a 70 Pf. (einschl. Garderobe und Programm-
 zettel) sind in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

N.: E. Beyer, Veteranenstr. 11; H. Fischer, Veteranen-
 straße 6; R. Thomas, Gartenstr. 71; H. Vogel, Lortzingstr. 37.
NO.: Parteipedition, Immanuelkirchstr. 12. **O.:** P. Horsch,
 Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15. **SO.:** A. Böttger, Skalitzer-
 straße 107; P. Ihm, Wrangelstr. 58; L. Tolksdorf, Görlitzer-
 straße 58. **S.:** Erbe, Hasenheide 9; Rühle, Musikalienhdlg.,
 Moritzplatz; G. Schulz, Admiralstr. 40a. **SW.:** A. Böttger,
 Zossenerstr. 30; Fr. Brinkmeyer, Alexandrinenstr. 25. **NW.:**
 P. Horsch, Verbandshaus der Metallarbeiter, Charitéstr. 3.
C.: Philipp & Sohn, Rosenthalerstr. 51. **Rixdorf:** Bickardt,
 Bergstr. 13; F. Henning, Ziehnstr. 69; O. Heinrich, Mün-
 chenerstraße 19; Tabakarbeiter-Genossenschaft, Hermann-
 straße 10 und 110; sowie in allen mit Plakaten belegten
 Handlungen.

An der Abendkasse erhöhter Preis!

Der Einführungsabend am Montag, den 11. November, abends
 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15,
 wird ausnahmsweise allen Konzertbesuchern zugänglich gemacht
Mitwirkende: Herr Fricke (Oboe), Herr Kühne (Klarinette),
 Herr Kersch (Klavier), Herr Müller (Horn), Herr
 Vogelgesang (Fagott), Herr Dr. Zander (Vortrag).
 Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von
 20 Pfennig erhoben. 299/2*
 Damen und Herren — auch ohne Notenkenntnisse —, welche
 dem Chor beitreten wollen, können sich Freitags von 8 bis
 10 Uhr abends in der Aula, Steinstr. 31-34 (Nähe Bahnhof
 Börse) melden.
Der Vorstand.
 I. A.: Th. Mond, N. 4, Wöhlerts Garten.

Borussia-Festsäle Ackerstraße 6/7

Jeden Sonntag u. Donnerstag: **Großer Ball.** Bier Säle
 100 bis 800 Personen für Vereine, Hochzeiten, Versammlungen unter
 besten Bedingungen.

Täglich Musikerbörse | 3 Vereinszimmer
 im III, 2674. | einige Tage frei.
Mittwoch und Sonntag Tanzstunde.

Pelz-
 O. Marke, Kürschnerstr. 67.
 Stolas, Muffen u. Jackets, neue Formen,
 günstige Gelegenheit, offeriert sehr billig
 Alt-Jakobstr. 67.
 vora II Tr.

Castan's Panoptikum

165 Friedrichstr. 165
Mr. Leu,
 der künstliche Mensch.

Achtung! Achtung! Schlosser u. Bauanschläger.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das
Herbst-Fest
 der Schlosser und Bauanschläger am Sonnabend, den 9. November,
 im großen Saale der Neuen Welt, Hasenheide 108-114, statt-
 findet. — **Billette und Pinkete** sind im Bureau, Charitéstr. 3, und
 bei den Vertrauensleuten zu haben. 10806
 Um recht rege Beteiligung wird ersucht.
 S. R.: Gustav Lubatsch, Hans Loos.

Etablissement Pharus-Säle

Müllerstr. 142.
 Sonntag, den 3. November 1907:
Münchener Humor (sprühend
 witzig.)
Titane-Saal: Victoria-Sänger. Nachher Ball.

Berlin O. 99. Markgrafensäle

Telephon:
 damm 34. Inhaber: Hermann Scholtz. Um 7, 4277.
 Jeden Sonntag: **Großer Ball** bei freiem Entree.
 Säle von 100 bis 1000 Personen für Vereine, Hochzeiten ufm. unter
 besten Bedingungen einige Sonntage noch zu vergeben. Vereins-
 zimmer für 100 Personen fassend. 2 komf. Kegelbahnen u. einige Tage frei.

Max Kliem's Festsäle

Hasenheide 13-15.
 Sonnabend, den 22. Februar sind Säle zum **Maskenball**
 freigegeben. 588/2
Schloßbrauerei Schöneberg. Oekonom
 E. Metzold.
 Heute Sonntag:
Große Soiree der berühmten Leipziger Sänger
7 Herren. — Dir. Knappe und Dir. Springer — **2 Damen.**
 Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
 Während der Soiree im Nebensaal **TANZ.**
 Nach der Vorstellung im **Großen Saal** bei vollbesetztem
 großen Parkett: **Große Tanz-Reunion** Orchester *

Prachtsäle des Ostens

Inh. Oskar Czanz. Frankfurter Allee 151-152.
 Jeden Sonntag und jeden Mittwoch im Theater-Saal:
Humoristische Soiree der Spree-Althener
 Berliner Sänger-Gesellschaft (Direktion Max Zerner).
 Nach der Soiree: **Tanz-Kränzchen.**
Anfang Sonntags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 50 Pf.
Anfang Mittwochs 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Vorzugskarten haben zur Mittwochs-Gästigkeit.
 Im weißen Saale jeden Sonntag:
Tanz-Reunion im Restaurant täglich:
Großes Künstler-Frei-Konzert
 bei stark besetztem Orchester.
Anfang 4 Uhr.
 Vorzügliche Küche. Ausschank von Patzenhofer, Pilsener und echt
 Münchener Bürgerbräu.

Karl Kellers
Neue Philharmonie
 Köpenickerstr. 96/97.
 Jeden Sonntag:
Militär-Konzert
 Anfang 5 Uhr.
 Jeden Dienstag:
Original-Hamburger Sänger
 Anfang 8 Uhr. 4.00*
 Empfehle meine Säle zu Ver-
 sammlungen und Festlichkeiten.

Alhambra

Wagner-Theaterstraße 15.
Jeden Sonntag: Großer Ball
 Sonntag: **Großer Orchester.** Anfang Sonntag
 5 Uhr. **A. Zameliat.**

Elysium

Landsberger
 Allee 40-41.
 Jeden Sonntag:
Großer Ball.
Ballmusik zwei Kapellen
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Jeden Mittwoch:
Hamburger Sänger.
 Freitag: **Bozjugokarten 10 Pf.**

Julius Meyer

Restaurant, Oranienstr. 103
 Jeden Sonntag: **1***
 Gemütl. Beisammensein und Tanz.
Volksgarten-Theater.
 Badstr. 8 und Behrenmannstr. 20/25.
 Empfehle meine Säle für Besatz- und
 Vereinsfestlichkeiten, noch einige Son-
 abende frei. — Gute Küche. Gutes Bier.
 Solide Preise. 1949/5*

Großen und Freunden zur
 gefälligen Mitteilung, daß ich Pog-
 hagen-Kummelburg, Gärtner-
 straße 11, wieder ein **Restaurant**
 eröffnet habe. **Achtungsvoll Karl**
Strauß, früher Ködlerstraße 6.

Ausverkauf der Waren aus der

Pfingst'schen Konkursmasse

und anderer grosser Gelegenheitsposten

33 Königstrasse Ecke Neue Friedrichstr. **Königstrasse 33**

direkt am Bahnhof Alexanderplatz und der Zentral-Markthalle

Diese Woche

zu auffallend billigen Preisen.

Herren- u. Knaben-Konfektion

- Herren-Winterpaletots**
das Neueste der Saison
25.00 22.50 18.00 **15.00**
- Herren-Winterjoppen**
gediegene, haltbare Qualität
14.00 12.00 10.50 **8.50**
- Herren-Jacketanzüge**
nur gediegene Stoffe, in neuesten
Mustern . . . 27.50 25.00 22.50 **18.00**
- Herren-Fantasiewesten**
4.95 3.45 2.45 **1.95**
- Knaben-Winterjoppen**
für 3-9 Jahre . . . durchweg **2.95**
- Knaben-Winterjoppen**
für 10-15 Jahre . . . durchweg **4.65**
- Knab.-Manchesteranzüge**
hochgeschl. Blusenfassung, für 3 bis
9 Jahre . . . durchweg **5.85**
- Knaben-Blusenanzüge**
in grau Cheviot u. Kammgarn, mit
Stickerei, für 3-9 Jahre, durchweg **7.45**
- Knaben Winterpyjaks**
für 3-9 Jahre, m. Stickerei, durchweg **4.65**

Schuhwaren

- Dongola-Kinderstiefel**
Gr. 27/35, Wert bis 4.50 . . . jetzt **2.95**
- Mädchenstiefel**
Schnürfassung, la Boxkalf, Gr. 27/30,
Wert bis 6.75 . . . jetzt **4.45**
- Gr. 31/35 . . . jetzt **4.95**
- Damenstiefel**
Schnürfassung m. Lackkappe
Wert bis 8.50 . . . jetzt **6.95 4.45**
- Dam. Salon- u. Spangensch.**
weiss Glacleder,
Wert bis 7.50 . . . jetzt **1.95 1.45**
- Damen-Halbschuhe**
Knopf- und Schnürfassung . . . jetzt **2.15**
- Kameelh.-Schnallenstiefel**
für Damen und Herren,
Wert bis 4.50 . . . jetzt **2.95**
- Leder-Hausschuhe**
warm gefüttert, schwarz und farbig,
für Damen 2.65, für Herren . . . **3.45**
- Gems-Hausspang.-Schuhe**
Wert bis 5.50 . . . jetzt **3.95 2.95**

Garnituren

- Ein grosser Posten:
Lambrequis
Titianplüsch u. Velvet, in ver-
schied. Farb., Wert bis 10.— **2.95 2.45**
- Filztuch-Garnituren**
2 Schals u. 1 Lambrequin reich bestickt, jetzt **2.95**
- Titianplüsch-Garnituren**
2 Schals u. 1 Lambrequin, reich bestickt **7.25**
- Ein grosser Posten:
Moquett Garnituren
abgepasst (2 teilig Sitz und Lehne)
Wert 20.00 . . . jetzt **8.75**

Damen-Konfektion

- Herbst-Paletots** aus la braunen und grauen Stoffen, la Ver-
arbeitung, Wert bis 25.00 . . . jetzt **8.75**
- Samtflirtboy und Boleros** in braun und schwarz, mit
aparten Fressbesätzen und
hellen Westen, Wert bis 40.00 . . . jetzt **14.95**
- Kostümröcke** braune Blockkaros und braune reinwollene Tuch-
stoffe, mit Sammet- und Tafelblenden garniert,
aparte Faltenfassons, Wert bis 36.00 . . . jetzt **7.85 16.95 10.75**
- Hocheleg. Herbstkostüme** lange, anliegende Fassons
und Flirtboy, aus besten
englischen Stoffen und reinwollenen Tuchen, zum Teil auf Seide, mit
Borde eingefasst, Wert bis 65.00 . . . jetzt **17.85 34.50 29.85 24.50**
- Abendmäntel** in vielen hellen, dunklen, auch modernen, braunen
Farben, in elegantester Ausführung, ganz gefüttert
Wert bis 65.— . . . jetzt **22.50 36.75 29.50**
- ca. 1000 **Matinées** aus la baumwollenem Flanell, solange
der Vorrat reicht . . . **1.95 2.25**
- ca. 1000 **Morgenröcke** aus la Velour, in verschiedenen,
apart. Ausführung, 9.85 8.50 **5.95**

Grosse Posten

- Seidenstoffe** für Blusen und Kleider, in den neuesten Dessins,
Wert 3.00 . . . jetzt **1.45**
- 4 Meter Reine Seide** in 12 verschiedenen Blusenstreifen,
schw. Qual., im Carton . . . jetzt **6.60**
- Kostümtuche** reine Wolle, 110 cm breit, in vielen Farben,
auch schwarz, Wert 5.00 . . . jetzt **1.95**
- Kostüm-Cheviot und Satintuche** reine Wolle,
110 cm breit,
schwere Qualität, Wert 2.50 . . . jetzt **1.38**
- Beige, Tuch- und Noppéstoffe** schwere Qualität,
doppeltbraun, als
Weihnachtsgeschenk sehr zu empfehlen . . . jetzt **1.15 M. 98 58 Pt.**
- Engl. Flanelle** reine Wolle, in modernen Blusenstreifen, Wert 1.95
jetzt **1.15 M. 98 Pt.**
- Morgenrock- u. Matinée-Velourflanelle**
in schönen Mustern . . . jetzt **95 68 48 Pt.**
- Seidengloria** Ia. Qualität, 120 cm breit, für Modistinnen sehr zu
empfehlen, in allen Farben, Wert 2.40 . . . jetzt **1.95**
- Steppfutter** auf weisser Watta, Ia. Qualität, 78 cm breit, Wert 3.50
jetzt **1.85**
- Halbfertige Roben** in Tüll und Japon, bedeutend unter
Preis; in Seidenbatist von . . . **3.95 an**

Pelzwaren

- Echte Skunks-Stolas** ausgesucht schöne Felle, mit
echten Fehschweiten, volle Fassung,
Wert bis 100.00 . . . jetzt **58.50 49.50 29.50**
- Nerz-Stolas** (Orenburger Murmel), herrliche Farben, breites, langes
Fassung, Wert bis 50.00 . . . jetzt **38.50 24.50 18.75**
- Moufflon-Stolas** echt, Naturfarbe, Wert 15.00, so lange der
Vorrat reicht . . . **7.75**
- Echte Tibet-Stolas** in schwarz u. weiss, Wert bis 36.00
jetzt **19.50 14.50 12.50**

Mercier-Cognac Kiste enth.
12 Fl. 13.00
Flasche . . . **1.10**

Damen-Handschuhe

- Damen-Handschuhe**
Trikot mit 2 Druckverschl. . . . **48 Pt.**
- Damen-Handschuhe** Trikot
m. imit. Wildlederfutt. u. 2 Druckkn.
68 Pt.
- Damen-Handschuhe**
Imit. Leinen, ca. 45 u. 55 cm lang, farb.,
weiss, u. schw. m. 2 Druckverschlüss.
95 Pt.
- Damen-Handschuhe** imitirt
Lein., Musquetaire, mod., braune Farb. **95 Pt.**
- Damen-Handschuhe**
Imit. Schweden, ca. 50 cm lang, Mus-
quetaire, coul., schwarz, braun, weiss **1.65**
- Kinder-Handschuhe**
Ringwood, reine Wolle für 3-6 7-9 Jahre
35 Pt. 42 Pt.

Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe**
schwarz, Wolle plattiert, deutsch lang **38 Pt.**
- Damen-Strümpfe**
schw., rein Wolle, gewebt, engl. lang,
dopp. Ferse u. Spitze, Fuss u. Naht **68 Pt.**
- Damen-Strümpfe** rein Wolle,
bunt, ap. Muster 1.85, 1.68, 1.48 **1.15**
- Damen-Strümpfe** gestr., schw.
rein. Wolle, deutsch l., m. Stopfstrich **78 Pt.**
- Herren-Socken** gestrickt, Wolle
plattiert, Ia. Qual. . . . 65, 53 **48 Pt.**
- Herren-Socken** für empfind-
liche Fuss, Kameshaar, ohne Naht, 98 **75 Pt.**
- Herren-Socken** reine Wolle,
gewebt, ohne Naht, schw. Cachemir,
doppelte Ferse und Spitze . . . **78 Pt.**
- Wollene Kinderstrümpfe**
für 1-4 5-7 8-10 Jahre
42 Pt. 55 Pt. 68 Pt.

Tricotagen u. Wollwaren

- Damen-Untertailen**
klein mittel gross gross
normalfarb. 1.10 1.25 1.40 m. Aermel 1.35
- Corsettschoner**
reine Wolle, weiss und rosa . . . **85 Pt.**
- Kindertrikots** normalfarbig, Ia. Qualität
für 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 11-12 13-14 Jahre
1.00 1.20 1.40 1.65 1.75 1.85 1.95
1.15 1.35 1.60 1.75 1.90 2.10 2.25 m. Fuss
- Herren-Beinkleider**
Trikot, in allen Grössen, 2.35, 1.40 **1.18**
- Herren-Hemden**
Trikot, in allen Grössen, Ia. Qualität **2.35**
- Herren-Hemden** Grösse 4 5 6
Trikot, Vorder- u. Achselschl. 1.95 1.80 1.90
- Kinder-Röckchen**
baumw. gestrickt, l. all. Gröss. u. Farb. **48 Pt.**
- Tailientücher**
nur neueste Muster, extra gross **98 Pt.**
- Tailientücher** grosse Farben-
ausw., extr. schw. Ware, früh. 7.25 jetzt **4.25**
- Umschlagetücher**
unigrau u. gemust., früher 4.85, jetzt **2.45**

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Berlin, 2. November 1907.

Kupferproduktion — Kupferverbrauch — Kupferkaufe — Kupferertrag.

Die katastrophenartigen Ent- und Verwickelungen auf dem amerikanischen Finanzmarkt, die durch ihre weitspannenden Folgen die Finanzmärkte aller Industriestaaten irritieren und Stöße und Explosionen auslösen, die auch manche alte Handelsfirma und manche Bank in ihren Grundfesten erschüttern, haben ihre unmittelbare Veranlassung in der letztjährigen wilden Kupferkaufe. Die rapide Entwidlung der Elektrizitätsindustrie entfesselte auf dem Kupfermarkt eine stürmische Nachfrage, die natürlich nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung blieb. Ueber die Gestaltung der Weltzeugung in den letzten fünf Jahren orientiert ein Bild auf folgende Tabelle:

	1902	1903	1904	1905	1906
Weltzeugung . . .	554 900	592 400	648 200	688 400	732 500
darunter in					
Deutschland . . .	30 600	31 200	30 800	31 700	32 900
England	87 600	71 400	65 800	68 000	72 700
Frankreich	7 300	6 900	8 900	8 200	7 100
Italien	3 900	3 600	3 600	3 600	3 600
Osterreich-Ungarn .	1 300	1 400	1 500	1 400	1 500
Rußland	8 800	10 500	10 900	8 800	10 600

Wie die Zusammenstellung erkennen läßt, ist Europa an der Weltproduktion nur minimal beteiligt, und der Anteil Europas an der Produktionszunahme fällt kaum ins Gewicht. In einigen Ländern wie Frankreich, Italien und Rußland ist die Erzeugung sogar zurückgegangen. Der europäische Anteil an der Weltzeugung ist von 21 Proz. im Jahre 1902 auf 17 Proz. im Jahre 1906 gefallen; die Gesamtproduktion stieg um 32 Proz. Von dieser brachte Amerika im letzten Jahre allein 518 200 Tonnen gleich 77 Proz. auf den Weltmarkt. Schon allein der Umstand, daß Amerika den Markt beherrscht und seine Kupferindustrie dazu vollständig vertrustet ist, mußte mit dem wachsenden Begehren in noch stärkerer Weise die Preise in die Höhe treiben. Der Preis des Rohkupfers schnellte sprunghaft noch hinauf als die Menge der Erzeugung zunahm. Der Wert der Weltproduktion berechnet sich wie folgt:

Jahr	1902	1903	1904	1905	1906
Wert in 1000 Mark . . .	595 000	702 000	780 000	979 000	1 306 000

Der Produktionszunahme von 32 Proz. steht eine Wertsteigerung von 135 Proz. gegenüber. Ein günstiger Umstand für die Preistreiber war der starke und stetig wachsende Kupferkonsum Europas. So stieg z. B. Deutschlands Verbrauch von 102 000 Tonnen im Jahr 1902 auf 151 000 Tonnen im Jahre 1906. Unsere heimische Industrie konsumiert demnach 5-mal so viel als sie selbst produziert. Besonders seit Mitte des vorigen Jahres bemächtigte sich die amerikanische Spekulation des Weltmarktes. Alle die bekannten, oft erprobten und immer erfolgreichen Manipulationen, wie künstliche Steigerung der Nachfrage, Verkäufe, Zurückhaltung des Angebotes, Entblößung des Marktes von sichtbarem Material, Sensationsmeldungen über Produktionsstörungen usw. benutzte die Spekulation, um die Preise — und die Kurse der Kupferaktien in die Höhe zu treiben. Und vom Standpunkte der Hausiers hatte man richtigen Erfolg. Die Preise gingen sprunghaft bis zur beängstigenden

Gleitschöhe hinauf. Wir geben über die Preisentwicklung des roten Metalls diese Uebersicht:

	Durchschnittspreis 1907				
	1900	1902	1904	1906	2. Jan. 1. März
Standard in Pfd. Sterl.	78 1/2	82 1/2	89	87 1/2	105
Bestelect in . . .	78 1/2	80 1/2	82 1/2	92 1/4	112 1/2
Electrolyt in . . .	74 1/2	83 1/2	89	89	115

Im Jahre 1900 hatten die Preise, die während der vorausgegangenen längeren Periode des Drucks bis zu 47 Pfd. Sterl. für Standardkupfer hinabgegangen waren, ihren höchsten Stand erreicht. Dann folgte wieder eine rückläufige Bewegung, die im Jahre 1902 auf den Durchschnittspreis von 82 1/2 Pfd. Sterl. zurückführte und sogar das Niveau von 45 1/2 erreichte, also noch unter die tiefste Linie sank, die vorher erreicht worden war. Im Jahre 1903 begann dann ein kräftiges Anziehen der Preise, die zwischen den Sägen von 84—81 tendierten, aber durch die nachhaltigen Manipulationen der Spekulanten im Jahre 1906 weiter hinaufgetrieben wurden. Standardkupfer erzielte den stolzen Preis von 105 Pfd. Sterl. und war damit um über 100 Proz. über den Durchschnittspreis des Jahres 1902 hinaufgekommen. Und immer noch kräftiger brizten die Hausiers ein. Ein wilder Tumult, ein wahnsinniger Drang zu immer gewagteren, tolleren Unternehmungen hatte die gewinnlüsternen Spekulanten erfaßt. Das rote Metall entfesselte die ausgelassensten Orgien, immer weiter zu schwindelnder Höhe kletterten die Preise hinauf. So ging es bis Anfangs März dieses Jahres. Die Katastrophe nahte, es ging dem verschlingenden Abgrund entgegen. Die Höhe der Preise gebot zunächst dem Konsum ein Halt. Die Verbraucher hielten ein in der Jagd nach Vereinhaltung des Rohmaterials. Händler und Spekulanten, die gewaltige Mengen übernommen hatten, kamen ins Gedränge. Bis Mitte Juli gelang es, die Preisabschwächung in ziemlich sanft nach unten führender Bahn zu halten. Dann aber, als plötzlich die sichtbaren Vorräte sich mehrten, die Nachfrage stochte, gingen die Preise sprunghaft, sich überfliegend nach unten. Zur Veranschaulichung der katastrophalen Entwicklung geben wir als Fortsetzung der vorstehenden Tabelle folgende Zusammenstellung:

	1907			
	1. Juli	1. August	Septbr.	22. Okt.
Standard in Pfd. Sterl.	99	86 1/4	74	58
Bestelect	105 1/2	94	88	61
Electrolyt	106	96	84	62

Damit ist der Preis seit Januar wieder um fast 100 Proz. gefallen. Am 2. Januar notierte Kupfer in New York 24.25, am 29. Oktober 13.75. Die Folge dieser lawinenartigen Preisstürze ließ dann die in Kupfer weitgehend engagierten Banken krachen, alte als durchaus solide geltende Firmen stürzen. Eine besondere Seite dieser Vorgänge ist, daß an den schwindelhaften Spekulationen und Manipulationen die Kupferindustriellen hervorragend mitbeteiligt sind. Das Ganze ist zum Teil ein berechneter Kreislauf, der den Leuten, die eines weiten Gewinns, großer Taschen und langer Finger sich erfreuen, mit unfehlbarer Sicherheit Riesengewinne zuführt. Mit dem Anziehen der Preise wuchsen auch die Dividendenansprüche der Kupfergruben und -Hütten. Und diese Ausichten ließen natürlich auch die Kurse der Kupferaktien lustig anziehen. Kleine und große Kapitalisten wollten von dem Goldstrom profitieren, Kupferaktien wurden ein begehrter Artikel. Die alten Aktienbesitzer, die nicht zu früh, jedoch zeitig genug, um den Anstich nicht zu verpassen, ihren Papierbestand abstießen, machten Kombengeschäfte an den Kursgewinnen und hatten dazu die Aussicht, nachher die Papiere zu

halben Preisen wieder in die Hände zu bekommen. Andere Erzwängungen können bei den Spekulanten nicht Einfluß gewinnen, nicht ihr Tun beeinflussen. Was schert es sie, ob bei dem systematisch herbeigeführten Krach viele Existenzen zusammenbrechen, tausende Arbeiter beschäftigungslos werden? Gewinn, Profit ist das alles beherrschende, alles bestimmende Motiv gleichzeitig mit der Erladung der Konsumenten, mit deren Zurückhaltung, wurden die von ihrem Papierbesitz befreiten Hausiers aus den Reihen der Industriellen an der Börse interessiert. Hatten vorher Verkäufe die Kupferpreise hinaufgetrieben, so suchte man nun durch Verkäufe die Kurse der Papiere den Berg hinabstoßen zu lassen. In dem wilden Ringen zwischen der Partei, die große Posten Kupferaktien in Besitz hatte, und der, die diesen Besitz zu geworbenen Preisen in die Hände bekommen wollte, legte die letztere. Die natürliche Reaktion des künstlich krank gemachten Wirtschaftskörpers, die nach Behandlung strebenden Kräfte dienten in ihrer Wirkung den Interessen der Hausierpartei. Die Kupferbank Hinge u. Co. wurde geprengt. In welcher Weise die Kurse geworfen wurden, zeigt folgende Aufstellung:

	2. Januar	30. September	17. Oktober
Rio-Altlen Paris . . .	2209,—	1758,—	1616,—
Amalgamated Copper .	114,87	57,87	50,25
Anaconda	70,—	88,12	28,02

Die Finanzkrise in New York ist einerseits nur teilweise eine Folge des Kupferwindels, die Spannung konnte so hoch, die Auslösung so explosiv sein, weil auch alle anderen Verhältnisse auf dem Wirtschaftsmarkte nach derselben Richtung die Atmosphäre beeinflussten, den zur Explosion führenden Spannungszustand steigern halfen; andererseits ist die Katastrophe in New York nur eine Teilfolge, Ueber jene hinaus beeinflusst der Komplex der in einander und gegen einander wirkenden Interessen den gesamten Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Die Kupferkönige haben Millionen zusammengerafft, noch halten sie Ernte, wie viele Tage Arbeitslosigkeit für wie viele Menschen das kostet, läßt sich gar nicht berechnen. D.

Wasserstands-Nachrichten

der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Wasserstand	am		Wasserstand	am	
	1. 11.	31. 10.		1. 11.	31. 10.
	cm	cm ¹⁾		cm	cm ¹⁾
Remel, Elbe	102	0	Saale, Groditz	72	+ 4
Pregel, Insterburg	13	+ 6	Havel, Spandau	88	+ 1
Stichsel, Elbe	22	0	Kathenow ²⁾	124	0
Oder, Rathor	79	0	Spre, Spremberg	116	0
• Strossen	67	0	Beeslow	148	0
• Frankfurt	73	- 1	Weser, Minden	-101	- 2
• Schrimm	7	+ 1	• Minden	-26	+ 2
• Sandberg	14	+ 1	Rhein, Rastatt	312	- 4
• Breda	15	+ 1	• Raab	110	0
• Eide, Leinweh	-60	0	• Röh	88	+ 1
• Dresden	-179	+ 1	• Redar, Preibrunn	22	+ 4
• Barby	53	- 1	• Rain, Berthelm	63	+ 1
• Magdeburg	72	+ 1	• Mosel, Teter	37	+ 2

¹⁾ + bedeutet Sturz, - Fall. ²⁾ Unterpegel.

R. M. MAASSEN

GRÖSSTES SPEZIAL-MASS IN DEU SCALAND.

FÜR DAMEN MÄDCHEN SPORT PELZ-KONFEKTION.

BERLIN S., Am Oranienplatz.

BERLIN S., Am Oranienplatz.

Abteilung Pelzwaren.



Fasson „Tromsö“ Mk. 68.— Jackett in Kinnoo-Form, Electric-Seal mit Inliert Chinchilla

- Skunks-Stolas, mit v. M. 20.— an
- Persianer-Stolas . v. M. 40.— an
- Tibet-Stolas . . . v. M. 9 75 an
- Zobel-Murmel-Stolas v. M. 6.— an
- Hermelin-Krawatten, iml. . v. M. 4,50 an

Pelz-Jacketts

in allen modernen Pelzarten.

≡ Eigene Kürschnerei ≡

Eine besonders

Preiswerte Offerte!

- | | | | |
|--|---------------------|--|--------------------|
| Ein Posten
Englische Paletots
Fancy, ca. 100 cm lang, mit Samt-Garnitur | Mk.
7.25 | Ein Posten
Velvet-Lift-Boy-Jacketts | Mk.
14.— |
| Ein Posten
Helle Abend-Mäntel
in Plausch-Stoff mit Tressen-Garnitur | Mk.
16.50 | Ein Posten
Plüsch-Lift-Boy-Jacketts | Mk.
27.— |
| Ein Posten
Tuch-Abend-Mäntel
Wattiert, mit reicher Tressen-Garnitur | Mk.
25.— | Ein Posten
Eskimo-Frauen-Mäntel
ganz gefüttert und reichem Tressen-Besatz | Mk.
28.— |

Unerreichte Auswahl in

Eleganten Kostümen Blusen—Jupons Kostüm-Rücken

Ständiges Saisonlager

zirka **30000 Piecen**



Fasson „Gerta“ Mk. 32.— eleganter Tuch-Abend-Mantel in reicher Garnierung, gefüttert

Höchste Leistungsfähigkeit durch Selbstfabrikation in grösstem Stile.

2. Wahlkreis.

Montag, den 4. November cr., abends 8 1/2 Uhr:

Volks-Versammlung

in der Viktoria-Brauerei, Lützowstr. 111-112.

Tages-Ordnung:

„Die positiven Arbeiten der Sozialdemokratie im Rathaus.“

Referent: Stadtverordneter **Dr. Zadek.**

Ansprache des Kandidaten Stadtverordneten **Dr. Bernstein.**

Frauen und Männer, erscheint zahlreich in dieser Versammlung.

Der Vorstand.

Sozialdemokratische Wahlvereine für den 3. u. 4. Berliner Reichstagswahlkreis.

Dienstag, den 5. November 1907, abends 8 1/2 Uhr:

Zwei öffentliche Kommunalwähler-Versammlungen.

Tagesordnung:

„Vor der Entscheidung.“

Für den 11. und 12. Bezirk in Graumanns' Salon, Naunyn-Strasse 27.

Referenten sind die Stadtvv. **E. Voigt** und **F. Zubell.**

Für den 22. und 23. Bezirk in Walters' Fest-Sälen, Andreas-Strasse 21.

Referent ist der Stadtv. **Hugo Heimann.**

Zu zahlreichem Besuch laden ein (294/5*) Die Vorstände.

Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises.

7 öffentliche Kommunalwählerversammlungen

„Ein letztes Wort an die Wähler.“

Montag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr:

für den 34. Bezirk bei **Fröbel**, Schönhauser Allee 148,

„ 35. „ „ **Groterjan**, Schönhauser Allee 130.

Dienstag, den 5. November, abends 8 1/2 Uhr:

für den 32. Bezirk bei **Hensel**, Invalidenstr. 1a,

„ 36. „ im Swinemünder Gesellschaftshaus, münchestr. 42

„ 44. „ **Patzenhof**, Brauerei, Turmstr. 26,

„ 45. „ im **Moabiter Kasino**, Wilsnackerstr. 63,

„ 48. „ bei **Ballschmieder**, Badstr. 16.

Referenten sind die Stadtverordneten: **Dr. Arons**, **Pfannkuch**, **Ritter**, **Schubert**, **Singer**, **Dr. Wehl**, **Wurm.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

29. und 41. Kommunal-Wahlbezirk.

(1., 5. und 6. Kreis.)

Dienstag, 5. November, abends 8 1/2 Uhr, in den Sophiensälen, Sophienstr. 17/18:

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ein letztes Wort an die Wähler!

Referent: Reichstags-Abg. Genosse **Paul Singer.**

2. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Wittwoch, den 6. November, abends pünktlich 8 1/2 Uhr:

Sektions-Versammlung der Lackierer

in Dräuels' Sälen, Neue Friedenstr. 35.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Block** über: „Die englische Revolution.“ 2. Bericht und Neuwahl des Delegierten der Gewerkschaftskommission. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Am Mittwoch, den 20. November (Buhstag), findet in Dräuels Sälen unser

Kunst-Abend

hat. — Mittags a 40 Pf. sind beim Kollegen **Bernard**, Bogenstr. 8, sowie bei allen Vertrauensleuten zu haben.

Orts-Krankenkasse der Weber

und verwandten Gewerbe. Die Herren Delegierten, Arbeitgeber und Mitglieder werden hierdurch zu einer

Ordentl. General-Versammlung

am Sonntag, den 10. November dieses Jahres, vorm. 10 1/2 Uhr präzis, in Reichs Lokal (großer Saal), Fruchtstr. 30a, eingeladen.

Tages-Ordnung:

a) In getrennter Versammlung: Ergänzungswahl des Vorstandes von den Arbeitgebern nach §§ 37 und 38 des Statuts für 1908 u. 1909.

b) In getrennter Versammlung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes von den Mitgliedern nach §§ 37 und 38 des Statuts für 1908 u. 1909.

2. Ergänzungswahl des Vorstandes von den Mitgliedern nach § 39 des Statuts für 1908.

In gemeinschaftlicher Versammlung: 1. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1907.

2. Erhöhung der Beiträge.

3. Einführung neuer Mitglieder-Klassen.

4. Statutenänderung §§ 11, 12, 19, 28, 29, 30 und 48.

5. Verschiedenes. 10783

Einlad. nur mit Delegiertenkarte. Berlin, 3. November 1907.

Der Vorstand:

Karl Reihmann, Vorsitzender.
G. Berndt, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse für Friedenau.

Bekanntmachung.

Anfolge Ausschließens einiger Vertreter hat für die Wahlperiode 1907/08 eine Ergänzungswahl der Vertreter zur Generalversammlung zu erfolgen. Es sind nach §§ 49 und 50 des Statuts zu wählen:

Selbsts der Arbeitgeber 1 Vertreter. Selbsten der Arbeitnehmer 13 Vertreter.

Die Wahlen finden statt im Lokal: Gesellschaftshaus, Rheinstr. 14,

für die Arbeitgeber: am Mittwoch, den 13. November 1907, von 6 1/2—7 1/2 Uhr abends;

für die Arbeitnehmer: am Mittwoch, den 13. November 1907, von 8—9 Uhr abends.

Die Wahlen sind geheim und werden durch Stimmzettel vorgenommen.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Mitgliedskarten zwecks Legitimation mitzubringen.

Auf den Stimmzetteln sind die Vertreter als solche deutlich zu bezeichnen.

Im Übrigen wird auf die Bestimmungen der §§ 49 und 50 des erwähnten Statuts verwiesen.

Friedenau, den 3. November 1907. 270/10 - Der Vorstand.

H. H. A. Krauss, Vorsitzender.
H. H. A. Heider, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse des Korbmacher-Gewerbes zu Berlin.

Montag den 11. November 1907, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Hof 15:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer).

2. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung.

3. Abänderung der §§ 13, 14, 20, 30, 41 und 64 des Statuts.

4. Verschiedenes. 277/11

Die Wahlerversammlung der Herren Arbeitgeber findet gleichfalls am 11. November im Gewerkschaftshaus um 8 Uhr abends statt.

Der Vorstand.

Paul Töhs, Schneidermeister

Sutterburger-Str. 16, Köpenick.

Boger in n. angeschlossen Stoffe.



Achtung! Bierabzieher Achtung!

Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

Bierabzieher Berlins und Umgegend in den Muffersälen, Kaiser Wilhelmstr. 18a, nahe der Ringstr.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag über: „Der verjährte Bierkrieg und seine Folgen für die Bierabzieher.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 299/3

Gemütliches Beisammensein und Tanz.

Kollegen! Auch Sie, die Sie irgend eine Nebenbeschäftigung haben, (Handverleiher, Vorleser etc.) ersucht Mann für Mann. Es handelt sich darum, unseren Beruf vor seinem Untergange zu bewahren. Bringt Eure Frauen mit!

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Der Einberufer.

Einwohner des Bötzowviertels

Montag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Brauerei Friedrichshain:

Oeffentliche Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Paul Göhre**: Der Kampf um die wirtschaftliche Freiheit. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Gauefrauen und Arbeiter, erscheint zahlreich! Die Agitationskommission der Konsumgenossenschaft Berlins u. Umgegend. 146/5* H. H. G. G. G. G. G.

Tapezierer!

Wittwoch, 6. November, abends 8 Uhr, in den „Arminshallen“, Kommandantenstr. 58/59:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Direktors Herrn **Pauly** über: „Neuerbestattung“, demonstriert an einem Arminatorium-Modell. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.

Des äußerst interessanten Vortrages und wichtiger Vereinsangelegenheiten halber wird vollständiges und pünktliches Erscheinen erwartet.

101/8 Götze willkommen! Der Vorstand der „Freien Vereinigung der Tapezierer“.

Achtung! Klempner! Achtung!

Wittwoch, den 6. November, abends 8 1/2 Uhr, im Englischen Garten, Hegauerstr. 27c:

Versammlung

aller bei Innungsmeistern beschäftigten Gehilfen. Tages-Ordnung: Neuwahl des Gesellen-Ausschusses. N.B. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend notwendig. 10796* Der Gesellen-Ausschuss. H. H. A. Gallroin.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Berlin. Drechsler, Treppengeländer- und Luxusmöbel-Branche!

Versammlung

Montag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr: aller in den drei Branchen beschäftigten Tischler, Stellmacher, Drechsler usw. bei Anton Docker, Weberstr. 17.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Arbeitstretenden Genossen **Brückner** über: „Das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis.“ 2. Diskussion resp. Angelegenheiten. 3. Verbands- und Branchenangelegenheiten. Die Kommission.

Achtung! Werkstattvertrauensleute!

Die am Mittwoch, den 6. November, fälligen Vertrauensmänner-Versammlungen der Bezirke und Branchen fallen aus.

Die Zahlstelle Nr. 31 ist von Mautenkaffstr. 74 nach Nummer 47 verlegt worden.

Kammacher.

Montag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der Vertrauensleute und Kommissionsmitglieder bei Walter, Walberstr. 62.

Modell- und Fabriktschler!

Donnerstag, den 7. November, abends 8 1/2 Uhr: Vertrauensmänner-Versammlung bei Nothed, Gullstr. 40.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Achtung! Knabenkonfektion. Achtung! Montag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr: bei Gräß, Gr. Frankfurterstr. 30 (unterer Saal).

Tages-Ordnung: „Die derzeitigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse in unserer Branche.“ Referent: Kollege **Währ.** Sämtliche Kollegen und Kolleginnen, Werkstatt- und Helmarbeiter sind hiermit eingeladen. 166/17 Die Kommission.

Milchhändler und Molkereibesitzer!

Dienstag, den 5. November, abends 7 Uhr: Oeffentliche Versammlung im Gesellschaftshaus Berliner Muffler, Kaiser Wilhelmstr. 18a.

Tages-Ordnung: Stellungnahme zur Milchvertheuerung. Legitimation erforderlich. Der Einberufer.

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

Berlin II. Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Hof 15, Saal I:

Anherordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Anstellung der Delegierten zur Ortskrankenkasse. 2. Gewerkschaftliches. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

„Hoffnung“

Berliner Schneiderei - Genossenschaft

E. G. m. b. H.

Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr. Brunnenstr. 185
Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr.

Gegr. i. Februar 1906 v. organisiert. Schneidergehülften Berlins.
Empfehlen sich allen Arbeitern, Parteigenossen und Mitbürgern zur Anfertigung eleganter

Herren- u. Knabengarderobe

Großes Lager fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.
Große Auswahl in

Winter-Paletots, Joppen, Radfahranzügen u. Fant.-Westen
in allen Größen und Preislagen
sowie

Arbeiter - Berufskleidung.

Die Herstellung unserer Fabrikate erfolgt in
eigenen Betriebswerkstätten unter den von
unserer Organisation festgelegten Bedingungen.

Lieferanten der

Konsum-Genossenschaft Berlins u. Umgegend,
des Berliner Konsum-Vereins sowie des Charlotten-
burger Konsum-Vereins.

Teilzahlung wöchentlich nur 1 Mk.

Grammophon, Phonographen, Spielzeuge u. Musik-
waren jed. Art. Groß Lager in Platten, Gram-
mophon, Sprechern, Komphon, Edison-
Waxen ufm. Zubehörteile u. Reparatur billigst

Jahre's Musik-Spezial-Geschäfte

Berlin N. Zimmertstr. 2, an Brunnenstr.
SO. Bräuerstr. 10, am Rosenthaler Tor.
NW. Holzmarktstr. 22, am Bahnhof Weißhofstr.

Jede Dame lese!

nach besonderer Engros-Saison
infolge der ungünst. Witterung
Einzelverkauf zu fabrikhaft
billigen, festen Fabrik-Preisen.

Jacketts Auswahl
a 4.75 bis 29 M.
Paletots schwarz
u. engl. Stoffe, a 8.75 bis
40 M.
Gapes in allen
Längen,
6.25 bis 34 M.
Liftboys 8.75 bis
30 M.
Sportröcke 2.50b.
18 M.
Abendmäntel,
Tanzstunden-Capes,
Riesenauswahl in allen Größen
und Preisen. 5741.*

Fabrik Pelz, 50 Kar. 50
Sonntags geöffnet. — Vorzeiger
dieser Annonce 5 Proz. Rabatt

Steppdecken

billig direkt in der
Fabrik
72, Wallstr. 72
wo auch alle Steppdecken ausgearbeitet
werden. Bernhard Strohmandel,
Berlin S 14. Katalog gratis.

Kronleuchter-Fabrik

für Gas u. Petroleum
Größte Auswahl.
500 Kronen
von 10-300 Mark
Verkauf zu billigsten
Fabrikpreisen an Private.
Auf Wunsch kulanter
Zahlungsbedingungen
ohne Preisermäßigung.

Siegel & Co.,
Prinzenstraße 33.

Achtung! Arbeiter, Parteigenossen Berlins und Umgebung!

Die Bestrebungen unserer Organisation, auch in den Detailgeschäften der Herrenkonfektion Betriebswerkstätten und feste tarifmäßige Löhne zu erringen, haben bei den Firmeninhabern, welche um Bewilligung dieser Forderungen angegangen wurden, unter Ausflüchten, die wir als stichhaltig nicht anerkennen können, Widerstand gefunden. Wir sehen uns deshalb genötigt, die Solidarität der Arbeiterchaft zu Hilfe zu rufen.

Die Delegierten zur Berliner Gewerkschaftskommission haben einem dementsprechenden Antrage einstimmig ihre Zustimmung erteilt und die Parteigenossen von Groß-Berlin sind diesem Beschlusse beigetreten.

Dank der Solidarität der Berliner Arbeiterschaft haben sich eine Anzahl Berliner Konfektionäre veranlaßt, Betriebswerkstätten einzurichten und tariflich festgesetzte Zeittlöhne an die Arbeiterchaft zu zahlen.

Wir ersuchen daher mit Gegenwärtigem die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder Berlins und Umgebung, bei ihren Einkäufen und Bestellungen von Herren- und Knabengarderobe in Zukunft nur die nachstehenden Geschäfte berücksichtigen zu wollen.

Norden:

„Hoffnung“, Produktiv-Genossenschaft der
Schneider, Brunnenstr. 185.

Alle von dieser Firma in den Handel gebrachten
Waren werden zu den von der Organisation fest-
gesetzten Bedingungen hergestellt. Wir empfehlen
dieselbe daher ganz besonders.

Amerikanische Verkaufshallen, Rosenthaler-
straße 53.

„Blitz“, Rosenthalerstr. 9,
„Blitz“, Chausseest. 85.

Diese Firma stellt den größten Teil ihres Um-
satzes zu den geforderten Bedingungen her.

Baer Sohn, Chausseest. 29/30.
Diese Firma unterhält eine Betriebswerkstätte
für 24 Arbeiter und hat die neunstündige
Arbeitszeit eingeführt.

Osten:

„Blitz“, Gr. Frankfurterstr. 137.
„Blitz“, Frankfurter Chaussee 19, Nichtenberg.
Haake, Landsbergerstr. 91.
Baer Sohn, Gr. Frankfurterstr. 20.

Amerikanische Verkaufshallen, Frankfurter
Allee 186.
Bindenbaum, Gr. Frankfurterstr. 141,
hat verschönderte eine Werkstätte eingerichtet.

Süden:

„Blitz“, Kottbuser Damm 29/30.
Seitinger, Deutsche Comp., Dranienstr. 40/41,
stellen einen großen Teil ihres Umsatzes zu den
geforderten Bedingungen her.

Lecke u. Lehrer, Kottbuser Damm 78.
Wormann, Kottbuser Damm 77.
Baer Sohn, Bräuerstr. 11.
Edders u. Dyhoff, Dranienstr. 48.

Westen:

„Blitz“, Schöneberg, Hauptstr. 10.

Edders u. Dyhoff, Am Dönhofsplatz.

Nachstehende Firmen haben die Errichtung von Betriebswerkstätten zugesagt:
S. Adam, Leipzigerstr. 27/28.
Fabisch u. Co., Rosenthalerstr. 3.
Philipp Fabisch, Rosenthalerstr. 1.
Bernhard Baer, Rosenthalerstr. 5.
Zach, Gr. Frankfurterstr. 132.
Max Schendel, Rosenthalerstr. 8.
D. Berleberg, Chausseest. 57;
hatte eine Werkstätte eröffnet, dieselbe aber wieder
geschlossen, nachdem das Kammergericht ein für uns
ungünstiges Urteil gefällt hatte.
Alex Bohne, Landsbergerstr. 79.
Kommandithaus Schendel, Dranienstr. 38.

Da diesen Firmen — anscheinend unter dem Eindruck des Kammergerichtsurteils — die Be-
schaffung von Betriebsräumen sehr schwer fällt, ersuchen wir, dieselben nicht allzusehr mit dem Einlauf
von Waren zu belästigen, damit ihnen mehr Zeit zur Verfügung steht, um ihr gegebenes Wort ein-
zulösen. 106/107

Verband der Schneider u. Schneiderinnen. Die Ortsverwaltung.

Versandhaus Germania

seit 20 Jahren

Unter den Linden 21^{II} Fahrstuhl

neben der Passage.

Zweiggeschäfte unterhalten wir nicht.

Hochvornehme Herrenanzüge u. Winterpaletots

aus feinsten Maßstoffen 25 bis 40 Mk.,

hochelegante Beinkleider 9 bis 12 Mk.

Vorjährige Herrengarderoben

wesentlich billiger.

Seidene Blusen 15⁰⁰. Anstatt 40-50 M.

brauchen Sie nur 15-30 M. für eine schicke seidene Bluse anzulegen, wenn Sie solche direkt
im Seiden-Engros-Hause Hermann Herzog, Leipzigerstr. 79, I. einkaufen. Spezialität: Seidene
Konfektion, fertig und nach Maß, und zwar: Schicke, seidene Blusen für Gesellschaft und
Theater in allen Macharten und Größen 15, 20, 25, 30 M. Elegante Seiden-Jupons mit reicher
Volant-Garnierung 15, 20, 25, 30 M. Seidene Röcke aus solidem Chiffon-Tafel, vorzügliche
Schnitte, 25-30-40 M. Seidene Braut-, Gesellschafts- und Straßen-Roben 90-120-300 M.
Englische Maß-Kostüme ganz auf Seide sehr preiswert.

Änderungen sofort. Maßanfertigung unter Garantie im eigenen Atelier schnellstens.

Seiden-Herzog, Leipziger Straße 79, 1 Treppe, am Dönhofsplatz.

Auf Credit

Komplette
Wohnungseinrichtungen
in allen Preislagen.
Einszelne
Möbel
Betten, Uhren,
Bilder
**Bunte
Küchen**
Kleine
Anzahlung

Möbel

auf
Credit
und
Baar

Auf Credit

Komplette
Wohnungseinrichtungen
in allen Preislagen.
Einszelne
Möbel
Betten, Uhren,
Bilder
Bunte Küchen
Abzahlung
wöchl. 1 Mark
an

**Größtes Waren- und Möbel-
Kredithaus des Ostens**
Inh. Richard Krumbeck.

Frankfurter Allee 35
Ecke Samariter-Strasse.

Achtung! Hausfrauen! Arbeiter! Bürger! Bojkottfreie Bäckereien!

In die letzte Liste sind folgende Bäckereien als bewilligt nachzutragen:

- | | | |
|---|--|--|
| <p>Lugwitzerstr. 3, Wehde.
Bismarckstr. 5, Fr. Hants.
Eindenerstr. 49, Bernau.
Friedrichsbergstr. 17, Schdn.
Gruenstr. 5, Schen.
" 28, Entrenz.
" 37, Müller.
Gruenstr. 61, Bär.
Wakenstr. 49, Kehrberg.
Fennigsdorferstr. 13, Paulikat.
Hochstr. 47, Wunzel.
Häufigerstr. 20, Kuhwedel.
Kopenhagenerstr. 49, Ruch.
Korfbreiterstr. 2, Sarel.
Lindenstr. 156/157, Remmich.
Linastr. 27, Rappmann.
Remmichstr. 77, Stachowski.</p> | <p>Müllerstr. 152, Puschte (Eing. Lugwitzer-
Burgerstraße).
Kottbuserstr. 2, Köpfe.
" 9, Berger.
Schwedenerstr. 11, Fr. Hants.
Emineminderstr. 80, Busch.
Goldenerstr. 71, Fr. Hants.
Legelerstr. 21, Dabbe.
Lionsstr. 2, Henze.
Charlottenburg.
Kanalstr. 15, Heine.
Reinickendorf-West.
Berlinerstr. 104, Reih.
Rixdorf.
Bodestr. 25, Radde.</p> | <p>Hagerstr. 119, Reichhüter.
Lenastr. 14/15, Dyhoff.
Kummelsburg.
Neue Bahnhofstr. 37, Gantig.
Prinz Albersstr. 3, Rost.
Lärchschmidtstr. 40, Leuber.
Steglich.
Marksteinstr. 1, A. Rieder.
Schützenstr. 1, Radbath.
Tegel.
Schulstr. 1, Wentz.
Trepptow.
Husenstr. 108, Kolditz.</p> |
|---|--|--|

Holländisches Café, Benthstr. 19, ist jetzt bojkottfrei.

Die Bewilligung seit der letzten Liste zurückgezogen resp.
durchbrochen haben:

- | | | |
|---|--|--|
| <p>Dunderstr. 75, Hants.
" 90,
Gruenstr. 22, Dohemann.
Gruenlagenerstr. 15, Riefelsh.
Pappelallee, Ede Gneissstraße, Hants.</p> | <p>Schlemannstr. 31, Hants.
Eldergarderstr. 2/3, Hants.
Stolpstr. 2/3, Hants.
Ulrichstr. 8, Rörsten.</p> | <p>Adlershof.
Bismarckstr. 21, Rämisch.
Rabitzstr. 37, Raul.
Charlottenburg.
Spreestr. 11, Vella Koch.</p> |
|---|--|--|

Hausfrauen! Arbeiter! Unterstützt die um ihre Menschenrechte kämpfenden Bäcker-gesellen!

Die Lohnkommission der Bäcker.
Bureau: Auguststr. 36. T. M. III, 1243.

Wollen Sie billig kaufen? Dann vorwärts in die Pfandleihe von Richard Sommerfeld, Grüner Weg 73 I. Verkauf verfallener Pfänder.

Die Stärke der wirtschaftlich Schwachen liegt in der Vereinigung!

Fortgesetzt fühlt jede Hausfrau, jeder Arbeiter und Arbeiterin, wie durch die Preissteigerung die notwendigsten Lebensmittel das Einkommen nicht mehr genügt und Entbehrungen der verschiedensten Art ertragen werden müssen. Der Organisation der Produzenten muß deshalb die Organisation der Konsumenten gegenübergestellt werden.

Auch in Berlin mit seinen bevölkerten Vororten muß es erreicht werden, daß jede Arbeiterfamilie

Mitglied eines Konsumvereins wird.

Der Beitritt zu einem Konsumverein kann in nachstehenden Verkaufsstellen erfolgen:

Adlershof (Konsumgenossenschaft):
Adlershof, Hackenbergstr. 29.
Alt-Gliencke, Köpenickerstr. 32.
Grünau, Königstr. 2.
Ober-Schöneweide, Edisonstr. 48.

Berlin (Berliner Konsumverein):
Michaelkirchplatz 4.
Markusstr. 37.
Zorndorferstr. 61.
Büschingstr. 12.
Forsterstr. 20.
Lößigstr. 7.
Kopernikusstr. 33.
Rostockerstr. 95.
Emdenerstr. 50.
Havelbergerstr. 6.
Erasmusstr. 5.
Stralauer Allee 20a.
Rummelsburg, Türschmidtstr. 6.
Lichtenberg, Kronprinzenstr. 1.
Frankl. Chaussee 103.
Karlsborst, Gundalingerstr. 51.

Berlin (Konsumgenossenschaft):
Swinemünderstr. 44.

Gräfenhagenerstr. 84.
Prinzen-Allee 85.
Willdenowstr. 30.
Gartenstr. 3.
Wickestr. 31.
Ebellingstr. 14.
Arndtstr. 5.
Gräferstr. 40.
Maxstr. 13a.
Winsstr. 64.
Tempelhof, Berlinerstr. 41/42.
Schöneberg, Apostel Paulusstr. 27.
Gothenstr. 1.
Weißensee, Friedrichstr. 13.
Rixdorf, Weisestr. 65/66.

Berlin (Bäckerei-Genossenschaft):
Glogauerstr. 28.
Bödikerstr. 30.
Yorkstr. 65.
Hohenlohestr. 18.
Forsterstr. 20.
Rixdorf, Falkstr. 1.
Steinmetzstr. 100.
Isarstr. 11.

Britz (Käuferverein):
Britz, Werderstr. 83.
Charlottenburg (Konsumverein):
Wilmsdorferstr. 27.
Taurroggenstr. 10.
Potsdamerstr. 12.
Weimarerstr. 29.

Charlottenburg (Bäckerei-Genossenschaft „Produktion“):
Christstr. 18.
Taurroggenstr. 10.
Cauerstr. 27.
Bleibtrenstr. 2.
Lieferung frei Haus.

Friedrichshagen (Konsum-Genossenschaft):
Friedrichshagen, Friedrichstr. 98.
Erkner, Königstr. 55.
Friedenau (Konsumverein):
Moselstr. 7.

Groß-Lichterfelde (Spar- u. Produktiv-Genossenschaft):
Dürerstr. 37.
Lankwitz, Frobenstr. 12.

Königs-Wusterhausen (Konsum-Genossenschaft):
Berlinerstr. 26.

Nowawes-Neuendorf (Konsumverein):
Lindenstr. 38.
Priesterstr. 29.

Potsdam (Konsumgenossenschaft „Hoffnung“):
Junkerstr. 15.
Bornstädt L. II.

Spandau (Konsumverein „Merkur“):
Mittelstr. 13.

Tegel (Konsumverein):
Tegel, Schlieperstr. 70.
Borsigwalde, Schubertstr. 21.
Hermisdorf, Berlinerstr. 16a.
Reinickendorf, Eichbornstr. 16.

Zehlendorf (Konsum-, Produktiv- und Sparverein):
Zehlendorf a. d. Wannesebahn.
Teltowerstr. 1.



Staatspreise.



Goldene Medaillen.



Ehrenpreise.



274L*

BERLIN SO.
Köpenickerstr. 121, Eckhaus.

CARL ZOBEL

BERLIN SO.
Köpenickerstr. 121, Eckhaus.

Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart.

Alle Größen, auch für korpulente Herren, in reichster Auswahl vorrätig. Für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie. **Feste Preise.** Werkstätten im Hause. Ankleidezimmer in jeder Abteilung. **Großes Stofflager für Maßarbeit.** Der gute Ruf meiner Firma bürgt für gewissenhafte und billige Bedienung. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Erprobt und bewährt!

241L*

Spiritus-Glühlicht-
Lampen und Brenner.

Centrale für Spiritus-Verwerthung,
BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Reste = Confection

Damentuche schwarz und farbig,
Costumes - Stoffe, neueste
Muster, Astrachans, Krimmer, Trikotstoffe,
Seiden-Püsch, Sammet, Seide etc.

Paletots, Jacketts, Abendmäntel,
Costumes, Costumes-Röcke
in größter Auswahl

C. Pelz, Kottbuserstr. 5.

Café Meyer

Dresdener-Str. 128/29.
Kaffee 10 u. 15, Bier, Wein, bunt 10 Pf.
ca. 50 Zeltungen; 2 Billards 25. 40 Pf.
Zahistelle der Freien Volksbühne.

Arkona-Bad 34, Anklamerstr. 34,

gegenüber der Sionikirchstraße.
Dampf-, Sekttaunin-, Sol., Massage- und Wannenbäder für Herren
und Damen zu jeder Tageszeit. Lieferant sämtlicher Krankenkassen

M. Löwinsohn Nachflg.

Andreasplatz
Grüner Weg 32/33
3 Minuten vom Schlesischen Bahnhof

Inhaber: S. Müller

Andreasplatz
Andreasstraße 28
3 Minuten vom Schlesischen Bahnhof

Ältestes, billigstes Einkaufshaus des Ostens

für Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Leinen-, Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Steppdecken, Wäsche, Wollwaren, Trikotagen, Strumpfwaren, Hutputz, Pelzwaren.

Preise außergewöhnlich billig.

Doppelte Rabattmarken auf 1 Mark = 8 Pfennig Abzug
von Sonntag, den 3., bis Sonnabend, den 9. November.

Vermischtes.

Zu der Eisenbahnkatastrophe versendet die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft, der die Prehltalbahn gehört, eine Mitteilung, der folgendes zu entnehmen ist: Vor der Station Obergiffen endet die mit einer Zahnstange versehene 1:20 geneigte Rampe, auf der die höchst zulässige Geschwindigkeit nach den Bestimmungen der Aufsichtsbehörde 15 Kilometer, nach der Fahrordnung der Prehltalbahn nur 10 Kilometer in der Stunde beträgt. Der Zug bestand aus einer schweren Lokomotive, System Abt, für Zahnstangen- und Adhäsionsbetrieb, einem Packwagen, einem Personenwagen und acht beladenen Güterwagen. Hinter dem Packwagen liefen zwei Selbstentlader, System Talbot. Alle Wagen der Prehltalbahn haben durchgehende Bremsen, System Hardy. Die Lokomotive ist mit gewöhnlicher Bremse, ferner Repressionsbremse per Dampfzylinder und Zahnstangennotbremse ausgerüstet. Trotz aller dieser Sicherheitsvorschriften und Einrichtungen hat der Lokomotivführer gleich nach der Ausfahrt aus der in der Zahnstangenstrecke liegenden Station Brent die Herrschaft über den Zug offenbar infolge unvorsichtigen, schnellen Einfahrens in die Ge-

fährstrecke, deren Schienen bei dem regnerischen Herbstwetter schlüpfrig waren, ganz verloren, und es ist der Zug mit immer wachsender Geschwindigkeit talwärts gefahren. Am Schluß der Zahnstangenrampe liegt im Gefälle 1:30 eine ebenfalls noch zur Sicherung mit Zahnstangen belegte Kurvenstrecke von 150 Meter Radius. In dieser Strecke liegt ein Viadukt. In der Kurve, und zwar auf dem Viadukt fielen die Talbotwagen, deren Schwerpunkt hoch liegt, infolge der zentrifugalen Wirkung der großen Fahrgeschwindigkeit um, wurden über den Viadukt geschleift und stürzten am Ende des Viadukts über den Böschungsweg hinab, gleichzeitig den Personenwagen umstehend, der weiter geschleift wurde. Der mit großer Geschwindigkeit frei laufende hintere Zugteil, sechs schwere Güterwagen, stürzte mit voller Wucht auf den Personenwagen und zertrümmerte ihn derart, daß nur ein Teil des Untergeßells noch erhalten ist. In Brent waren im Personenwagen 18 Reisende. Vier waren sofort tot, zwei sind schwer verletzt, die übrigen sind nur leicht verletzt. Der fünfte Tote ist der Zugführer des Zuges, der die Schlußbremse bediente, und bei dem Anprall der Wagen auf den Personenwagen über die Böschung geschleudert und von einem Auffsteintisch von der Ladung eines fahrenden Güterwagens zu Tode getroffen wurde. Lokomotiv-

führer und Heizer sind unverletzt. Die Lokomotive und der Packwagen wurden ganz unerblich beschädigt.

In den Brunnen gekürzt. In dem Wiener israelitischen Blindeninstitut Hohenwarte stürzte, wie von dort gemeldet wird, ein Lehrer und ein Portier in einen 15 Meter tiefen Brunnen, als sie das Räderwerk desselben unterfuchen wollten. Der Lehrer war auf der Stelle tot, während der Portier einige Zeit darauf starb.

Witterungsübersicht vom 2. November 1907.

Stationen	Barometer-stand um 9 Uhr	Windrichtung	Windstärke	Temperatur um 9 Uhr	Stationen	Barometer-stand um 9 Uhr	Windrichtung	Windstärke	Temperatur um 9 Uhr
Emmende	770.0	SW	2	7	Opavanda	763.5	SW	1	1
Danzburg	770.0	SW	3	9	Petersburg	768.5	SW	1	-1
Berlin	769.0	SW	2	8	Selby	751.0	SW	3	12
Brankau	766.0	SW	4	6	Aberdeen	702.5	SW	4	11
Rünchen	705.0	SW	3	4	Paris	706.0	SW	2	11
Wien	767.0	SW	1	8					

Wetter-Prognose für Sonntag, den 3. November 1907. Trocken und ziemlich heiter bei frischen östlichen Winden, kälterer Nord- und langsam steigender Tagestemperatur.

Damen-Konfektion
direkt aus der Fabrik.
Kein Laden!
Nach beendeter Engros-Saison
auch Einzelverkauf
enorm
billig
Uebergangs-
Paletots.
Capes
Abendmäntel
Kostüme
Kostüm-Röcke
Mädchen-
Paletots
Pelz-Stolas
Robert Baumgarten
Hansvogel-Platz 11, I. Etage
(an der Jerusalemstraße).
Bei Verzeigung dieses In-
serates an der Kasse werden
5 Proz. Rabatt vergütet.
Auch Sonntags geöffnet!

Für 10 Pfennig 1/4 Paket
„Kathreiner“
ausreichend für
20-25 Tassen!
Sie können 10 Pfennige nicht nutzbringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbehagen anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ bekommen, dessen untrüglige Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Aneipp und der Firma Kathreiners Malzlatte-Fabriken.

Räumungspreis
Eine Partie **Perser-**
Teppiche
getreue Kopien **echter Perser**
von wunderbarer Farbenpracht auf beiden Seiten benutzbar.
Ungefähre Größe:
90x180cm M. 3,75 (Wert 6,00)
130x200 " " 5,50 (" 8,25)
160x230 " " 8,75 (" 12,75)
200x300 " " 12,75 (" 18,50)
250x350 " " 21,50 (" 28,50)
300x400 " " 28,50 (" 39,00)
Passende Bett- u. Palt-Teppiche
Stück 75 Pf., 1,00 und 1,50 M.
Nach auswärts per Nachnahme.

Winter-Paletots
Tadellos sitzende, ausgeprobte Passformen.
Unübertroffen reichhaltige Sortimente
neuzeitiger Stoffe und Fassons.
Viele Tausende Exemplare.
Nur eigene Erzeugnisse.
75.- 70.- 65.- 60.- 55.- 50.- 45.- 15 Mk.
40.- 35.- 30.- 27.- 24.- 21.- 18.- 15 Mk.

Winter-Anzüge
Kleidsamste, bestsitzende Fassons.
Enorme Auswahl und vielseitigste
Ausmusterungen neuzeitiger Stoffe
mit hochmodernen Abarbeitungen.
Nur eigene Erzeugnisse.
Viele Tausende Exemplare.
65.- 60.- 55.- 50.- 45.- 40.- 15 Mk.
35.- 30.- 27.- 24.- 21.- 18.- 15 Mk.

Feine Mass-Arbeit.
Baer Sohn
Spezialhaus größten Massstabes.
Chausseestrasse 29-30 • 11 Brückenstrasse 11
Gr. Frankfurterstr. 20.
Der Haupt-Katalog No. 32 (Neueste Moden 1907-08) auf Wunsch kostenlos und portofrei.

Musik im Hause
Größtes Spezialgeschäft für Sprechmaschinen-
vis a vis **Bahnhof Börse**
Georg Nöhler, Berlin C. Neupromenade 7
..... Apparate von 3,50 Mk. an.
Illustrierte Kataloge gratis und franco.....

Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin Süd. Seit 1882
nur **Oranienstr. 158.**
Habe nirgends Filialen!
Pracht-Katalog
mit etwa **600 Abbildungen**
in künstlerischer Ausstattung
auf Wunsch **gratis u. franko.**
Extra billig!
div. Teppiche
mit kleinen **Webfehlern!**
Zahn-Klinik. Preise
beliebige Zahn-
abteilung.
Olga Jacobson, Invaliden-
straße 14b.
Gegründet 1864.

Ewig jung
bleibt ein Gesicht mit weichem rosigen Teint, zarter sammet-
reicher Haut sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinig-
keiten, daher gebrauche man die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Gergmann & Co., Paderb. a. St. 50 Pf. überall zu haben.
Driesenerstraße 21
sind preiswert zu vermieten: 1 Laden mit Wohnung per
1.1. 08; 3 Zimmer, Bad, Zubehör, 2 Zimmer- und
1 Zimmer-Wohnungen per sofort oder später. 410
Auskunft beim Verwalter 1 Treppe.

Pelzwaren-
Fabrik
S. Schlesinger
Neue Königstr. 21.
(Ordonsanzhaus.)
Kein Laden
II. Etage
Einzelverkauf
wie alljährlich
nach beendeter
Engros-Saison.
Pelz-Stolas,
Muffen etc.
zu fabelhaft billigen Preisen.
Reparaturen billigst.
Sonntag geöffnet.

Es ist nicht ihr Preis, welcher *Josefetti Vera Cigaretten* bei wirklichen Kennern so beliebt gemacht hat. Es ist ihre *Qualität* — das gehaltvolle, reine, angenehme, so delikate Aroma einer Tabak-Mischung, welche zu *keinem* Preise übertrifft und in anderen Marken nur zu weit höheren Preisen erreicht wird.

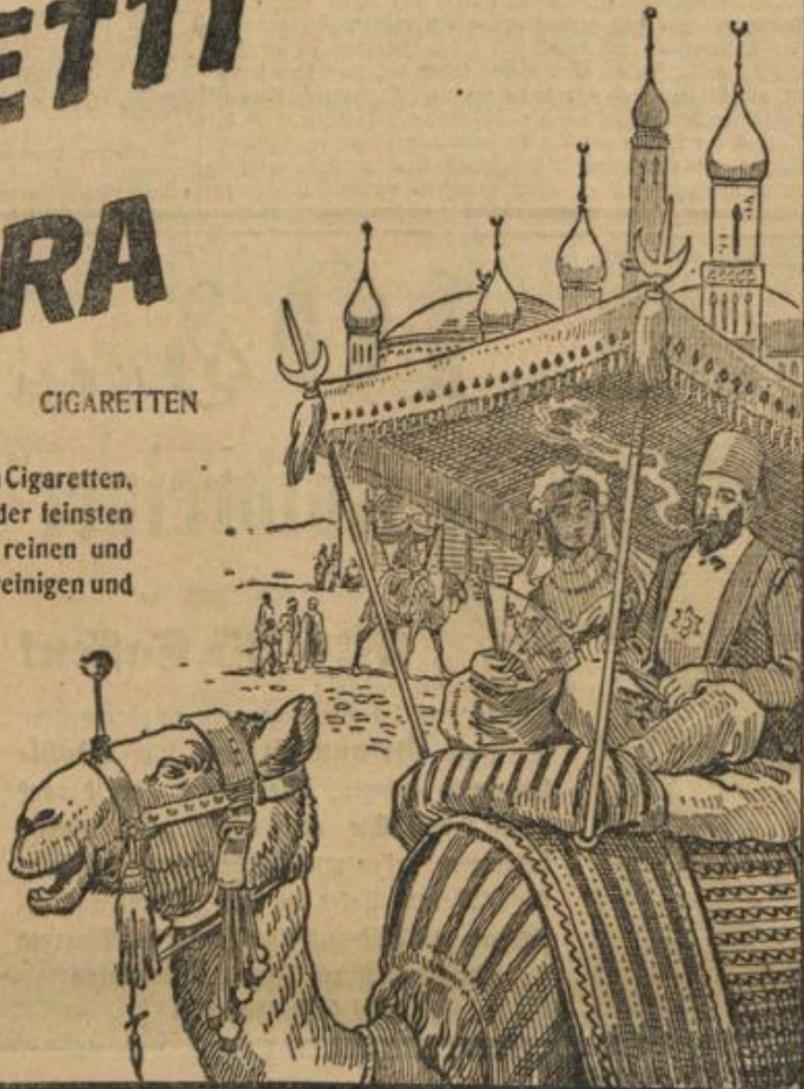
JOSETTI VERA

CIGARETTEN

sind die *etnigen* türkischen Cigaretten, welche *alle* Eigenschaften der feinsten türkischen Tabake in einer reinen und vollkommenen Mischung vereinigen und so billig verkauft werden.

Josefetti

10 ST. FÜR 30 PFENNIG.



Diese Woche

täglich, Sonntag, verkaufen wir als Gelegenheitskauf für Herren jeden Standes zu Preisen wie solche enorm

billig

aus feinsten Massstoffen teils auf Seide gefertigte, hochvernehme, Herren-Ülster, mod. Rock, Jackett-

Anzüge Paletots

derer sonstiger Masspreis 45-70 M. ist jetzt 15-25 M. Jahrockausgabe jetzt 15-25 M. Herren-Hosen jetzt 7-12 M. Deutsches Versandhaus, Jägerstr. 53, 1. Treppen.

Romme 6. Dezember mit 15 Waggonsladungen (60 000 Stück)

Weihnachtsbäumen nach Berlin (Unhalter Bahnhof), Karl Wedekind Almenau i. Th.

Wiederverkäufer haben große Vergünstigungen und bitte dieselben, sich im voraus an mich zu wenden. Preise beliebig. 8056*

Sprechzeit jetzt: 464L* 8-10, 12-1/2, 3-5-9 (Donnerst. 5-7), Sonntags 9-3. Dr. med. Eckermann, homöop. A.Zl. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden, Frauenkrankheiten. Friedrichstr. 232 I (vis-a-vis der Markthalle).



Schmidt ruft! Lassen Sie sich nichts schenken, sondern kaufen Sie für wenig Geld etwas Gutes, Dauerhaftes. Fragt Eure Nachbarn über Schmidt.

Alle haben das Beste für den billigsten Preis erhalten!
Ausnahmepreise: **Platten-Sprechapparate 14 M.**
Präzisions-Sprechapparate 20, 25, 30, 36 M.
Soweit der Vorrat reicht: **Platten, Walzen, Riesen-Auswahl.** Preise jetzt billiger.
E. Schmidt's Fabrik, Alexandrinenstr. 98.
Sonntags geöffnet. Wochentags bis 9 Uhr.

Master an jedermann franko!

Samt und Seide. Im Ausverkauf

wird eine praktische Dame nie Samt und Seide kaufen, sondern nur bei einer Spezial-Firma, deren Bonomies wirkliche Garantie bietet. Das reelle Seiden-Ringros-Haus **Hermann Herzog, nur Leipziger Str. 79, 1. Treppen**, verkauft diese Woche wieder viele auswendig Meter samt und Seide sehr preiswert direkt an Private. Und zwar: **Brant- und Hochzeits-Seiden 1,25, 1,50, 2,00, 2,50 etc.** Viele einzelne schw. Damast-Roben 15, 20, 25, 30 etc. pro Robe. Elegante Blusen- und Futter-Seiden 1,25, 1,50, 2,00, 2,50 etc. Samte für Kostüme und Blusen 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 etc. Viele Reste für Krawatten u. Pompadours durchschnittl. 15 Pf. Ein Posten reinseidene Damast-duxtons anstatt 4.- jetzt 1,50. Adresse genau beachten!

Seiden-Herzog, nur Leipziger Strasse 79, 1. Treppen, am Dönhofsplatz.

Ehe

Brautleute sich ihre Möbel-Ausstattung kaufen, sollten sie unter keinen Umständen unterlassen.
Paul Burows Möbel-Fabrik, Lindenstr. 105 (Nahe Hallesches Tor) zu besichtigen. Moderne bürgerliche Wohnungseinrichtungen schon für 300, 500, 400 M., hochlegantere von 500-10 000 M. Zur Anschaffung von Ergänzungsstücken besonders zu empfehlen, da gerade große Posten verliehen gew. Möbel, darunter ganze Zimmer-einrichtungen, am Lager stehen. Auszugsofa 30, Panelsofa mit Sattel-taschen 85, Muschelkleiderspind, Muschelvertiko 30, Muschelbettstelle m. Maträtze 40, Chaiselongue, Schreibtisch, Säulentrumeaus 35 M., Salongarnitur sowie komplette englische Schlafzimmern für 220 M., Altmahagoni-Salon mit Umbau elegant 545 M., farbige Küchen 65 M., sowie Speisezimmer und Herrenzimmer in allen Stilarten. Teilzahlungen gestattet. Sonntags 8-10 und 12-2 Uhr geöffnet. Gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt. 4983L*

Gelegenheitskauf. **Grosser Ausverkauf** Die aus einer **Konkursmasse** herrührenden Restbestände: **Teppiche, Gardinen, Portieren, Diwan-, Tisch- u. Steppdecken** sollen für die **== Hälfte des Preises == total geräumt werden.** Dieser Ausverkauf findet nur kurze Zeit statt. **Teppich-Adler** Königstr. 20-21, an der Jüdenstr. Gelegenheitskauf.

Reichste, beste und billigste Bezugsquelle für Glas-Christbaumschmuck.

für Händler und Private! für alle Parteigenossen und Arbeitervereine!

Viele Anerkennungs-schreiben im vorigen Jahre! Die im Zentralverband der Glasarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands organisierten Glasbläser des Meininger Oberlandes haben sich unter der Firma: **Glasbläsergenossenschaft des Meininger Oberlandes** e. G. m. b. H. in Steinach (S.-M.)

in das Genossenschaftsregister eintragen lassen und versenden unter obiger Firma auch in diesem Jahre wieder zur bevorstehenden Weihnachtszeit **Sortimentskisten** in konkurrenzlos reichhaltiger, gefühlvoller Zusammenstellung und sorgfältiger Ausführung, enthaltend: **Vogel, Schiffe, Weihnachtsmänner, Glöden, Luftballons, Netze, Früchte, Engel, prachtvolle Baumspitze** mit Tara und zweifelhafte Edelweihreflexen, sowie andere prachtvolle Neuheiten in verfertigten und besponnenen Kränzen, **Kranzverien** usw., zusammen weit über 200 Stück bessere, größere und aufs feinste ausgeführte Brillantgläser, franco für M. 5.-

Auf Wunsch auch über 300 Stück kleinere Sachen zum Preise von M. 5.- franco gegen Nachnahme; Doppelposten M. 9,40. Bei Vereins-sendung des Betrages 25 Pf. billiger. 10 Sortimentskisten an eine Adresse in Bahnsendung für M. 45.- franco.

Händler bitten wir bei Bezügen in Bahnhäfen von M. 25.- ab Offerte zu verlangen. Bestellungen bitten wir nur zu richten an: **Glasbläsergenossenschaft des Meininger Oberlandes** e. G. m. b. H. in Steinach.

146/2*



Du kommst aus der Schule leicht schlapp, müde und abgspannt heim. Dein Appetit ist schlecht, Deine Waden sind bleich.

Mein Kind, ich rate Dir gut: nimm **Bio-Malz.**

Es wird Dich wunderbar erfrischen und stärken, Deinen Appetit anregen und Dich wieder munter und gesund machen. Bio-Malz ist ein reiner leichtflüssiger Malzextrakt und schmeckt gut; besteht aus hochkonzentriertem Gerstenmalz und leicht verdaulichen organischen Nährsalzen, besonders den für Kinder, **Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse und Stützungsbedürftige** so außerordentlich wichtigen phosphorhaltigen Kalksalzen. Geeignet für jedes Alter.

1/2 Dose 1,00 M., 1/2 Dose 1 M. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Wo nicht, versenden wir 2 kleine oder 1 große Dose für 2 M. franco gegen Nachnahme.

Gebr. Patermann, Sem. Berlin-Friedenau, 5.

Die Möbel-Fabrik

von **A. Schulz, 5 Reichenbergerstr. 5**

empfiehlt Wohnungs-Einrichtungen von 240-10 000 M. in nur anerkannt geüblicher Ausführung in jeder Holz- und Stilart sowie auch Volkswaren eigener Fabrikation zu außerst billigen Preisen. Streng reelle und gewissenhafte Bedienung. Kulante Zahlungen. Tel. Amt IV 6877. [5802]*

Central-Leihhaus Berlin, nur Jägerstraße 71, Ecke Kanonierstraße.

Täglicher Verkauf von eleganten, modernen **Herbst- und Winter-Paletots** und **Anzügen** von Mk. 10, 12, 15, 20, 25-30 Prima. Knaben- und Jünglings-Anzüge, Kammgarn-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Gummi-Mäntel, Herren- und Damen-Stiefel. Alles fabelhaft billig.

Tausende elegante Herren-Garderoben sind jetzt zur Herbst-Saison zum Verkauf gestellt und sind **Bauchsachen**, selbst für die korpulentesten Herren passend, in großer Auswahl vorhanden. Ein großer Posten **Teppiche**, auch Gelegenheitskäufe in **Gehpelsen** und **Reisepejzen** für Herren zu erstaunlich billigen Preisen. Bitte genau auf Hausnummer 71 zu achten.

Sonntags geöffnet von 7-10 und 12-2 Uhr.

Modewaren-Haus Jacques Cohn

Ecke Sellerstrasse Müller-Strasse 182-183 Ecke Sellerstrasse

Sehr vorteilhafte Angebote

Strumpfwaren

Damenstrümpfe	plattiert, dtisch-lang	38 45 Pf.
Damenstrümpfe	schwarz, dtisch-lang, reine Wolle	85 Pf. 1 ¹⁰
Damenstrümpfe	engl.-lang, reine Wolle	95 Pf. 1 ²⁵
Damenstrümpfe	engl.-lang, gering., reine Wolle	1 ¹⁰ 1 ³⁵
Herrensocken	halb Wolle	25 38 Pf.
Herrensocken	reine Wolle	50 65 Pf.
Kinderstrümpfe	1x1 gestrickt, plattiert	
Grösse	1 2 3 4 5 6 7 8	
	35 42 48 55 65 75 85 90 Pf.	
Kinderstrümpfe	1x1 gestrickt, reine Wolle	
Grösse	1 2 3 4 5 6 7 8	
	55 65 75 90 Pf. 1 ⁰⁰ 1 ¹⁰ 1 ²⁵ 1 ³⁵	

Kleiderstoffe

Ein grosser Posten

Cheviots	reine Wolle, 110 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter	1 25
Kostümfstoffe	130 cm breit, Meter	1 45
Blockkaros	für Kleider und Röcke Meter	1 10
Hauskleiderstoffe	in modernen Farben, Mtr.	68 85 Pf.
Blusenstoffe	neueste Streifen und kariert	85 Pf. 1 ¹⁰
Velour-Flanelle	für Blusen und Kleider	45 58 Pf.
Kleider-Barchent	Ersatz für Wolle	38 45 Pf.
Sammet für Blusen	moderne Muster	1 45 1 75
Seidenstoffe	in verschied. Farben	95 Pf. 1 45
Blusen-Neuheiten	kariert und gestreift	1 45 1 95
	Taffet und Louisine	

Trikotagen

Normal-Hemden	doppelte Brust	95 Pf. 1 ²⁵
Normal-Hemden	doppelte Brust prima Vigogne m. Achselchl.	1 45 1 65
Normal-Beinkleider	Vigog. m. Ueberschl.	85 Pf. 1 ¹⁵
Normal-Beinkleider	prima Qualität	1 35 1 55
Knaben-Sweaters	gemustert	1 ¹⁰ 1 35 1 75
Tailen-Tücher	in verschied. Mustern	85 Pf. 1 25 1 75
Wolljacken	prima Qualität	1 65 1 95
Herren-Westen	gestrickt	1 95 2 45

Leinen und Wäsche

Hemdentuch	80 cm breit	22 35 45 Pf.
Louisianatuch	für Leib- u. Bettwäsche	28 35 45 Pf.
Louisianatuch	Deckbettbreite	65 85 Pf. 1 ¹⁰
Gestreift Satin	f. Negligé u. Bettwäsche	38 45 58 Pf.
Gestreift Satin	Deckbettbreite	75 98 Pf. 1 ¹⁵
Küchenhandtücher	Gerstenkorn u. Dreil 1/2 Dtz.	1 45 1 95
Stubenhandtücher	Drell und Damast 1/2 Dtz.	1 75 2 25

Ein Posten

Damast - Tischtücher

ganz gebleicht . . . statt 2.50 jetzt nur **1³⁵**

Fertige Bettwäsche

Bettgarnitur	aus 1a Hemden-tuch, Bezug mit 1 Kissen	3 50 4 25 4 75
Bettgarnitur	aus 1a Louisiana-tuch, Bezug mit 1 Kissen	4 25 4 75 5 50
Bettgarnitur	aus gestreiftem Satin, Bezug mit 2 Kissen	6 50 7 25
Bettgarnitur	aus 1a gemustert. Satin, Bezug mit 2 Kissen	6 75 7 75
Oberbett	rot u. rosarot, federdicht	3 50 4 25 5 25
Unterbett	rot u. rosarot, federdicht	3 50 4 25 5 25
Kissen	rot und rosarot, federdicht	85 Pf. 1 05 1 25

Bettfedern

unbeschwert . . . Pfund **75 Pf. 1 00 1 50**

Kurz- u. Weisswaren

Chappe	1 Gramm Docke in allen Farben	2 Pf.
Kreuzspulenseide	alle Farben 30 Meter - Spule	3 Pf.
Kreuzspulenseide	4 Gramm - Spule	12 Pf.
Tailenverschlüsse	Stück 5 u. 10 Pf.	5 u. 10 Pf.
Besenborte	gemustert Meter	5 Pf.
Valenciennespitze	6-8 cm breit Meter	10 14 Pf.
Tüllspitze	8-14 cm breit, Meter	10 25 35 Pf.
Spachtelpassen	. Stück 30 65 95 Pf.	30 65 95 Pf.

Damenwäsche

Damen-Hemden	aus fl. Hemdentuch, Vorderschl. mit Spitze	1 15 1 65 2 25
Damen-Hemden	Achselchluss mit Spitze oder Stickerei-Passe	1 45 1 85
Damen-Hemden	Vorderschluss mit Languette	1 45 1 75
Damen-Kniebeinkleider	mit breitem Stickerei-Volant	1 15 1 45
Damen-Beinkleider	Barchent Kale- und Priesenform	1 45 1 85
Barchent-Jacken	aus prima gemust. Stoff	1 15 1 50
Barchent-Jacken	mit Stickerei u. Languette	1 45 1 75
Dimiti-Jacken	reich garniert	1 10 1 45

Schürzen u. Korsetts

Hausschürzen	m. Volant u. Tasche	58 85 Pf. 1 15
Reformschürzen	mit Volant	85 Pf. 1 15 1 65
Reformhängerschürzen	. . . . .	95 Pf. 1 25
Miederschürzen	aus Prima waschechten Gingbamstoffen	1 45 1 75
Kinderschürzen	in verschiedenen Façons und Grössen	45 68 95 Pf.
Tändelschürzen	weiss, mit Stick.-Vol.	28 45 65 Pf.
Mieder- u. Empire-Korsetts	. . . . .	95 Pf. 1 45
Band-Gürtel	mit Fischbeinstangen	1 75 2 45

Damen-Hüte

Ein grosser Posten

engl. garnierte Hüte	in den neuesten Formen	75 Pf. 1 15 1 45
elegante Filzformen	. . . . .	65 95 Pf.
Eleg. garnierte Filzhüte	(Glockenform) m. reichhaltiger Taifgarnierung	3 95 4 75
Moderne Fantasie-Federn	. . . . .	38 45 Pf.
Hahnenschlappen	in allen Schattierungen von	38 45 Pf. an
lange echte Straussfedern	. . . . .	85 1 10

Damen-Konfektion

Herbst-Flanellblusen	gestreift und kariert in solider Machart	Serie I 95	Serie II 1 45	Serie III 2 50
Wollblusen	aus gestreiften und karierten Stoffen, vorzügliche Qualität, auf Futter gearbeitet	Serie I 3 95	Serie II 4 85	Serie III 5 50
Kostümröcke	aus Karos und englischen Stoffen, in verschiedener Machart	Serie I 3 85	Serie II 5 50	Serie III 7 50
Moderne Herbst- und Winter-Paletots	. . . . .	Serie I 8 50	Serie II 9 25	Serie III 12 75

Mädchen-Paletots	grau u. braun melierte Stoffe durchweg	für das Alter von 5-8 Jahren 4 80	9-12 Jahren 5 80
Herbst-Kinderkleider	a. schott. Wollst., ganz gef., Falten m. Lederj.	für das Alter von 5-8 Jahren 7 50	9-12 Jahren 9 75
Damen-Unterröcke	aus farbigem Tuch mit Volant und Besatz	Serie I 1 75	Serie II 2 25
Damen-Unterröcke	aus Cloth, ganz gefüttert, mit breitem Volant	Serie I 2 50	Serie II 3 25
Damen-Unterröcke	aus farbigem Tuch, mit plissiertem Volant und sehr reicher Garnierung	Serie I 3 75	Serie II 4 50

Manufakturwaren-Sortiments-Geschäft

R. & S. Moses, Reinickendorferstr. 10

Ecke Dalldorferstraße, an der Markthalle Wedding

gehört zu den größten und ältesten Lieferanten des Rabatt-Sparvereins „NORDEN“.

An unsere werte Kundschaft!

Bezugnehmend auf die **Bekanntmachung des Rabatt-Sparvereins „Norden“** weisen wir als die **ältesten und größten Lieferanten** darauf hin, daß für alle **bei uns gekauften Waren** die Norden-Marken bis zum 15. November umgetauscht und bei der Auszahlung im Dezember noch verrechnet werden.

Um nun für die geplanten Winter- oder Weihnachts-Einkäufe unserer werten Kundschaft den Rabatt noch zum Feste zukommen zu lassen, haben wir folgende Einrichtung getroffen:

Wer seine Weihnachts-Einkäufe **bei uns bis zum 15. November** besorgt, erhält bei $\frac{1}{4}$ Anzahlung der Einkaufssumme die Norden-Marken für den ganzen Betrag **sofort** ausgehändigt. Die Waren werden sauber verpackt bis zur Abholung aufgehoben oder auf Wunsch zum Fest kostenlos, auch nach den Vororten, ins Haus gesandt.

Vorstehende Vergünstigung bietet den Vorteil, schon im November in Ruhe seine Einkäufe zu erledigen unter Garantie **sorgfältigster Bedienung** und gleichzeitiger Zuwendung des Weihnachtsrabatts.

Wir bitten, obigen Vorteil recht auszunützen und geben bei **Vorzeigung dieses Inserats** zum Weihnachts-Einkauf ein

Enorm billige Preise!

Extra-Präsent gratis!

Größte Auswahl!



Eine Mark
wöchentliche Teilzahlung liefert elegante fertige Herren-Garderoben
Anfertigung nach Maass. Tadellose Ausführung.
Julius Fabian,
Schneidermeister,
Gr. Frankfurterstr. 37,
Eingang Straßberger Weg.

Kassenbäder jeder Art. Augustin-Bad, Stöperidenstraße 60.

Möbel und Polsterwaren

ganze Wohnungs- und Kücheneinrichtungen sowie einzelne Möbel als Ergänzungsstücke.

Gas- u. Petroleum-Kronen.

Wand- u. Taschen-Uhren. Geringe Anzahl. Wochenrate 1 M. Ohne Anzahlung! Spiegel, Bilder, Uhren. Wochenrate 50 Pf.

S. Dorn,
Waren- u. Möbel-Kredithaus
Alte Schönhauserstr. 3
am Schönhauser Tor.

Esders & Dyckhoff

Oranienstr. 48 und Leipzigerstr. 50 a.

**Spezialhaus für Herren-
:: und Knaben-Kleidung ::**

Winter-Paletots in denkbar größter Auswahl von Mark **14-70**

Winter-Ulster in denkbar größter Auswahl von Mark **23-58**

Gehrock-Anzüge in denkbar größter Auswahl von Mark **32-68**

Sacco-Anzüge in denkbar größter Auswahl von Mark **12⁵⁰ bis 59**

Maßanfertigung unter Garantie des guten Sitzes bei niedrigsten Preisen.

Entgegenkommendste Bedienung. Feste Preise. Größte Auswahl.

Hochbaugelände.
4 Etagen, geschlossene Bauordnung
direkt angeschlossen an den **Bahnhof Seefeld** unweit der Deberitzer Keerstrasse
R. von 8 Mk. an. Gazonstall, Güterbahn, vorhanden. Ort in grösster und schnellst. Entwickl. begriffen.
Auskunft i. u. Kontor vis-à-vis dem Bahnhof Seefeld.

Schönste Hochwald- u. Landparzellen
a. d. Strasse nach Biesdorf, 7 Minut. ab Bahn. beginn.
Bahnhof Sadowa
R. von 10 Mk. an. Günstigste Zahlungsbedingungen, Gas- u. Wasserleitung.
Auskunft bei u. Vertreter Neugebauer in der Kolonie, Köpenicker Strasse 36 und im Restaurant Götze, Kaulsdorf.
Nieschalke & Nitsche, BERLIN NO. Neue Königstr. 16.

Goldblondchen
alkoholfreies Erfrischungsgetränk.
zu beziehen durch die meisten Bierverleger und Mineralwasserfabrikanten
Generalvertrieb: **Ernst Krüger, G. m. b. H.,** Höchststr. 28.

Böhmisches Brauhaus
Berlin NO. 18.

**„Böhmisches Brauhaus“
Biere.**

Fab - Abteilung: Landsberger Allee 11/13. T. VII. 2088.
Flaschen- „ Frieden-Strasse 93. T. VII. 1670.
Unsere Original-Abzug-Flaschenbiere in fast allen Kolonialwaren-Handlungen. 43821*

Zur Kommunalwahlbewegung.

Zur Durchführung der Kommunalwähler!

Die beiden Moskblätter, „Berliner Tageblatt“ nebst „Volkszeitung“, haben am Samstagabend eine Liste der Kandidaten veröffentlicht, die für die Kommunalwahlen um die Stimme der Wähler werden. Diese Liste übertrifft im ersten Augenblick durch die Unparteilichkeit, mit der sie zusammengestellt worden ist. Es sind nämlich in ihr für die Wahlbezirke dritter Abteilung nicht nur die Kandidaten der Freisinnigen und Konservativen aufgeführt, sondern neben diesen auch die Kandidaten der Sozialdemokratie genannt. Aber die Liste hat leider den einen Mangel, daß die Angaben über die Kandidaten der Sozialdemokratie von Fehlern wimmeln.

Bisher war im Rathaus vertreten der 10. Wahlbezirk durch den Stadtverordneten Genossen Fritz Jabel, der 12. Wahlbezirk durch den Stadtverordneten Genossen Gottfried Schulz. Beide haben diesmal ihre Bezirke getauscht, so daß jetzt Jabel im 12. Bezirk, Schulz im 10. Bezirk kandidiert. Das ist im „Vorwärts“ wiederholt mitgeteilt worden. Doch die Rossmänner „wissen es besser“ und schmuflen fälschlich darauf los, es kandidiere im 12. Wahlbezirk immer noch Schulz, im 10. Wahlbezirk aber — Schulze. Hier ist also für den 10. Bezirk der Name unseres Kandidaten falsch geschrieben (den Genossen Gottfried Schulz schreibt sich ohne e), für den 12. Bezirk aber ist sogar ein falscher Kandidat angegeben. Der richtige Kandidat des 12. Bezirks, Genosse Fritz Jabel, wird in der Liste der Moskblätter nirgends als Kandidat genannt. Eine ähnliche Konfusion findet sich in den Angaben über den 32. Wahlbezirk und den 36. Wahlbezirk. Bisher war vertreten der 32. Wahlbezirk durch den Stadtverordneten Genossen Karl Leid, der 36. Bezirk durch den Stadtverordneten Genossen Dr. Hermann Wehl. Auch hier sind diesmal die Bezirke ausgetauscht worden, so daß jetzt im 36. Bezirk Leid und im 32. Bezirk Wehl kandidiert. Die Rossmänner wissen es wiederum besser und führen beide Namen noch bei den bisherigen Bezirken auf. Ein Austausch ist diesmal auch vorgenommen worden zwischen dem 35. Wahlbezirk und dem 48. Wahlbezirk. Stadtverordneter Genosse Emanuel Warm vertrat bisher den 35. Bezirk, kandidiert aber jetzt im 48. Bezirk, Stadtverordneter Genosse Wilhelm Pfannkuch vertrat bisher den 48. Bezirk, kandidiert aber jetzt im 35. Bezirk. Wieder wissen die Rossmänner es besser. Sie lassen Warm nicht nur in seinem künftigen 48. Bezirk, sondern auch noch in seinem bisherigen 35. Bezirk kandidieren. Dafür wird dann Pfannkuch bei keinem Bezirk als Kandidat genannt. Den interessantesten Fehler haben die Moskblätter sich beim 45. Wahlbezirk geleistet, den bisher Stattd. Genosse Dr. Karl Liebknecht vertrat. Liebknecht ist im 45. Bezirk wiederum als Kandidat der Sozialdemokratie aufgestellt, aber die Moskblätter nennen ihn nicht.

Es ist ein Skandal, daß diese beiden Freisinnlerorgane eine Kandidatenliste veröffentlichten, die für die Kandidaten der Sozialdemokratie eine solche Fülle von Fehlern enthält! Warum sind denn die Kandidaten der Liberalen richtig angegeben? Wenn Moskblätter wie die „Volkszeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ in ihrer Liste die Kandidaten der Sozialdemokratie mit aufzuführen beabsichtigen, dann hätten sie zunächst mal die Rufe in den „Vorwärts“ hören sollen, wo die Liste unserer Kandidaten oft genug veröffentlicht worden ist. Die Liste, die in den Moskblättern veröffentlicht worden ist, kann nur zur Durchführung der Kommunalwähler dienen. Der Kommunalfreisinn wird dem „Berliner Tageblatt“ samt „Volkszeitung“ dankbar sein.

Die sozialdemokratischen Kandidaten zur Stadtverordnetewahl.

Es kandidieren am 6. November im

Table with 3 columns: Kommunal-Wahlbezirk, Name, and Address. Lists candidates for various districts like 4, 9, 10, 11, 12, 22, 23, 29, 32, 34, 35, 36, 41, 44, 45, 48.

Zum Kampf um die Wahlbezirke.

Wenn man aus dem Verlauf einer Wählerversammlung auf den Ausgang des bevorstehenden Wahlkampfes schließen darf, dann haben unsere Genossen in Mosbit allen Grund, dem 6. November mit Zuversicht entgegenzusehen. Am Freitag wurde für die dortigen Kommunalwahlbezirke 44 und 45 vom Wahlverein des letzten Reichstagswahlkreises eine öffentliche Kommunalwählerversammlung veranstaltet. Sie war außerordentlich gut besucht — aus dem Versammlungsort, dem großen Saal des „Reinshof“, in der Verleidergasse, mußten die Tische herausgenommen werden, um allen Einlassbegehrenden Zutritt zu gewähren zu können — und bei den Teilnehmern hinterließ sie einen starken Eindruck. Das Referat war vom Stadtverordneten Genossen Singer übernommen worden, er sprach über: Die positive Tätigkeit der Sozialdemokratie auf kommunalem Gebiet.

Singer, der bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, gab zunächst ein Bild der politischen Situation, unter der die diesjährigen Kommunalwahlen sich vollziehen werden. Diese Wahlen stehen, so führte er aus, unter dem Zeichen des bürgerlichen Plots, der bei den Reichstagswahlen sich so sehr gegen die Sozialdemokratie „bewährt“ haben soll und von dem nun auch für die Berliner Kommunalwahlen das „Heil“ erwartet wird. Daß der Reichstagswahlkampf sich gleichfalls wieder in den Diensten des Plots abspielte, ist nicht zu bezweifeln, wenn er auch diesmal hinter den Kulissen bleibt. Aus dieser Lage ergibt sich für die organisierte Arbeiterklasse die Aufgabe, schon in der Hauptwahl alles aufzubieten, um den Verfall der Sozialdemokratie im roten Hause nicht nur zu erhalten, sondern ihn auch durch Eroberung neuer Bezirke noch zu vermehren; denn in etwaigen Stichwahlen würden so alle bürgerlichen Parteien sich gegen die Sozialdemokratie zusammenschließen. Eine Probe auf die Leistungsfähigkeit des Plots soll am 6. November gemacht werden: in Berlin hat er bei den Reichstagswahlen sich als kraftlos erwiesen, in Berlin muß auch bei den Kommunalwahlen seine

Schuldhaft zutage treten. Unter Hinweis auf die Schwach des Dreiklassenwahlrechts, durch das die Wähler aus der minderbemittelten Bevölkerung, die Wähler dritter Abteilung, entzweit werden, bezeichnete Genosse Singer es als selbstverständlich, daß in allen Wahlbezirken dritter Abteilung nur die Kandidaten der Sozialdemokratie gewählt werden müssen. In Mosbit sind unsere Kandidaten im 44. Wahlbezirk wieder der bisherige Vertreter Stadtverordneter Genosse Theodor Glöck, im 45. Wahlbezirk wieder der bisherige Vertreter Stadtverordneter Genosse Dr. Karl Liebknecht. Des Genossen Liebknecht, der jetzt fern vom Kampfplatz weilen muß, gedachte der Redner in herzlichen Worten, die in der Versammlung lebhaft Zustimmung fanden.

Warum dürfen die Wähler dritter Abteilung nur Sozialdemokraten als ihre Vertreter ins Rathaus entsenden? Genosse Singer zeigte, welche Ziele die Sozialdemokratie mit ihrer Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung verfolgt und was sie dort in nun ziemlich einem Vierteljahrhundert hat durchsetzen können. Das Programm der sozialdemokratischen Partei Deutschlands behandelt in seinem zweiten Teil die Forderungen, deren Verwirklichung schon innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft möglich ist. Da werden auch Aufgaben genannt, die für die Gemeindeverwaltung in Frage kommen. Auf der diesjährigen Tagung des Vereins für Sozialpolitik hat der freisinnige Stadtrat Fischer unversehens behauptet, von positiver Mitarbeit der Sozialdemokratie in den Kommunen sei wenig zu merken, und der freisinnige Stadtverordnete Goldschmidt hat in seiner Herzenseinsicht hinzugefügt, auch die Sozialdemokratie würde weiter nichts als bürgerliche Sozialpolitik treiben, wenn sie einmal die Mehrheit wäre. Singer würdigte in der Versammlung vom Freitag die Personen dieser beiden Randhelden nur einer kurzen Erwähnung und wies dann an der Hand eines reichhaltigen Tatsachenmaterials nach, daß in der Gemeindeverwaltung Berlins die Sozialdemokraten sehr viel mehr an positiver Tätigkeit geleistet haben, als der freisinnigen Mehrheit lieb war. Genosse Singer kam zu dem Schluß, daß auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung die Mitarbeit der Sozialdemokratie sich als eine Notwendigkeit erwiesen hat. Er brachmachte die idiosynkratische, mit der jetzt von Freisinnführern im Kampf gegen die Sozialdemokratie verfahren wird, überaus nette Tatsache in ihr Gegenteil umzuwälzen. Alles, was der Berliner Kommunalfreisinn in den letzten beiden Jahrzehnten an sozialreformerischer Arbeit geleistet habe, das sei schließlich immer wieder zurückzuführen auf Anregungen der Sozialdemokratie, die von demselben Kommunalfreisinn jenseits mit Hohn als unbrauchbar zurückgewiesen worden waren. Die Wählerchaft dritter Abteilung handele nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie — so schloß Singer unter kühnem Beifall der Zuhörer — den Einfluß der Sozialdemokratie auf die Gemeindeverwaltung immer weiter zu steigern suche und am 6. November überall Sozialdemokraten wähle.

In der Diskussion sprach auch der Kandidat des 44. Bezirks, Genosse Glöck. Er wies darauf hin, daß in den Mosbiter Bezirken die Konservativen, die ja hier besonders als Gegner für uns in Frage kommen, auch auf diejenigen Bevölkerungs-schichten rechnen, die sich sonst überhaupt nicht um das öffentliche Leben kümmern. Selbst den politischen Arbeitern katholischen Glaubens werde zugunsten, für die Konservativen zu stimmen. Im Schlußwort stellte Genosse Singer fest, daß zu derselben Zeit, wo diese imposante Versammlung tagte, in einem kleinen Nebenraum desselben Lokals eine Versammlung liberaler Wähler abgehalten wurde, zu der sich ganze 35 Männlein eingefunden hatten. Es solle aber niemand sich durch die Scheinbare Unzufriedenheit der Gegner in Sicherheit wiegen lassen. Der feste Reichstagswahlkreis dürfe es nicht dahin kommen lassen, daß irgendein Wahlbezirk uns wieder entziehen werde. Mit einem Appell des Versammlungsleiters an die Genossen und mit Hymnen auf die Sozialdemokratie sowie auf Singer und Liebknecht endete die Versammlung. Als die Teilnehmer hinausgingen, stießen sie auf die Reite jener 35, die im Nebenraum beieinander gesessen hatten und eben nach Hause gehen wollten. Die Freisinnler sahen sofort finstern Blickes zu, wie die Arbeiterscharen an ihnen vorüberzogen.

Die Wahlbureau

am Wahltag befinden sich an folgenden Stellen:

2. Kreis.

4. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Schulz, Bülowstr. 51, Ecke Lönbergstraße. VI. 6040. II. Teil: Restaur. Bülowstr. 77. VI. 810.

9. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Friedrich, Widemstr. 33. VI. 437. II. Teil: Restaur. Wagh, Bergmannstr. 97. VI. 7241. III. Teil: Restaur. Thomsen, Snelienstraße. 30. IV. 1408. IV. Teil: Restaur. Weiermann, 45. IV. 640.

10. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Heim, Heustra. 20. IV. 4128. II. Teil: Restaur. Grumbach, Schönleinstr. 6. IV. 1391. III. Teil: Restaur. Arndt, Diessenbachstr. 33. IV. Teil: Restaur. Rump, 59.

Zentral-Wahlbureau: Restaur. Gemp, Heustra. 70. IV. 8979.

3./4. Kreis (Südost).

11. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Reichenbergerstr. 10 bei Lange. II. Teil: Restaur. Mariannenstr. 48 bei Liebenknecht.

12. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Admiralstr. 5 bei Wismar. II. Teil: Restaur. Mariannenstr. 30 bei Kurt. III. Teil: Restaur. Reichenbergerstr. 145/146 bei Wedmann.

Zentral-Wahlbureau: Rangier, Reichenbergerstr. 16. IV. 6771.

4. Kreis (Ost).

22. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Weberstr. 17 bei Voeler. II. Teil: Restaur. Fürstenwalderstr. 17 bei Neumann. III. Teil: Restaur. Friedrichsbergerstr. 11 bei Rüter.

23. Kommunal-Wahlbezirk.

I. Teil: Restaur. Langestr. 50 bei Klug. II. Teil: Restaur. Müldersbergerstr. 41 bei Pöschel. III. Teil: Restaur. Preußstr. 61 bei Senke.

Zentral-Wahlbureau: Werlowski, Andreadstr. 26. VII. 345 (Rebenanschluß).

5./6. Kreis.

29. Kommunal-Wahlbezirk.

Wohlfart, Rosenthalerstr. 57 (Hof). III. 1296. Walburg, Kaiser Wilhelmstr. 18a. III. 1628.

31. Kommunal-Wahlbezirk.

Barbis, Luisenstr. 26. III. 1040. Wittchow, Eisackstr. 68. III. 8065 (Rebenanschluß). Vorkschad, Spenerstr. 22. Zentral-Wahlbureau: Wohlfart, Rosenthalerstr. 57 (Hof). III. 1296.

6. Kreis.

Bezirks-Bureau.

- 82. Bezirk: Hoffa, Ruppinerstr. 42. III. 3914. 84. Dobroslaw, Salkemannstr. 39. III. 2187. 85. Sauer, Schönhauser Allee 134a. IIIa. 4579. 86. G. Hoffmann, Seidenmänderstr. 47. III. 124. 44. G. Schilles, Willestr. 21. II. 725. 45. Karl Bachstein, Salzweberstr. 16. II. 2791. 48. Berlin, Panstr. 32b. II. 2227.

Zentral-Wahlbureau: Jahrow, Kovenstr. 6. III. 2137.

Für Charlottenburg

- befinden sich die Wahlbureau am 6. November an folgenden Stellen. Gruppe I. Hennig, Neblingstr. 3a, Ecke Christstraße. II. Förhardt, Stabelsdorffstr. 60. III. 1. Gollshaus, Köpenickerstr. 3 (Zentral-Bureau). 2. Krauß, Dönnbrückerstr. 30. 3. Felsmann, Reichenstr. 6. IV. 1. Wölpe, Kaiser Friedrichstr. 91. 2. Schulz, Wollstr. 90. V. Linde, Seidenmeisterstr. 11. VI. Mertens, Krummstr. 43. VII. Brill, Grolmannstr. 59, Ecke Goethestraße. VIII. Weidheit, Kettelbeckstr. 11.

Zentral-Wahlbureau: Volksgarten, Charlottenburg, Köpenickerstr. 3. Telefon: Amt Charlottenburg, 1698.

Parteienossen! Tretet auch am Mittwoch, so früh als es Euch nur möglich ist, zur Wahlarbeit an. Jeder Genosse, auch aus den Bezirken, in denen am Mittwoch nicht gewählt wird, muß seine Arbeitskraft in den Dienst der Gesamtheit stellen. Der Zentralvorstand.

Partei-Angelegenheiten.

Eine Flugblattverbreitung

findet heute früh 8 Uhr in allen Bezirken Berlins und der Vororte statt. Die Arbeiten zu den Kommunalwahlen werden hierdurch nicht berührt.

Charlottenburg. Am Montag, den 4. November, abends 10 Uhr, findet im großen Saale des Volkshauses, Köpenickerstr. 3, eine Volksversammlung statt, in welcher Schriftsteller Simon Kagenstein „Ein letztes Wort“ an die Wähler richten wird. — Genossen, es ist die Pflicht eines jeden einzelnen, in dieser Versammlung pünktlich zu erscheinen.

Lankwitz. Heute nachmittags 2 1/2 Uhr findet bei Edel eine Volksversammlung statt. Genosse Reichsmann Dr. Herzfeld hält einen Vortrag über: „Nativismus, Antinativismus und der Hochverratsprozess des Genossen Liebknecht“.

Treptow-Baumgartenweg. Dienstag, den 5. d. Mts., Mitgliederversammlung bei Woblan, Nischhofstraße 35. Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Berichterstattung von der Generalversammlung Groß-Berlin, 3. Vereinsangelegenheiten. Im zahlreichem und pünktlichem Erscheinen ersucht Der Vorstand. In der heute stattfindenden wichtigen Flugblattverbreitung werden die Parteienossen ersucht, sich recht zahlreich in den bekannten Lokalen einzufinden. Der Vorstand.

Lichtenberg. Die Flugblattverbreitung findet heute von den bekannten Bezirkslokalen aus über ganz Lichtenberg statt. Hohe Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Wahlverein Karlshorst. Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Vortels (früher Grün), Simonweidenweg, Ecke Prinz Waldertstraße, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag über: „Die Stützen der Regierung“. Referent: Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Ehrenpflicht. Der Vorstand.

Abteichhof. Die Genossen werden auf den vom Wahlverein arrangierten und am 9. November stattfindenden Unterhaltungsabend aufmerksam gemacht. Im Störungen möglichst zu vermeiden, wird ersucht, Kinder unter 12 Jahren nicht mitzubringen. Das Komitee.

Erfner. Die Genossen von Erfner und Umgegend werden auf die heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Hotel zum Dampfboot stattfindende Volksversammlung aufmerksam gemacht. Genosse Schütte-Berlin referiert über: „Die Zustände in Preußen“. Diskussion: Verschiedenes. Genossen, sorgt für Pünktlichkeit der Versammlung.

Spandau. Diejenigen Parteienossen, welche sich an den Wahltagen, dem 5. und 6. November, einen halben oder ganzen Tag der Partei widmen können, werden ersucht, sich umgehend mündlich oder schriftlich unter Angabe der genauen Adresse sowie der Zeit, in welcher sie der Partei zur Verfügung stehen, an Genossen Köppen, Jagowstraße 9, zu wenden. Der Vorstand.

Berliner Nachrichten.

Die Deputation für die städtischen Fach- und Fortbildungsschulen ersucht um Abdruck folgender Aufforderung: In den hiesigen städtischen Handwerker- und Fortbildungsschulen befinden sich eine größere Anzahl von Zeichenstiften (Reißbleit, Reißschablonen, Winkel, Maßzeuge und dergleichen), die von ehemaligen Schülern dort zurückgelassen worden sind. Soweit die Adressen der Eigentümer hier bekannt waren, sind dieselben meist bereits schriftlich ersucht worden, die betreffenden Gegenstände abzuholen. Wir fordern nunmehr die bekannten und unbekannteten Eigentümer hiermit auf, die ihnen gehörigen Gegenstände binnen 14 Tagen abzuholen, andernfalls über die Sachen zugunsten armer Pflichterfüllungsbildner verfügt werden wird.

Ein schweres Verbrechen ist vorgestern auf der Chaussee, die von Berlin nach Freienwalde führt, verübt worden. Die Witwe Auguste Kädiger war in Berlin gewesen und hatte hier geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Auf der Heimfahrt lernte sie im Zuge einen jungen Menschen kennen, der angeblich aus demselben Ort, in dem sie wohnte, aus Witzgen. Die beiden machten sich nun zusammen auf den Weg. Als Frau K. ahnungslos neben ihrem Begleiter die Chaussee hinter Freienwalde entlang ging, erhielt sie plötzlich von hinten einen schweren Schlag gegen den Kopf und im nächsten Augenblick wurde sie gepackt und am Hals gewürgt. Der Begleiter hatte sich über die Frau hergestürzt und sie zu erwürgen versucht. Er verübte nun an seinem wehrlosen Opfer ein schreckliches Mordverbrechen. Als die Heber-sollene, der es glücklicherweise gelang war, sich wieder frei zu machen, Hilferufe ausstieß, fiel der rohe Gefelle noch einmal über sie her und schlug sie nieder. Er raubte seinem Opfer jetzt das Fortemondie aus der Tasche und entfernte sich dann schweigend. Vorüberkommende Arbeiter fanden Frau K. später in bewußtlosem Zustande auf der Chaussee liegend auf und schafften sie nach der Stadt. Der Täter konnte noch vorgeföhren verhaftet werden. Es ist ein Gelegenheitsarbeiter mit Namen Artur Knop, der sich in der letzten Zeit in Berlin aufgehalten hatte.

Eigentümliche Ansichten über seine Aufgaben scheint ein Schutzmann zu haben, der am Freitag früh 4 1/2 Uhr an der Weangel- und Pantersdorffstrassen-Ecke auf und ab patrouillierte. Um diese Zeit wurde dieser Gäter der Ordnung von einer Zeitungsfrau

gefragt, ob er nicht jemand bemerkt habe, der mit einer Zeitungstasche vorgekommen sei; ihre freien Plätze mit Zeitungen gefüllt worden.
„Welche Zeitungen haben Sie denn?“ fragte der Saugmann.
„Den „Vorwärts“,“ antwortete die Zeitungsträgerin. Saugmann: „Ihm den ist es nicht schade, damit können Sie sich den“

Wir fragen: Werden diese Anfälle von den Aufgaben des Schuymanns ihm etwa in der Instruktionssunde beigebracht? Wir bezweifeln es. Dem Schuymann möchten wir empfehlen, sich früh morgens nach einer unserer Expeditionen zu bemühen, um dort von unseren Zeitungsträgerinnen Anstand und Sitte sowie höchstes Vernehmen gegen das Publikum zu erlernen. Gebrauchen kann er's.

Beim Skulpturen ist gestern die 10jährige Amanda Kaller aus der Skalitzerstraße schwer zu Schaden gekommen. Bei Übungen am Red stürzte die A. plötzlich von dem Gerüst ab und fiel so unglücklich, daß sie trotz der geringen Höhe von einem halben Meter Fall befehlungslos liegen blieb. Das Mädchen wurde von dem Appellmeister 45 wohnenden Arzt Dr. T. gebracht, der einen Bruch des rechten Unterarmes feststellte. Innere Verletzungen hatte die Kleine glücklicherweise nicht erlitten.

Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr, kurz vor Feierabend, in der Schwarzlopfischen Maschinenfabrik in der Scheringstraße. Der Arbeiter Plumeuxen wollte gerade seine letzte Arbeit an diesem Tage verrichten, als sich ein an einem Kran befestigter Formkasten löste und ihn demnach auf den Kopf traf, daß ihm die Schädeldecke eingeschlagen wurde. Ob die Kette, mit der der Formkasten an dem Kran befestigt war, nicht in Ordnung war oder was sonst schuld an dem Unglück ist, konnte nicht genau festgestellt werden. Die Kollegen des schwer Verunglückten nahmen sich seiner sofort an, verbanden ihn so gut es ging, da der im Betrieb befindliche Verbandskasten nicht zur Stelle war und schafften ihn nach dem Lazarus-Krankenhaus.

Ein tödlicher Straßenbahnunfall ereignete sich Freitagmorgen gegen 15 Uhr in der Wilmersdorfer Straße, Ecke der Kugenerstraße. Der 65jährige Knabe Paul Brunk, dessen Eltern in der Kugenerstraße 39 wohnen, wollte sich in Begleitung älterer Spielkameraden nach dem Humboldtbad begeben und versuchte an der Kugenerstraße den Fahrdamm zu kreuzen, während die anderen Kinder auf dem Bürgersteig stehen blieben. Der Kleine betrat unmittelbar vor einem Straßenbahnzug der Linie 41 das Gleis und wurde von der Vorderplattform erfasst, niedergebissen und unter den Schuttrahmen des Motorwagens gedrückt. Um das unglückliche Kind zu befreien, mußte der Waggon mittels Winden angehoben werden. Der Knabe wurde jedoch als Leiche unter dem Wagen hervorgezogen.

Zwischen den Eisenbahnuffern den Tod gefunden. Ein verhängnisvoller Unfall ereignete sich gestern abend am Schleifischen Güterbahnhof zugetragen. Der 27 Jahre alte Bahnbeamte Gustav Dühring aus der Stiglystraße 8 war auf dem Bahnhof bei dem Rangieren von Güterwagen tätig gewesen. Beim Antoppeln eines Waggons an einen anderen Güterwagen geriet er zwischen die Puffer und so unglücklich, daß ihm das Genick gebrochen wurde. Der junge Mann starb auf der Stelle. Die Leiche ist durch die Polizei beiseitegeräumt worden.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin, Grenadierstraße 37. Am Dienstag, den 5. November, Wiedereröffnung der Bibliothek. Katalog 10 Pf. Sonntag, den 10. November, im großen Saale des Gewerkschaftshauses: Eichenborff-Abend unter Mitwirkung hervorragender Kräfte. Festvortrag: Herr Dr. Franz Diederich-Dresden. Gesang: Frau Klossig-Küller. Rezitation: Fräulein Jeanne Robert. Am 11. November: Herr Leo Kestenberg. Eröffnung 6 Uhr, Beginn 7 Uhr. Gardedance frei. Willkürs sind an den bekannten Stellen und an der Kasse zu haben. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Im Circus Busch treten augenblicklich japanische Reckkünstler auf und Ota, ein japanischer Kampfsportler zu zeigen. Wir bezweifeln, ob bei dem großen Publikum für diese Künste das rechte Verständnis gefunden wird. Zunächst führten die beiden Japaner „Aufhören“ vor, das Rechten mit Stöden. Die Kampfsportler sind stark gepanzert und die Stöde sind mit Schutzlappen geschützt. Besieg gilt der, der von seinem Gegner niedergebissen wird und durch Abreißen der Rippe den Gegner kampfunfähig macht. Die zweite Kampfsportart — Judo — demonstriert die japanische Lehre der Selbstverteidigung; schließlich kämpfte mit dem 190 Pfund schweren Japaner ein deutscher Ringer, Liffon, der 248 Pfund wiegt. In drei Minuten hatte der verlässigere Japaner den schweren Deutschen dreimal besiegt. Als außerordentlich geschickte Reckturner produzierte sich die Vermette-Carpatin-Truppe und die Geschwister Amato errangen sich als Leiterakrobaten herrlichen Beifall. Daneben hat die Pantomime: „Auf der Hallig“ noch ihre alte Anziehungskraft.

Im wissenschaftlichen Theater der Urania gelangt in dieser Woche der mit zahlreichen farbigen Bildern und Wandspanoramen aus der alpinen Bergwelt, der Kunstmal Italiens und dem märchenhaften Benedig ausgestattete Vortrag „Ueber den Brenner nach Benedig“ allabendlich zur Darstellung. Am Sonnabend findet noch einmal eine Wiederholung des Vortrags „Von der Zugspitze zum Walmann“ zu kleinen Preisen statt. Im Hörsaal werden nachstehende Vorträge gehalten: Montag, Professor Rathgen, „Prom. Jod, Fluor“; Freitag, Dr. C. Theising, „Fortpflanzung und Liebesleben“; und Sonnabend, Professor Donath, „Die elektrischen Kraftzentralen“. — Im Hörsaal der Urania-Sternwarte in der Invalidenstrasse spricht am Freitag Herr Dr. Riffenpart über den Mondlauf.

In der VII. Wahlfortbildungsschule S. Gräffstr. 55, ist im beginnenden Winterhalbjahr Gelegenheit zur unentgeltlichen Teilnahme an folgenden Unterrichtskursen gegeben: Montag Elektrotechnik, Mittwoch elektrotechnisches Zeichnen, Entwürfe usw., Sonnabend Einführung in die experimentelle Chemie. Beginn 7½ Uhr abends.

Auf der Treptow-Sternwarte spricht Dir. Dr. Krakenhold am Sonntag, den 3. November, nachmittags 5 Uhr über: „Das Leben im Weltall“, am 7 Uhr über: „Astronomie für jedermann“. Das Thema für den Vortrag am Montagabend um 9 Uhr lautet: „Kometen und Sternschnuppen“. Mit dem großen Fernrohr wird während der ganzen Woche nachmittags die Sonne, ab und an ein Fixstern und von 7½—10 Uhr abends der Saturn beobachtet. Von 8.—10. November wird von 5.—7 Uhr der Mond, der dann in einer für die Beobachtung günstigen Phase ist, den Besuchern gezeigt.

Die Mauerstraße von der Taubenstraße bis zur Rohrenstraße wird behufs Umpflasterung vom 4. November d. J. ab bis auf weiteres zur Fahrverhinderung und Reiter gesperrt.

Feuerwehrbericht. Gestern früh kam in der Lampenfabrik von Stobwasser Feuer aus. Auf dem Grundstück Reichenbergerstr. 156 stand das Fritzingebäude in Flammen. Gleichzeitig brannten auf dem Hofe Wilhelmstraße 3b das Dach und die Bodenverschlüsse des Overgebäudes. Vor dem Hause Krefelderstraße 14 war infolge eines Bruchs des Kanalisationsrohrs die Straße überschwemmt. Längere Zeit hätte die Feuerwehr in der Hirschstraße 17 zu tun, wo Regale, Stoffe, Fußböden und anderes in Brand geraten waren. In der Jagowstraße 12 brannten zu derselben Zeit Türen, Fußböden und anderes. Ferner wurde die Wehr nach der Strahmannstraße 14, Litzhauerstraße 8, Keibelstraße 2, Sellenstraße 4, Potsdamerstraße 98a, der Ecke der Urbanstraße und des Kottbuser Damms alarmiert, um kleinere Brände zu löschen, Tiere in Sicherheit zu bringen usw.

Arbeiter-Samaritaner-Kolonie. Montagabend 9 Uhr 1. Abteilung, Dresdenstr. 46: Vortrag der prakt. Ärztin Fräulein Dr. Prof. über: Verletzungen, Wundbehandlung und Blutstillung. Daran

anschließend finden praktische Übungen statt. Neue Mitglieder können noch eintreten, da der praktische Teil des Kurses hiermit beginnt. Gaste haben einmaligen freien Zutritt. Donnerstag Übungsabend der 3. und 4. Abteilung.

Vorort-Nachrichten.

Rixdorf.

In die Trauerwohnung eingebrochen. Gestern nachmittag wurde die in der Richardstr. 10 wohnhaft gewesene Witwe Charlotte Jacob von ihrer Wohnung aus zur letzten Ruhe bestattet. Als die Beerdigenden später von der Beerdigung nach der Wohnung wieder zurückkehrten, fanden sie diese erbrochen vor. Während der Beerdigung waren Einbrecher eingedrungen und hatten alles nur Nützlichwertes gestohlen. Sämtliche Behälter hatten sie erbrochen und den Inhalt auf die Erde verstreut. Auch wertvolle Schmuckstücke und Juwelen der Verstorbenen fielen den Einbrechern in die Hände. Die Beerdigenden verletzten die Einbrecher sofort bei einem Pfändler in der Nachbarschaft.

Einen unheimlichen Fund hat der Kanalwärter Mitte aus Rixdorf im Schiffahrtskanal gemacht. Am stollmischen Ufer sichte er ein Paket aus dem Wasser, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes befand. Sie war bereits stark in Verwesung übergegangen. Die Umhüllung bestand aus einem braunen Karton und schwarzer Wachstafelwand. Die Leiche wurde nach dem Schanhaus gebracht, wo durch die Obduktion festgestellt werden soll, ob das Kind eines gewalttätigen Todes gestorben ist.

Steglitz.

Arbeiter-Bildungsschule, Berlin. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Geschichtsunterricht in Steglitz für diesen Kursus vom Freitag auf den Montag verlegt ist.

Köpenick.

Ein heißes Verlangen, Köpenick Garnisonstadt werden zu lassen, haben die hiesigen Bezirksvereine. In einer längeren Petition haben sich dieselben an den Kriegsminister gewandt, in welcher sie betonen, daß gerade Köpenick alle Anforderungen, die an eine Garnisonstadt gestellt werden, erfüllen könne. Was die Ursache des leidenschaftlichen Wunsches ist, geht aus der Petition leider nicht hervor. Vielversichert ist die Rücksicht auf die heimatlichen und langjährigen Töchter der Gater des Bundes. Andererseits wäre auch anzunehmen, daß die Köpenicker Hauptmannstrasse in den Speichern den Gemisch, Köpenick mit Soldaten zu versehen, rege gemacht hat. Sei dem, wie es will, jedenfalls trifft es nicht zu, daß wie es in der Petition heißt: „In den weitesten Kreisen der Bevölkerung, ja der ganzen Bevölkerung die Verlegung einer militärischen Truppe nach Köpenick mit Freuden begrüßt werden würde“. Die Köpenicker Einwohner befehlen sich zu 75 Prozent zur Sozialdemokratie, und deren Wunsch ist es sicherlich nicht, Köpenick zu einer Garnisonstadt umzuwandeln zu lassen. Also wenn die Petition petitionieren, so mögen sie sich nicht als Wortführer der Allgemeinheit aufspielen, ohne den Auftrag dazu erhalten zu haben.

Grünau.

Von Dienstag, den 5. November ab wird der „Vorwärts“ allen Abonnenten ins Haus gebracht. Die Verteilung an der Bahn fällt somit für die Grünauer Abonnenten fort. — Die Abonnenten in Vohndorf und Falkenberg behalten die Zustellung wie bisher. Gleichzeitig teilen wir mit, daß Vohndorf und Falkenberg von jetzt ab eine eigene Parteipost Vohndorf bilden. Expediteur ist der Genosse Pfeiffer-Vohndorf, Genossenschaftshaus; an denselben sind von jetzt ab Neubestellungen, Bescherden usw. zu richten.

Weißensee.

Die Nachwahl zur Gemeindevertretung findet am Dienstag, in der Zeit von 6—8 Uhr nachmittags, in Enders Fischalen statt. Es wählt der 1. Bezirk der dritten Abteilung, welcher sich auf folgende Straßen verteilt:

Albertinenstraße, Amalienstraße, Velfortstraße, Charlottenburgerstraße 1—18, 104 bis Ende, Eilafstraße, Gäblerstraße, Gr.-Seestraße, König-Chaussee 1—33, 58 bis Ende, Lichtenbergerstraße 1—65, Linden-Allee, Lothringersstraße, Weststraße 1—21, 37 bis Ende, Parkstraße, Pfistorstraße 1—30, 119 bis Ende, Schänkestraße, Sedanstraße 10—109, Strahburgstraße 1—22, 45 bis Ende, Wörthstraße.

Kandidat ist der Eigentümer Eduard Vackhge. Der Bezirk ist bereits von unserer Seite vertreten gewesen und soll er nicht wieder verloren gehen, dann darf am Tage der Wahl keiner fehlen.

Pankow.

Eine Fortbildungsschule soll nunmehr zum 1. April 1908 ins Leben gerufen werden, nachdem unsere Genossen seit Jahren diesbezügliche Anträge vergebens gestellt hatten. Durch das immerwährende Drängen sah sich der Gemeindevorstand verpflichtet, noch dazu, da er selbst die Notwendigkeit einer derartigen Institution erlirnt hat, eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten. Aus der Begründung durch den Bürgermeister ist hervorzuheben, daß in Pankow 408 Lehrlinge und jugendliche Arbeiter bis zu 18 Jahren in Frage kommen, von denen 206 nach- und Fortbildungsschulen in Berlin besuchen. Es sollen nicht nur Handwerks- und Fabriklehrlinge, sondern auch ungelernete jugendliche Arbeiter der Fortbildungsschule zugeführt werden. Die Schulpflicht soll bis zum 17. Jahre ausgedehnt werden, des Weiteren soll die Schule sich auch sich selbst ergänzen, d. h. Klasse auf Klasse jährlich geschaffen werden. Die Kosten werden bei vollem Betrieb zirka 9000 M. betragen, von welchem Betrage der Staat die Hälfte tragen wird (1). Für das nächste Etatsjahr werden als einmalige Ausgaben 3000 M. und als laufende Ausgaben 2000 M. verlangt. In der sehr lebhaften Besprechung machten einige bürgerliche Herren gegen den obligatorischen Unterricht Front. Unsere Genossen, die lebhaft in die Debatte eingriffen, verlangten auch die Hinzuziehung der weiblichen Jugend in die Fortbildungsschulen, leider mit negativem Erfolge. In die Kommission, welche die Vorarbeiten in die Hand nehmen soll, wurde von unserer Seite Genosse Röhler gewählt. — Für die Verbreiterung der Breitenstraße gegenüber dem Rathaus, welche auch die Nachbargrundstücke bis zu „Belvedere“ umfaßt, wurden 16000 M. verlangt und bewilligt.

Für die Beschaffung von Wasserwerdunkfäßen für die mit Heißwasserheizung versehenen Gemeindeschulen wurden 380 M. verlangt und genehmigt. Da die Realschule in eine Oberrealschule umgewandelt worden ist und damit eine Umänderung des Lehrplanes Hand in Hand geht, ist ein Umbau der Chemie- und Physikäle notwendig geworden, auch müssen löstipielige Apparate angeschafft werden; die Bauverwaltung verlangt für die Umänderung die Kleinigkeit von 12000 M., welche schweren Herzens bewilligt wurden.

Die Gemeindebibliothek, welche sich einer immer mehr steigenden Benutzung erfreut, ist an den Tagen der Bücherausgabe so belagert, daß die dort tätigen Beamten die Arbeit nicht bewältigen können. Es wurde beschlossen, für die Wintermonate eine Hilfskraft einzustellen. Auf dem alten Gemeindefriedhof in der Spandauerstraße werden Beerdigungen nur noch bis zum Jahre 1917 vorgenommen, für Erdbegräbnisse ist die Benutzung nur bis 1937 gestattet. Der Preis der Grabstelle ist auf 120 M. erhöht worden.

Wilhelmsruh.

Spiekerhütte. In der unter vorstehender Spitzmarke in der gestrigen Nummer unseres Blattes gedachten Notiz gibt uns der Herr Amtsvorsteher Schmidt eine Darstellung, nach der das Verkommenis harmloser Natur gewesen sei. Auf Einladung eines Mit-

gliedes der Gemeindebaukommission und eines Raurermeisters B. aus Pankow sei er mit den beiden in das neu eröffnete Wendische Lokal gegangen. Im Verlauf des Gespräches sei durch den Wirt die Rede auf ein im Hause wohnendes Mädchen gekommen, das schon öfter im Lokal gewesen sei und über das er schon vorher gehört hätte. Um zu sehen, ob es sich um dasselbe Mädchen handle, sei der Wirt von dem Raurermeister aus Pankow — nicht von ihm — erlirnt worden, die Betreffende einmal herunter ins Lokal zu bitten. Diefem Erlirnen sei nach einiger Zeit von dem Mädchen entsprochen worden. Als Herr aus Pankow sei Herr Schmidt nicht vorgestellt worden. Das sei schon deswegen nicht möglich, da er, Schmidt, bekannt sei. Bestritten wird auch, daß unziemliche Anträge gestellt worden seien.

Spandau.

Eine Gefahr für Leben und Gesundheit der Passanten bestand bereits längere Zeit in der Pionierstraße. Dort wird gegenwärtig eine zweite Dampfleitung von dem Wasserwerk nach dem Wasserturm gelegt. Bei dem Schneidengange, das diese Arbeiten bisher genommen, haben die sogenannten Kopfschöder wochenlang offen gelegen. Dann und wann fiel einmal ein Junge in ein derartiges Loch, zum Glück jedoch, ohne ernstlich zu Schaden zu kommen. Jetzt liegt an einer idarsten Straßenecke, dicht an einem stark bewohnten Hause seit zirka acht Tagen ein derartiges Loch ungefähr 3 Meter langes und 1½ Meter tiefes Loch offen. Während es in den ersten Tagen notwendig mit einigen Brettern umgrenzt war, sind diese seit mehreren Tagen entfernt. Auch das Abbringen einer Warnungslaterne hielt man — wohl aus Sparmaßregeln — für unnötig, obwohl die paar unter aller Kanone brennenden Petroleumlampen ein miserables Licht verbreiten. Donnerstagabend fiel ein Mann, mit mehreren Verletzungen vom Vordach zurückbleibend, Kopf in dieses Loch. Aber auch er hatte Glück, indem er mit Ausnahme seines Halsbrettes sich nicht bedenkliche Verletzungen zugezogen hatte. Der Polizei selbst, welche ja des öfteren aus in der Pionierstraße zu sehen ist — hat doch ein Polizeibeamter nach seiner eigenen Angabe am Tage hinter einem unterer Genossen deponiert, ob er nicht in seiner Laube schlief —, ist dieser Verstoß gegen die polizeilichen Vorschriften vollständig entgangen. Es mußte erst jemand hineinschauen und Anzeige erstatten.

Der Mauer Genosse Fritz Koburg ist am Donnerstag früh aus dem Leben geschieden. Die Beerdigung findet am heutigen Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. Die Genossen sammeln sich ½ Uhr bei Pankow, Kurzstraße. Parteigenossen! Erweist dem Geschiedenen die letzte Ehre.

Potsdam.

Durch Kohlenofen erstickt. In einer Privatstube am Wilhelmplatz 9 wurde am Freitag in der Wohnung der Oberförster Helene Schmalte ein neuer Anstrich aufgestellt. Trozdem der Ofen noch nicht beizbar war, versuchte die Schwester das Zimmer zu heizen. Abends ging sie frisch und munter zur Ruhe und gestern morgen wurde sie als Leiche im Bett gefunden. Das Zimmer war erfüllt von giftigen Kohlenofen, an denen die Schwester wahrscheinlich erstickt ist. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Eisenbahnverlos.

Drei schwere Unglücksfälle, bei welchen zwei Eisenbahnbeamte getötet und einer tödlich verletzt wurden, haben sich auf den verschiedenen Bahnhöfen der Umgebung Berlins ereignet. Auf dem Richterfelder Rangierbahnhof geriet Freitagabend der 57 Jahre alte Hülfsweidensteller Schürmeister, in Friedrichsfelde, Pringensallee 38, wohnhaft, zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Er wollte die beiden Waggons zusammenkloppen, glitt jedoch auf der Schiene aus und versuchte unwillkürlich sich an einem Puffer des rangierten Waggons festzuhalten. In diesem Augenblick prallten beide Waggons zusammen und Sch. wurde der Brustkasten vollständig zermalmt. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Beim Ueberschreiten des Gleises der Militärbahn auf dem Militärbahnhof Sperenberg geriet der bei der Betriebsleitung der Eisenbahnbrigade dienende Franz Milinski unter die Maschine eines von Schöneberg kommenden Lastzuges und wurde so unglücklich überfahren, daß ihm beide Beine buchstäblich vom Körper abgeschnitten wurden. Der Verunglückte wurde noch lebend nach dem Garnisonlazaret in Tempelhof gebracht, starb jedoch bald nach seiner Einlieferung. — Der dritte Unglücksfall trat auf dem Tempelhofer Rangierbahnhof u. Dort wollte der 27jährige Rangierer Franz Impacker bei einer Kohlenlore den Hemmschuh anlegen, um die Fahrgeschwindigkeit des Waggons beim Ausstoßen auf den stehenden Zug zu mildern. Durch einen unglücklichen Umstand lockerte sich in diesem Augenblick die Hinterröhre des Lorenkastens und streifte J., der zu Boden geschleudert wurde und so unglücklich auf den Wagnkörper fiel, daß er mit dem linken Arm und Fuß auf den Schienenstrang zu liegen kam. Die Räder der Lore gingen ihm über die Gliedmaßen hinweg und schnitten dem Bedauernswerten den Unterarm und den Fuß oberhalb des Gelenkknöchels ab. Durch das rechtzeitige Eingreifen eines Arztes wurde die Gefahr einer Verblutung des J. beseitigt. Der Rangierer wurde in fast hoffnungslosem Zustande nach der königlichen Klinik in der Ziegelstraße übergeführt.

Vermischtes.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern im Kruppischen Elektrizitätswerk II in Essen. Meister Lautenberg war mit einigen Monteuren unter der 550 Volt Hochspannungslinie beschäftigt, als plötzlich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Kurzschluß entstand. Meister Lautenberg und ein Monteur erhielten die elektrifizierte Flamme direkt ins Gesicht und an die Hände. Auch folgten die Kleider sofort Feuer, so daß beide lichterloh brannten. Zwei andere Monteure erhielten Brandwunden im Gesicht. Während die zwei letzteren leicht verletzt wurden, sind die Verletzungen der beiden ersteren tödlich.

Unter den Rädern. Durch ein scheues Pferd wurde gestern nachmittag in der Hauptallee des Wiener Praters eine Frau getötet. Zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Zwanzig Millionen für Steine! Nach einer Meldung des „Matin“ ist in London eine neue Sendung Juwelen des marokkanischen Sultans Abdul Afis eingetroffen. Die Sendung soll größtenteils aus ungeschliffenen kostbaren Steinen bestehen und einen Wert von 20 Millionen Mark haben. Doch ist es ungewiß, ob eine derartig hohe Summe erzielt werden wird.

£ 175 in England? Ein Londoner Blatt bringt die Meldung, daß drei Rajore und zwei Kapitäne des V. Infanterie-Regiments in Aldershot für dienstuntauglich befunden worden sind. Dieselben wurden auf halbes Sold gesetzt.

Die Katastrophe in Karatag. Ueber die Katastrophe von Karatag sind, einem Telegramm aus Petersburg zufolge, weitere Meldungen eingegangen. Aus Kofan wird berichtet, daß in der Stadt Karatag am 20. Oktober zwei Drittel der Bevölkerung, etwa 2500 Menschen, umgekommen sind und sich im Erdboden bedeutende Risse gebildet haben. Aus Tashkent kommt die Nachricht, drei kurz aufeinanderfolgende Erdstöße hätten am 20. Oktober morgens einen Berggruß verursacht, welcher die Stadt Karatag, die Sommerresidenz des Behn von Hissar, verschüttet hätte. Die Stadt hatte 6000 Einwohner.

Eingegangene Druckschriften.

Von der „Neuen Gesellschaft“ (Herausgeber Dr. Heinrich Braun und Otto Braun) ist soden das Heft 18 vom V. Bande erschienen. Mit dieser Nummer heißt die „Neue Gesellschaft“ ihr Erscheinen ein.

Erklich unserer sibirischen Hochzeit sind und so viele Glückwünsche zugegangen, daß wir uns veranlaßt sehen, auf diesem Wege allen Genossen und Bekannten unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

G. Bauschke und Frau,
10996 Hottelstraße 43.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Franz Heiden
infolge Unfall verstorben ist.

Die Beerdigung findet heute um 2 Uhr nachmittags von der Halle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Ober-Schöneweide.
Familie Heiden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsgesellschaft Berlin.

Todes-Anzeige.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schlosser

Franz Heiden
am 26. v. M. infolge Unglücksfalls gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 3. November, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Ober-Schöneweider Gemeinde-Kirchhofes in Ober-Schöneweide aus statt.

Kege Beteiligung erwartet
15976 Die Ortsverwaltung

Zentralverein der Bureau-Angestellten.
Mitgliedschaft Berlin.

Am Mittwoch, den 30. Oktober, verschied unser Mitglied, der Bureauvorsteher

Albert Braun
im 33. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 4. November, nachmittags 3^{1/2} Uhr von der Kapelle des Aufseher-Kirchhofes in Behrensee aus statt.

Bei Vorhand.
25915

Verband der Sattler
Ortsverwaltung Berlin.

Am Freitag, den 1. November, verstarb nach langem schweren Leiden unser Mitglied

Karl Grosse
(Berthold Heinrich Lewy).

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 4. d. M., nachmittags 4^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Thomas-Kirchhofes in Hildorf, Hermannstraße, aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht
15874 Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, der Tischler

Ernst Voigt
nach langem, schwerem Leiden am Sonnabend, den 2. d. M., entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an
5852

Die trauernde Witwe
Minna Voigt nebst Tochter, Einnemündenstr. 56.

Die Beerdigung wird am Dienstag bekannt gegeben.

Heute früh um 7^{1/2} Uhr starb unter lieber guter treuer Sohn und Bruder

Erich Griese
im 19. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt und trostlos an
5836

Paul Griese nebst Frau u. Kindern.
Charlottenburg, den 1. Nov. 1907.
Spreestr. 2.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes der Luisen-Gemeinde, Charlottenburg-Westend, Fürstendammer Weg am Bahnhof Westend, aus statt.

Dr. Schönemann
Spezial-Arzt für 1492
Haut- und Harnleiden, Frauenkrankheiten.
Friedrichstr. 203, Ecke Schützenstr. 10-2, 5-7, Sonn. 10-12 Uhr.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Frau und unsere treue Mutter

Lina Schulz
geb. Schiller
am Sonnabend, den 2. November, mittags 1/2 12 Uhr nach kurzem Leiden verstorben ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Der trauernde Gatte **Adolf Schulz** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. d. M., nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerbaue, Weidenweg 42 aus statt.

Beerdigung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen Teilnehmern, dem Bahnerverein des vierten Kreises, dem Metzlarbeiterverband, den Kollegen und Kolleginnen der Deutschen Telefonwerke, dem Angewerksverein Gut Bih, dem Spar- und Kreditverein Brüderchaft und dem Sparverein Glück-Süßost meinen tiefgefühltesten Dank.

Wwe. Marie Jander
nebst Kindern.

Beerdigung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Krankspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten, Kollegen und Genossen, dem Vorstand und den Beamten der Ortskrankenkasse Dichtenberg sowie der Freien Turnerchaft von Rummelsburg und Umgebung unsern innigsten Dank.

Lichtenberg, Dorfstraße 25.
Heinrich Krumm
und Kinder.

Dr. Simmel
Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, Moritzplatz, 10-2, 5-7, Sonntags 10-12, 2-4.

Stieppdecken
kauft man am preiswertesten direkt in der Fabrik
Berlin N., Prenzlauerstr. 11a.
Alle Stieppdecken werden aufgearbeitet.

Wer - Stoff - hat
fertige Anzüge nach Maß 20 M. Tadelloser Sitz, haltbare Futterladen. Bei Stichlieferung billigste Preise.
Franko, Alexanderstr. 143, 142L.*
Ede Zwei- und Dreifach.

J. Baer
Ballstr. 26, Ecke Prinz-Alten
Herrn- und Knaben-Moden, Berufskleidung, Eleg. Palots u. Joppen, Großes Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maß.

Bettfedern.
Denen Sie solche kaufen, müssen Sie Ihren Bedarf im Spezial- und Ausschaltungsbüro v. P. Riefensfeld, Schönberg, Sandstr. 110 decken.
Federn 3/4 v. 0,70 bis 0,50 M.
Daunen 2,85 bis 9,50 M.
Für Auswahl 21 Sorten, Kaufpreis Verkauf von Segras, Federn, Rohhaar u. Pflanzenbäumen. Bettfedern-Reinigung.

Billige Rohlabake.
Max Jacoby, Streitzorstr. 52

Heinrich Franck
Berlin N., Brunnenstr. 185.
Decke 2 Lg. 2,10 M.
1^{1/2} Vld. Decke, hell, schneew. Br.

W. Hermann Müller,
Wagazinstr. 14.

Java-Sumatradecken
mit schönen, hellbraunen Farben und tadellosm Fransen
Nr. 5066 à 2,50 / pro Pfund
Nr. 5067 à 2,50 / vergollt.

H. Scholz,
Vogel- u. Vogelfutter-Handlung, Schöneberg, Hauptstr. 89.
empfiehlt allen Vogelkennern Wald- und Singvögel, sprechende Papageien, Gold- und Bierschnecke, alle Vögelarten u. Vogelfutter. Spezialität: Hainbühl-Waldvögel.

1/10 Bierquelle 4/10
Großes Vereinszimmer noch einige Tage zu vergeben.
F. Gülsdorf, Brunnenstr. 3.

Dr. med. Guttmanns's Aerztl. Lichtheil- und elektr. med. Institut.
Haut-, Harn-, Geschlechts-, Unterleibs-, Nerven-, Innere Leiden bei Männern u. Frauen.
Alexanderplatz, gegenüber d. Bahnhof. = Eingang am Königsgraben. = 9-1, 4-7^{1/2}, Sonntag 9-1.
Zähne 2 Mk. Teilzahlung wöchentl. 1 Mk. Vollk. schmerzloses Zahziehen 1 Mk. Plomben 1,50 M. Reparatur sofort. Umarbeitung schlecht sitz. Gebisse.
Zahnarzt Wolf, Leipzigerstr. 130. Sprechstunden 8-7 Uhr.

Mehlhandlung Franz Pflugmacher
= einzig und allein =
48 Colonnenstr. **Schöneberg,** Colonnenstr. 48
empfiehlt sein großes Lager in
Mühlensfabrikaten, Konserven, Kaffee in hervorragenden Qualitäten. =
Spezialität: **Eichel-Malzkafee.** 551L*

S. Gottlieb
MÖBEL
mit nur **1 Mark** wöchentl. Abzahlungen.
Rosenthaler Straße 54.
ohne Aenderung der Oefen.

Ertel-Platte
40% Heizersparnis. Paar M.1,25 Überall vorrätig.
Für Schüttöfen und klein. Herde Platten 17x17 cm pro Stück 0,75.
Ertel's Patentparheiz-Platten-Verwertungs-Ges. m. b. H., Berlin W. 10.

Yener Stadtteil an der Schönhauser Allee.
Eben und herrliche 1, 2 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon und Loggia usw.
Zwei Monate mietfrei
Uedermünderstraße (verlängerte Stolpischestr.). Finnländische-straße (verlängerte Garsnitzstraße), einige Minuten von den Ringbahnhöfen Schönhauser Allee und Gesundbrunnen entfernt; ganz besonders preiswert, sofort, eventuell per 1. Januar 1908 zu vermieten. 5899L*
Höhere Auskunft beim Verwalter, Uedermünderstr. 5 (Gaden).

Probieren geht über Studieren.
Sachverständige erklären:
Original-**Reichel-Essenzen** zur Selbstbereitung
von **Cognac, Rum, Likören** etc. stehen auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit und können durch keine Nachahmung erreicht noch erlist werden.
Die **Marke Lichtherz** bürgt für unveränderliche Güte und Echtheit.
Kufflärende Spezialbroschüre mit Anleitung „Die Destination im Haushalte“ gratis!
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Fernspr. Anschlüsse Amt IV. 4751, 4752, 4753.
Niederlagen in durch meine Schilder kenntlichen Drogerien etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Reichel-Spiritus, Reinster Weingeist 96 Vol.-%. Ltr. 1,50 M. garantiert nur in Orig.-Füllungen mit unverändertem Verschlussstreifen.

Teppiche.
Große Partie Teppiche mit Bedeckelern, Größe circa 200x300 11,75 M., 250x350 16,50 M., 300x400 20,- M. 84/18
Teppichhaus L. Lefevre
Berlin, Potsdamerstr. 106B, I.
Nach auswärts p. Nachnahme.
Für Männerchöre. =
Proletarier-Weihnachtslied.
Von O. Sachsdorf. 5102*
Partitur 20 Pf., Stimme 10 Pf.
In bezug nehmen von R. Pring, Berlin N., Brunnenstr. 22, sowie allen Buchhandlungen.

!! Wo !! **!! Wer !!**
kaufe ich preiswert für mich Stoff z. Herrenanzug? Bei Ludwig Engel, Prenzlauerstr. 23, II, Alexander-Platz. Begründet 1892. Großes Stofflager. Neueste Kasser Kaderer Stoffe, reinmollene Stoffe, Reste von 5 M. an per Meter. Spottbillig!
fertig mit einem Herrenanzug, wenn ich Stoff habe? Ludwig Engel, Prenzlauerstr. 23, II, Alexander-Platz, für 20 M., feinste Zutaten, 2 Anproben, für guten Sitz belam goldene Weiballe. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaf.

!! Ohne Konkurrenz !!
!! Viel Licht !!
m. gering. Gasverbrauch, ca. 125 Kerzenstärke, erwirken unsere **Prima**
! Seidengarn-Glühkörper !
Unerreicht in Haltbarkeit
Dutzend Mark 2,00 - 3,00 - 4,00 frei Haus.
Sämtliche Artikel der Beleuchtungsbranche.
Gasglühlicht-Industrie
Berlin C. 25, Landsbergerstr. 83.

1400 Lieder, auch die neuesten, für alle stets vorrätig. Alle freien Lieder nur 5 Pf. Gitarrezithern von 5 M. Violinen von 4 M. Mandolinen von 7 M. an. Mundharmonika. Auch Teilzahlung. Zitherstimmen von 20 Pf. an.
H. Jutzi, Instrumentenmacher, Berlin, nur Wallstr. 14.
Neubau Armin-Hallen, Kommandantenstr. 58/59.
Fernsprecher: Amt I, 10155.
Bestelle verschiedener Größe an Sonn- und Festtagen frei. Auch an beiden Weihnachts-Feiertagen zu Wotieren. 5242*

Lebens-Versicherung.
VICTORIA zu BERLIN.
Lebens-Versicherungsbestand: über 1 Milliarde u. 395 Mill. Mk.
Gesamt-Vermögen: rund 600 Millionen Mk.
Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1906: 123 777 086 Mk.
Pro 1906 erhalten die Versicherten 24 366 296 Mark Ueberschuß als Dividende.
Volks-Versicherung.
VICTORIA. 5050L*
FEUER-VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Ganz neue liberalste Bedingungen.
Feuer-Versicherung.

Pelz-Stolas :: Pelz-Jackets :: Pelz-Muffen ::
verkauft sehr billig
Kürschner A. Weigelt
Rixdorf, Phägerstr. 74, III Tr.
Memelerstraße 69
nahe Stadtbahn und Hochbahn
eine 3 Zimmer-Wohnung
(sämtliche Zimmer nach vorn) und Küche per sofort oder später preiswert zu vermieten. 5892*
Höheres daselbst beim Verwalter.

Ohne Anzahlung
wöchentlich nur 50 Pfennig
Bilder, Spiegel.
Ferner: Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Bettwäsche, Betten, Herrengarderobe, Kleinsten Anzahlung, Bequemste Abzahlung. (Bezug eventuell Postkarte.)
Gebrüder Lieber
Kleine Andreaskstraße 2.

Pelzstolas
vorteilhafte Gelegenheit in neuen Formen offeriert sehr billig
O. Hoffmann, Kürschner
Rixdorf, Münchenerstr. 35, II Tr.*

Geldautomaten!
Neueste, solideste Bauart. Münz- oder Johannisgold (Einwurf), 33 Mark. 1098B
Fabrik Ahlbrecht, Alexandrinenstr. 11.
Früsch geschältes Schweinefleisch (Rippen, Rücken, Backenstücke, Schlingen, Ohren, fleischige Woten), feine Delikatessen, werden bei 10 Pfund Postkolis für nur 3,60 M. Bahnfracht entb. 25 u. 50 Pf. per Pfd. 34 Pf. ab hier unter Nachnahme; Nichtbefehl. retour. 9 Pfd. Holsteiner Holländer Käse 3,20 M. 286/6*
Heinrich Krogmann, Rortorf I. Post.

Möbel auf Teilzahlung mit kleinster Anzahlung.
B. Makowsky Nachf.
Prinzenstraße 81 (Ecke Stallschreihersstraße).

Verkäufe.

Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel...

Totalverkauf meines... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel...

Krautkrone 50... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel...

Wandbilder... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel...

Wasserk... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel...

Andere... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel... Teppiche mit Vorhänge... Kleider... Möbel...

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote... Arbeiter... Arbeiter... Arbeiter... Arbeiter... Arbeiter...

Vermietungen.

Eine... Wohnung... Wohnung... Wohnung...

Wohnungen.

Schöne... Wohnung... Wohnung... Wohnung...

Zimmer.

Möbliertes... Zimmer... Zimmer... Zimmer...

Schlafstellen.

Möblierte... Schlafstelle... Schlafstelle... Schlafstelle...

Verschiedenes.

Vertrieb... verschiedene... verschiedene... verschiedene...